



TÄTIGKEITSBERICHT 2012

UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK TIROL

Impressum

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50, 6020 Innsbruck

Herausgeber

Bibliotheksdirektor HR Dr. Martin Wieser
Tel.: +43 512 / 507 - 2400
E-Mail: martin.wieser@uibk.ac.at

Redaktion & grafische Gestaltung

Mag. Monika Schneider MAS
Tel.: +43 512 / 507 - 2459
E-Mail: monika.schneider@uibk.ac.at

www.uibk.ac.at/ulb

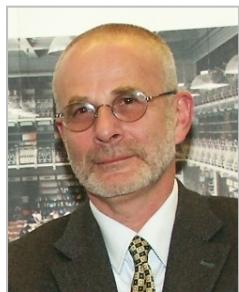
Bild Umschlag: Abt. für Sondersammlungen / ULB Tirol

© Universitäts- und Landesbibliothek Tirol 2014

INHALT

Vorwort des Bibliotheksdirektors	4
Bibliothekprofil	5
Die ULB Tirol in Zahlen 2012	6
HIGHLIGHTS 2012	
Auflösung der Fachbibliothek Chemie	7
Eingliederung der Forschungsinstitute für Limnologie und Biomedizinische Altersforschung	8
Veranstaltungen und Ausstellungen	9
PERSONAL	
Personalstand	13
Aus- und Weiterbildung	14
Organigramm	17
KOOPERATIONEN & PROJEKTE	
Liste der Kooperationen und Projekte	19
BESTAND & ERWERBUNG	
Literaturausgaben	28
Monografien	30
Elektronische Datenträger	32
E-Books	33
Gedruckte Abonnements - Periodika	34
E-Journals und E-Zeitungen	36
Datenbanken	37
BESTANDSERSCHLIESSUNG & -ERHALTUNG	
Formale Erschließung	39
Inhaltliche Erschließung	41
Zeitschriftenbearbeitung	42
Altes und wertvolles Buchgut	43
SERVICES & NUTZUNG DES ANGEBOTES	
Aktive BibliothekbenutzerInnen und Zuwachs 2014	45
Bibliotheksservices	48
Services für öffentliche Büchereien & Bibliotheken in Tirol	50
Nutzung des Angebots	52
DIGITALE SERVICES	
Digitalisierung im Rahmen von EOD	59
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Veranstaltungen & Ausstellungen	61
Publikationen	62
IT-INFRASTRUKTUR UND BIBLIOTHEKSSOFTWARE	
Recherchesoftware und Suchoberflächen	66
Datenbanken im lokalen Netz	69
Webseiten der ULB Tirol	71
STATISTISCHE DATEN	73

VORWORT DES BIBLIOTHEKSDIREKTORS



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Universitäts- und Landesbibliothek hat im Jahr 2012 in drei Bereichen Schwerpunkte gesetzt:

Erstens wurde die Politik, die laufenden Fachzeitschriften von „print“ bzw. „print + e“ jeweils auf „e-only“ umzustellen, zügig weitergeführt. Mit Abschluss des Jahres 2012 ist davon auszugehen, dass der Großteil der Zeitschriften des Bestandes, die als „e-only“ angeboten werden, auch als solches beschafft wird. Dies verbessert nicht nur die Zugriffsmöglichkeiten für die NutzerInnen, sondern spart auch Bearbeitungszeit und vor allem kostbaren Stellraum. Zudem wurden mehrere E-Book Pakete angeschafft, insbesondere in jenen Fachbereichen, die durch strukturelle Maßnahmen wie Absiedelungen oder Ähnliches betroffen sind. Hier sind vor allem der Bereich Chemie und die technischen Wissenschaften zu nennen.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Verbesserung der internen Organisationsstruktur der Universitäts- und Landesbibliothek. So wurden im Laufe des Jahres 2012 die beiden auf dem Campus Technik angesiedelten Teilbibliotheken, die Baufakultätsbibliothek und die Fachbibliothek Naturwissenschaften, organisatorisch zusammengelegt und restrukturiert.

Der dritte Schwerpunkt betrifft die Auflösung der Fachbibliothek für Chemie, die im Zuge der Übersiedelung der chemischen Institute vom Gebäude Innrain 52a in das neuerrichtete CCB erfolgte. Die umfangreichen Bestände, die sich in den verschiedenen Instituten befanden, wurden und werden neu bearbeitet und auf diese Weise vor allem an der Hauptbibliothek für die Benützung zugänglich gemacht.

Besonders erfreulich war, dass im Jahr 2012 mehrere lang erwartete Baumaßnahmen an der Hauptbibliothek umgesetzt werden konnten: So wurde die Isolierung des Dachbodens der Hauptbibliothek durchgeführt, was einerseits eine Verbesserung der Energieeffizienz dieses Gebäudes bedingt, andererseits das Raumklima in darunter liegenden Räumen (vor allem im Großen Lesesaal aber auch im Magazin und in den nördlich situierten Büroräumen) merklich verbessert hat. Zudem wurde die lange angemahnte und dringend notwendige Klimatisierung des Handschriftenmagazines weiter vorangetrieben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Wieser".

HR Dr. Martin Wieser
(Bibliotheksdirektor)

BIBLIOTHEKSPROFIL

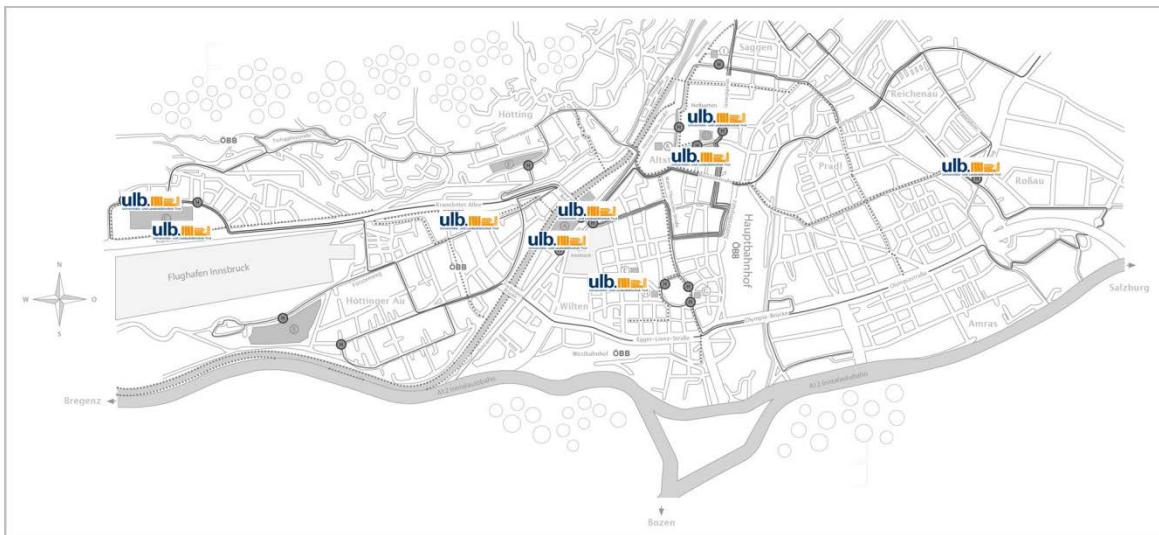


Bild: Die Standorte der ULB Tirol in Innsbruck

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ULB Tirol ist eine Dienstleistungseinrichtung der Leopold Franzens Universität. Sie serviert außerdem die Medizinische Universität und das Management Center Innsbruck. Darüber hinaus ist sie Landesbibliothek für Tirol. Sie besteht aus einer zentralen Hauptbibliothek, acht Fach- und Fakultätsbibliotheken und einem externen Magazin.

Sie **erwirbt, erschließt und bietet Literatur** und andere Informationsträger in gedruckter und elektronischer Form für verschiedene Gruppen von NutzerInnen (Forschende, Lehrende, Studierende und die allgemeine Öffentlichkeit als Landesbibliothek Tirols) an.

Der **Sammelauftrag** der ULB Tirol umfasst die Beschaffung von Medien aus allen an den Universitäten gelehrteten Wissenschaftsdisziplinen. Diesen nimmt die ULB Tirol unter Beachtung von Kontinuität und Vollständigkeit und im Rahmen des ihr zur Verfügung stehenden Budgets wahr.

Als **Landesbibliothek** hat die ULB Tirol das Recht des Pflichtexemplars (Mediengesetz § 43, Abschnitt 6 ff): alle in Tirol verlegten oder erschienenen Druckwerke müssen kostenfrei an die ULB Tirol abgeliefert werden. Aus diesem Gesetz ergibt sich das Sondersammelgebiet der Tirolensien.

Darüber hinaus betreut sie die Öffentlichen Büchereien und Bibliotheken Tirols als Fachstelle und ist für alle Tirolerinnen und Tiroler offen und kostenlos benutzbar.

Die ULB Tirol **vermittelt Information** unter Nutzung weltweiter Datennetze und Datenbanken und beschafft Informationsträger mit Hilfe der internationalen Fernleihe.

Sie **vermittelt Informationskompetenz** in Form von Beratungen und Schulungen unter Nutzung sämtlicher moderner Kommunikationsformen für alle Zielgruppen von NutzerInnen.

Außerdem arbeitet sie an Gemeinschaftsunternehmen und Kooperationen des österreichischen und internationalen wissenschaftlichen Bibliotheks- und Informationswesens aktiv mit und garantiert damit **moderne Bibliotheksstandards** auf höchstem akademischem Niveau.

DIE ULB TIROL IN ZAHLEN 2012

Bestand

3.500.000	Bände
56.498	online verfügbare Zeitschriften und Zeitungen
18.725	lizenzierte E-Journals und Zeitungen
19.602	E-Books
5.034	abonnierte gedruckte Zeitschriften
91	digitale Bestände / Datenbanken

BenutzerInnen

168.648	registrierte BenutzerInnen
25.002	aktive BenutzerInnen (mind. eine Entlehnung 2012)
7.013	TeilnehmerInnen an Schulungen & Führungen

Nutzung

4.884.702	Suchanfragen in Online-Katalogen
1.137.579	Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln
194.706	Vollanzeigen von E-Book Kapiteln
761.576	Entlehnungen (inkl. Verlängerungen)
397.076	Sitzungen in Datenbanken
6.104	Positiv erledigte passive Fernleihbestellungen

Infrastruktur / Organisation

15.105 qm	Benutzungsbereich gesamt
1.312	Lese- und Lernplätze
205	Computerarbeitsplätze (mit Internetzugang)
355	Öffnungstage im Jahr
154	MitarbeiterInnen (inkl. ProjektmitarbeiterInnen / stud. Hilfskräfte)
7	Standorte

Einnahmen

12.608.580 €	Mittel der Bibliothek (inkl. investive Ausgaben)
499.717 €	Dritt- und Sondermittel

Ausgaben

6.357.731 €	Ausgaben für Personal
5.654.343 €	Ausgaben für Medienerwerb gesamt
3.909.781 €	davon Ausgaben für elektronische Ressourcen
783.073 €	davon Ausgaben für Monografien
744.710 €	davon Ausgaben für Print-Abonnements
258.964 €	davon Ausgaben für Bibliothekssoftware
8.719 €	davon Ausgaben für elektronische Datenträger

HIGHLIGHTS 2012

Auflösung der FB Chemie



Bild: Symbolfoto

Am 21.05.2012 wurde das neue Institutsgebäude für Chemie und Pharmazie (CCB), das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck verwendet wird, eröffnet.

Die Planungen im Vorfeld sahen ursprünglich in diesem Gebäude eine Fachbibliothek für Chemie der Leopold-Franzens-Universität in der Größenordnung von ca. 600m² vor. Im Zuge der sich ändernden Planungsvorgaben, die sich insbesondere auf die Unterbringung der Pharmazie ergaben, mussten die für die Fachbibliothek vorgesehenen Flächen zu Büros und Laborflächen umgewidmet werden. Dies machte letztlich die Auflösung der Chemiebibliothek im alten Chemiegebäude notwendig.

Die Vorbereitungen für die Überführung der Bestände, bei denen es sich in erster Linie um gedruckte Zeitschriften handelte, war äußerst aufwändig, da nicht nur die einzelnen Bände im Bibliothekssystem ALEPH erfasst werden mussten, sondern auch eine sehr intensive Dublettenüberprüfung und ein allfälliges Zusammenführen von Zeitschriftenbeständen stattgefunden hat.

Darüber hinaus ergab sich die Notwendigkeit, die Zeitschriftenbestände auf zwei verschiedene Standorte – das Magazin der Hauptbibliothek am Innrain und das Depot in der Bachlechnerstraße – zu verteilen.

Um allfällige negative Auswirkungen auf die Zugänglichkeit zur entsprechenden Zeitschriftenliteratur zu minimieren, hat die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol erfolgreich versucht, gerade im Sektor Chemie und Pharmazie die bestehenden Print-Abos auf e-only umzustellen und den Buchbestand ebenfalls soweit es ging durch die Beschaffung der entsprechenden e-book packages zu optimieren.

(Text: Wieser)

Eingliederung der Forschungsinstitute für Limnologie (ILIM) und Biomedizinische Altersforschung (IBA)



Bild: Über die Eingliederung der ÖAW-Institute informierten: Rainer Kurmayer, Helmut Denk, Karlheinz Töchterle, Beatrix Grubeck-Loebenstein, Tilmann Märk, Ulrike Tappeiner. (v.l.) Fotonachweis: Uni Innsbruck

Am 21.09.2012, fand die Pressekonferenz zur Eingliederung der beiden ÖAW-Institute (ILIM und IBA) an der Universität Innsbruck statt. In seinem Statement erklärte Bundesminister Töchterle, dass durch die Übertragungen der beiden ÖAW-Institute die Profilbildung an Österreichs Hochschul- und Forschungseinrichtungen weiter fortgesetzt werde. Stärken würden gestärkt werden, da die Universität, durch die Übernahme der beiden Institute, ihre Schwerpunkte weiter ausbauen könne.

Rektor Märk hob das einzigartige Profil und den international guten Ruf der beiden ÖAW-Institute hervor. Dekanin Tappeiner, von der Fakultät für Biologie der Universität Innsbruck, deutete darauf hin, dass durch die Integration der beiden Institute den wachsenden Studentenzahlen eine noch fundiertere Ausbildung für den stark prosperierenden Markt der life sciences angeboten werden könne.

Die Eingliederung der beiden genannten Akademieinstitute hatte auch eine bibliothekarische Seite.

So verfügt das ILIM über eine umfangreiche Bibliothek von Büchern und gedruckten Zeitschriften und war wie alle Akademieinstitute in das ALEPH-System der Akademie der Wissenschaften integriert. Die Herausforderung bestand nun einerseits darin, die bestehenden Bestände aus dem ALEPH-System der Akademie in das ALEPH-System der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol zu überführen, was derzeit immer noch nicht vollkommen abgeschlossen ist.

Darüber hinaus gab es für die MitarbeiterInnen der jeweiligen Institute, als sie vom Datenbankangebot der Akademie der Wissenschaften abgekoppelt wurden, nun einen Zugriff auf das wesentlich umfangreichere Angebot von e-Books und e-Journals der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol.

Um diese Umstellung möglichst gut zu bewerkstelligen, wurden für die MitarbeiterInnen entsprechende Einschulungen, die sich sowohl auf die Recherche im Suchsystem PRIMO als auch auf den Bereich der Buch- und Medienbearbeitung bezogen haben, durchgeführt. Organisatorisch wurde die Fachbibliothek für Naturwissenschaften, mit der bibliothekarischen Betreuung und Hilfestellung dieser beiden Institute – insbesondere für das ILIM – beauftragt.

(Text: Wieser, BfÖ)

Veranstaltungen & Ausstellungen

05.03.2012 Buchpräsentation: Ulrich Ladurner "Südtiroler Zeitreisen"



Im Rahmen der Innsbrucker Aktionswochen "Die Dreizehn", präsentierte die ULB Tirol gemeinsam mit dem Haymon Verlag am 05.03.2012 im Historischen Lesesaal das Buch "Südtiroler Zeitreisen" von ZEIT-Journalist Ulrich Ladurner.

Wo liegt Südtirol? Geographisch gesehen, lässt sich diese Frage leicht beantworten. Vom Weltall aus ein kleiner Punkt, verlaufen die Grenzen im Norden entlang des Alpenhauptkamms, im Süden grenzt es an das Trentino. Aber wo sind die wahren Grenzen zu ziehen? Vielleicht gar im Inneren, entlang der Sprachgruppen?

In einer geistreichen Auseinandersetzung mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft Südtirols geht der ZEIT-Journalist Ulrich Ladurner diesen Fragen nach. Aus acht unterhaltsamen Episoden fügt er ein vielschichtiges, aufschlussreiches und oft auch provokantes Bild des Lebens in Südtirol zusammen.

(Text: Öffentlichkeitsarbeit)

14.03.2012 Buchpräsentation: Univ.-Prof. Dr. Heinz Barta "Graeca non leguntur"?

Die ULB Tirol präsentierte gemeinsam mit der Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Innsbruck den Band 2 des Werkes "Graeca non leguntur" von Univ. Prof. Dr. Heinz Barta.

Das Graeca-Projekt geht der Bedeutung der antiken griechischen und eingeschränkt der orientalischen Rechtsentwicklung für Europa nach. Gilt es doch in Rechtsgeschichte und Rechtswissenschaft als ausgemacht, dass das Recht Europas aus Rom stammt. Griechenland habe alles Mögliche für Europa erdacht, nicht aber Nennenswertes im Bereich des Rechts.

(Text: Öffentlichkeitsarbeit)

17.04.2012 Ausstellungseröffnung: Ex Libris der Meisterschule der Graphischen

Seit der Gründung im Jahr 1888 ist die Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Österreich zur führenden Institution bei der Ausbildung von Druck- und Medientechnikern, Fotografen und Grafik-Designern geworden. Die Absolventen der Graphischen sind weit über die Grenzen Österreichs hinaus begehrte Mitarbeiter und finden sich bei führenden Arbeitgebern oder haben sich erfolgreich selbstständig gemacht.

Die Meisterschule der Graphischen in Wien zeigte in ihrer Ausstellung an der ULB Tirol neue Interpretationen des Bucheignerzeichens in Form von Ex Libris und Plakaten.

(Text: <http://www.graphische.net/>)

28.04.2012 Tiroler Nacht der Forschung in der Fachbibliothek Atrium

Ein Höhepunkt im Jahre 2012 war die „Tiroler Nacht der Forschung“. Die Fachbibliothek Atrium war eine von 150 Stationen und wurde von über 100 Interessierten besucht.

Unter dem Titel „Vom Papyrus zum E-Book: Bereit für eine spannende Zeitreise durch fünf Jahrtausende?“ konnten verschiedenste Schreibutensilien und Beschreibstoffe kennengelernt werden. Von Tontafeln zum Papyrus, über das Pergament bis hin zum E-Book konnte alles in der Bibliothek begutachtet und ausprobiert werden.

Besonderes Highlight war ein Vortrag über das Papierschöpfen, der mit viel Anschauungsmaterial gestaltet war.

(Text: Tatzel)

05.06.2012 Ausstellungseröffnung: Jugendleistungswettbewerb der Buchbinder

Gezeigt wurden die Arbeiten der Buchbinderlehrlinge aus Österreich, Deutschland und der Schweiz des Jugendleistungswettbewerbs 2011.

Beim Jugendleistungswettbewerb haben sich 83 auszubildende BuchbinderInnen aus Deutschland, Schweiz und Österreich aller drei Lehrjahre beteiligt. Von den 19 aus Österreich eingesandten Arbeiten, konnte Katharina Peschetz aus Innsbruck im internationalen Ranking den 2. Platz im 2. Lehrjahr erringen. Die nationale Bewertung ergab 6 Prämierungen, wovon 5 Arbeiten von Tiroler (Innsbrucker) Lehrlingen angefertigt wurden. Ein Grund mehr diese besondere Ausstellung von 83 unterschiedlichst angefertigten Wettbewerbsbüchern nun auch in Innsbruck zu präsentieren und das Buchbinderhandwerk und die Leistungen der Tiroler Lehrlinge dem Publikum etwas näher zu bringen.

(Text: Halhammer/Köll)

21.05.12 Ausstellungseröffnung „Canossa und Königsberg“.



Anlässlich der Tagung „Preußenland und Italien“, die vom 17. bis 20. Mai von Prof. Dr. Mark Mersiowsky vom Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie und der Forschungsplattform Politik-Religion-Kunst der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission für West- und Ostpreußen veranstaltet wurde, ist es gelungen, erstmalig diese kleine Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.„

„Canossa und Königsberg“ ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Begegnung. Eines der wichtigsten Dokumente des großen Dramas vom Januar 1077 wurde in einer Handschrift der Königsberger Staats- und Universitätsbibliothek entdeckt und 1906 von Oswald Holder-Egger (19.8.1851-1.11.1911) ediert.

Seine Bedeutung für das Verständnis der Ereignisse vor und in der Burg der Mathilde von Tusien, wo König und Papst einander gegenübertraten, ist durch die Arbeiten von Johannes Fried seit einigen Jahren Gegenstand heftiger Diskussionen.

Das Fragment und Holder-Eggers Vorarbeiten sind verloren. Erhalten haben sich aber zahlreiche Arbeitspapiere aus Holder-Eggers Nachlass im Archiv der Monumenta Germaniae Historica, des Deutschen Instituts für die Erforschung des Mittelalters, und seine private Handbibliothek in der MGH-Bibliothek. Sie werden in einer kleinen, aber anschaulichen Auswahl hier vorgestellt, angereichert mit anderen Stücken zur altpreußischen Geschichte.

Gezeigt wird nicht, was der alltäglichen wissenschaftlichen Arbeit dient, sondern die verstreuten einzigartigen Stücke, die in die Münchner Bestände gerieten. Die Monumenta Germaniae Historica und die Historische Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung möchten mit dieser Ausstellung auf den Beitrag des Preußenlandes zur deutschen Kultur- und Geistesgeschichte hinweisen und die Wege kenntlich machen, die es uns trotz der Katastrophen des 20. Jahrhunderts noch ermöglichen, Überraschendes zu suchen und finden – bisweilen an Orten, wo es niemand vermutet hätte. Zur Ausstellung erscheint ein kleiner bebildeter Katalog, der über die Bibliothek der MGH bestellt werden kann.

Die Universität Innsbruck hat eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit den Monumenta Germaniae Historica, derzeit laufen mehrere Projekte, unter anderem seit 1. April ein FWF-Projekt zur Überlieferung der Urkunden König Heinrichs (VII.). Die Beschäftigung mit der Geschichte des mittelalterlichen Reiches geht bis Julius von Ficker zurück, dessen Bibliothek in die Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck eingegangen ist.

(Text: Halhammer/Institut Slavistik)

02.10.2012 Ausstellungseröffnung mit Exponaten aus der Bücherschenkung des Alexander-Solschenizyn-Hauses der russischen Emigration (Moskau)



Bild: Das Alexander-Solschenizyn-Haus in Moskau

Das „Alexander-Solschenizyn-Haus der russischen Emigration“ (Moskau) – Dom russkogo zarubež'ja imeni Aleksandra Solženycyna – stellt eine einzigartige Verbindung mehrerer Einrichtungen dar. Es ist Museum, Archiv und Bibliothek, wissenschaftliches Forschungs und Dokumentationszentrum mit eigenem Verlag sowie Kultur und Bildungszentrum zugleich. Seine Hauptaufgabe besteht in der Erforschung der Russischen Emigration nach der Revolution von 1917.

Ein wichtiges Anliegen sind dem Haus auch Bücherschenkungen an Slawistikinstitute und Universitätsbibliotheken im Ausland sowie an Sprach- und Kulturzentren russischer Landsleute, die außerhalb der Russischen Föderation leben. Diese Schenkungen umfassen Bücher renommierter russischer Verlage zur Geschichte Russlands, Philosophie, Theologie, Literaturwissenschaft und Kunst, aber auch klassische und zeitgenössische russische Literatur, Bücher zum historischen und kulturellen Erbe der russischen Emigration sowie Lehrmaterialien.

Im Jahr 2012 hat das „Alexander-Solschenizyn-Haus der russischen Emigration“ der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol 300 Bücher geschenkt, die in einer Auswahl in der Universitäts- und Landesbibliothek ausgestellt werden.

(Text: Halhammer/Institut Slavistik)

PERSONAL

Personalstand

<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeitäquivalente gesamt (aktiv)	128,46
<input checked="" type="checkbox"/> MitarbeiterInnen gesamt (aktiv/Köpfe)	154
- davon MitarbeiterInnen	139
- davon ProjektmitarbeiterInnen	15
<input checked="" type="checkbox"/> Personalkosten ULB Tirol (lt. Stellenplan)	6.357.731 €

Der Personalstand der ULB Tirol betrug mit Stichtag 31.12.2012 154 Personen = 128,46 Vollzeitäquivalente, davon 15 ProjektmitarbeiterInnen.

Letztere sind in der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung, der Abteilung für Sondersammlungen und in der FB für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beschäftigt und werden über Drittmittel finanziert.

Insgesamt gab es im Jahr 2012 im Bereich des Stammpersonals 6 Neueinstellungen (davon 2 Ende Karez) 9 Austritte (3 Ruhestand und 4 Karezierungen und 2 einvernehmliche Kündigungen).

Im Sommer konnten 3 FerialpraktikantInnen im Bereich der Hauptbibliothek und der FB für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eingesetzt werden.

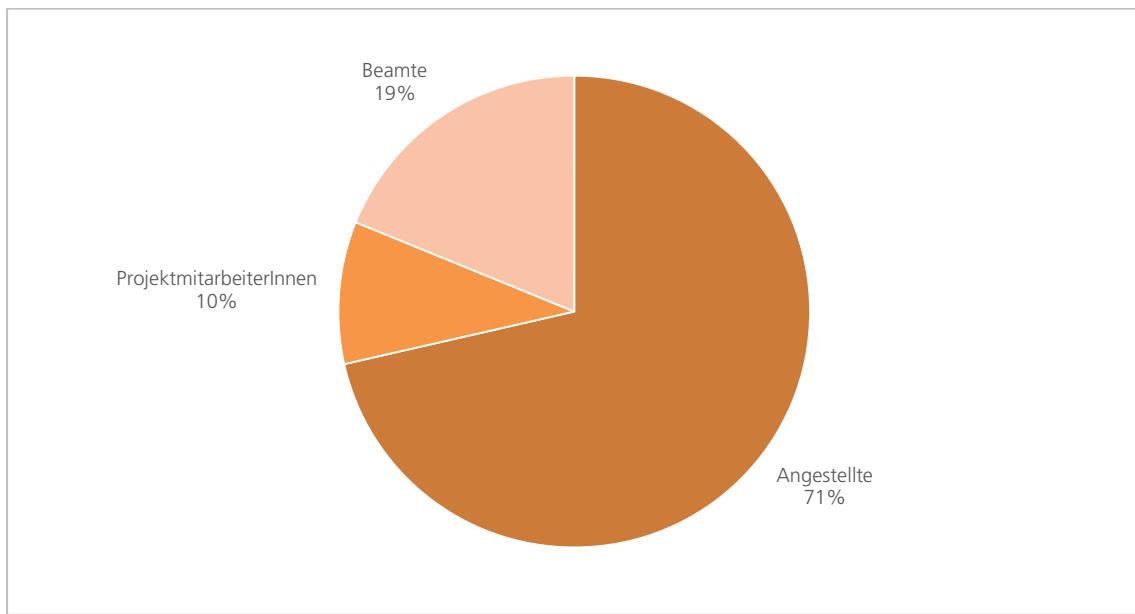


Abb.: Prozentuelle Aufteilung Bibliothekspersonal nach Anstellungsverhältnis

Viele BibliotheksmitarbeiterInnen sind in nationalen und internationalen Arbeitsgremien, Verbänden und Kommissionen vertreten (vgl. Statistik im Anhang).

Aus- und Weiterbildung

Die bibliothekarische Tätigkeit erfordert in weiten Bereichen einen sehr hohen Ausbildungs- und Spezialisierungsgrad. Dieser wird international dadurch gewährleistet, dass es in allen Ländern Bibliotheksausbildungen in unterschiedlichster Form gibt. In Österreich wird die Ausbildung weitgehend auf der Basis eines Universitätslehrganges angeboten.

Seit einigen Jahren gibt es in Österreich eine Lehrlingsausbildung für Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentInnen. Auch in diesem Bereich ist die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol erfolgreich tätig.

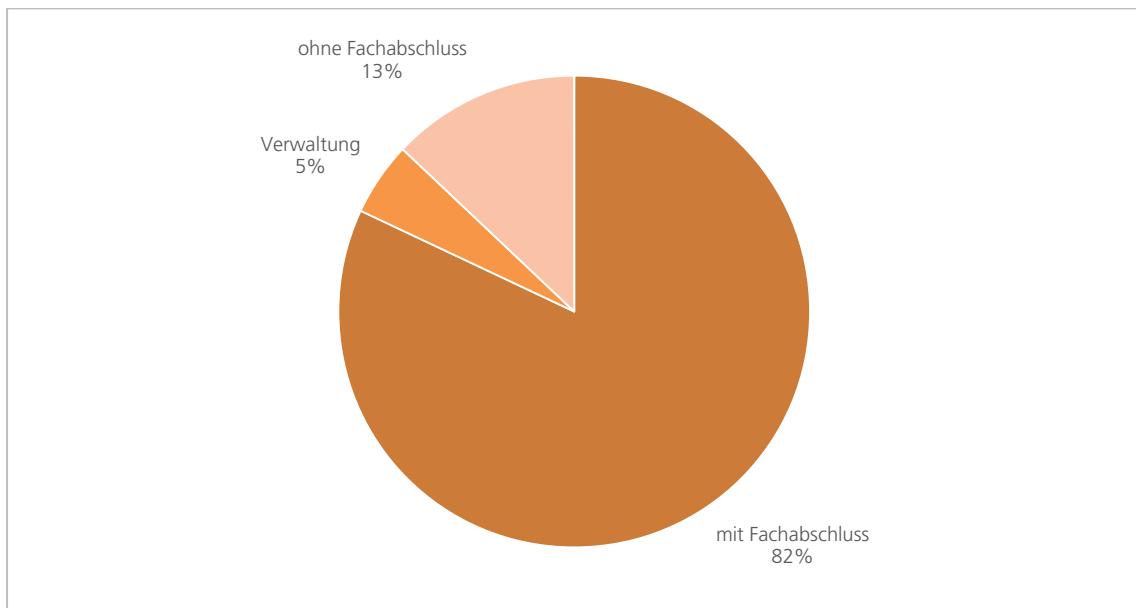


Abb.: Prozentuelle Aufteilung des Bibliothekspersonals mit und ohne fachspezifische Ausbildung (ohne ProjektmitarbeiterInnen); Verwaltung (Sekretariat, EDV, Buchhaltung, Inventar) ohne bibliotheksspezifische Tätigkeiten.

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ist seit langer Zeit eine der Ausbildungsbibliotheken in Österreich und sorgt durch ihr Lehrangebot für eine permanente Nachwuchsarbeit.

(Text: Schneider)

Lehrberuf: Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn

Lehrlinge

2

Im Berichtszeitraum schloss ein Lehrling ihre 3-jährige Ausbildung erfolgreich ab und wechselte an die AK-Bibliothek Innsbruck

Die schulische Ausbildung für Lehrlinge des Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesens findet an der Berufsschule für Handel und Reisen in Wien, sowie an der Universitätsbibliothek Wien statt.

Die Absolvierung der internen und externen Praktika erfolgt nach einem strukturierten Schema, angepasst an den schulischen Lehrplan. Die Lehrlinge werden durch ausgebildete Lehrlingsbeauftragte intensiv betreut.

(Text: Halhammer)

Universitätslehrgang Library and Information Studies Grundlehrgang und MSc

<input checked="" type="checkbox"/> Absolvierende Aufbaulehrgang Studienjahr 2010/11	6
<input checked="" type="checkbox"/> Studierende Grundlehrgang Studienjahr 2012/13	20
- davon MitarbeiterInnen der ULB	5

Der Universitätslehrgang „Library and Information Studies MSc“ wurde 2004 an der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek, 2005 an der Universität Innsbruck und 2006 an der Universität Graz eingerichtet. Der Lehrgang dauert insgesamt 4 Semester und gliedert sich in einen Grund- und einen Aufbaulehrgang.

Die erfolgreiche Absolvierung des Grundlehrganges stellt die einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten für den qualifizierten und höher qualifizierten Tätigkeitsbereich gemäß § 101 UG 2002 dar.

Die Stärke der Ausbildung liegt im ausgewogenen Zusammenspiel von Theorie, Praxis und wissenschaftlicher Grundlegung.

Die Qualitätssicherung erfolgt durch laufende Evaluierung der einzelnen Lehrveranstaltungen (schriftlich und mündlich), Strukturanalyse des Curriculums (Lehr- und Lernziele, Inhalte, zeitliche Abfolge) und eine österreichweit einheitliche Online-AbsolventInnenbefragung.

Im Jahr 2012 gab es sowohl bei der wissenschaftlichen als auch der organisatorischen Leitung des Lehrgangs einen Wechsel. Auf o. Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl folgte o. Univ.-Prof. Dr. Ursula Moser, Mag. Marion Kaufer MSc vertretungsweise die organisatorische Leitung von Mag. Monika Schneider MAS.

GRUNDELHRGANG STUDIENJAHR 2012/13

Mit WS 2012/13 begann ein Grundlehrgang Library and Information Studies mit 20 Studierenden.

5 Studierende entstammen dem Bibliothekspersonal der ULB, ihre Studienplätze werden durch das BMWF, die Personalentwicklung der Universität Innsbruck und durch die ULB finanziert.

AUFBAULEHRGANG 2010/11

Vier Studierende des Aufbaulehrganges 2010/11 reichten im Berichtszeitraum ihre Master Thesis ein und erwarben mit der anschließenden Defensio vor einer facheinschlägigen Kommission den akademischen Titel „Master of Science“ in Library and Information Studies (vgl. Kap. Publikationen)

2012 abgeschlossene Arbeiten:

- Assmayr, Marina: Neue Wege in der Bestandsergänzung an wissenschaftlichen Bibliotheken
- Burkhardt, Stefanie: Die Erschließung der Inkunabeln des Innsbrucker Servitenkonvents an der ULB Tirol unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Werke
- Hametner, Christina: Digitalisierungsprojekte in Südtirol und ihre Erschließung
- Köbler, Judith: Verwaiste Werke im digitalen Zeitalter aus bibliothekarisch-juristischer Sicht
- Mair am Tinkhof, Doris: Bibliotheken in der Literatur. Bibliothekspraktische Aspekte anhand von drei ausgewählten Beispielen (de Bruyn, Hürlmann, Gerhard Roth)
- Thalmair, Rene: Welche Vorteile haben untereinander vernetzte und von Informationsexperten geleitete Landesbibliotheken für eine Landesverwaltung?

(Text: Schneider)

Weiterbildung von BibliotheksmitarbeiterInnen

Fortbildungstage MitarbeiterInnen

458,17

Fachliche und persönlichkeitsentwickelnde Weiterbildung von MitarbeiterInnen dient der betrieblichen Qualitätssicherung und hilft die Professionalisierung der Bibliothek modernen Maßstäben entsprechend voranzutreiben.

Im Berichtszeitraum wurden in einem Ausmaß von 458,17 Tagen Fortbildungsveranstaltungen von MitarbeiterInnen der ULB Tirol besucht.

Viele MitarbeiterInnen der ULB Tirol nahmen am uniinternen Fortbildungsprogramm der Stabsstelle für Personalentwicklung bzw. an Kursen des Zentralen Informatikdienstes teil.

Fachliche Weiterbildung fand v.a. im Rahmen des nationalen Weiterbildungsprogrammes Brain Pool der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien bzw. durch die Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen statt.

(Text: Schneider)

Organigramm

<p>Leitung HR Dr. Martin Wieser (Bibliotheksdirektor)</p>		
<p>Sekretariat Manuela Lerch Barbara Mair Beate Steiner</p>	<p>Buchhaltung Elisabeth Issig Margit Stöckl</p>	<p>EDV Mag. Jürgen Tomasi</p>
<p>Inventarisierung Renate Riedmann</p>		
<p>Stabsstellen</p>		
<p>Zeitschriftenstabsstelle Edda Ledermaier</p>	<p>Systembibliothekar Georg Stern-Erlebach Matthias Berchtold</p>	<p>Tirolensienreferat Mag. Christina Kinzner</p>
<p>Abteilungen</p>		
<p>Digitale Services Mag. Silvia Gstrein (Leitung) Mag. Thomas Krismer Andreas Parschalk</p> <p><i>ProjektmitarbeiterInnen:</i> Veronika Gründhammer Thomas Schwärzler Wolfgang Ditz</p>	<p>Sondersammlungen Mag. Peter Zerlauth (Leitung) Mag. Patrik Kennel MMag. Claudia Schretter Michael Springer</p> <p><i>ProjektmitarbeiterInnen:</i> Mag. Petra Außerlechner Mag. Dr. Ursula Stampfer Mag. Dr. Alexandra Ohlenschläger Mag. Simon Wirthensohn</p>	<p>Datenbanken und Neue Medien Dr. Eveline Pipp (Leitung) Mag. Erika Pörnbacher MSc</p>
<p>Hauptabteilung I - Bestandsaufbau, -erschließung & -verwaltung</p>		
<p>HR Dr. Dietmar Schuler (Leitung)</p>		
<p>Erwerbung Innrain Mag. Marion Kaufer MSc (Leitung) Kinga Janus Dr. Barbara Kern Ursula Kuprian Mag. Karl-Heinz Moriggl Mag. Günther Mössmer Johanna Volgger</p>	<p>Buchbearbeitung Innrain Mag. Veronika Plößnig MSc (Leitung) Marina Assmayr Christine Bobowicz Dina Eller Hans-Peter Girtler Johannes Gritsch Dr. Barbara Hiltpolt Mag. Astrid Menninger Heinz Müller Ursula Partoll Mag. Irene Rauner MSc (Karenz) Peter Schrettl Dr. Rainer Steltzer MSc Marcus Stöckl Mag. Marion Tiefengraber</p>	<p>Zeitschriften Innrain Maria Hehle (Leitung) Eva Eberwein Mag. Anna Eder Christine Federspiel-Heger Andrea Hotter Esther Leitner Georg Oberthanner Mag. Elisabeth Reider Philipp Teutsch</p>

Hauptabteilung II - Benutzung, Ausbildung & Öffentlichkeitsarbeit, Öffentliches Büchereiwesen

Mag. Monika Schneider MAS (Leitung / Karenz)
Karin Demetz (Mahngebührenverwaltung)

Aus-/Fernleihe Mag. Christian Kofler (Leitung) Manfred Assmayr Susanna Eiffes-Saxl Helmut Gröbmer Katrín Gschwendtner Elke Hager Gerhard Lagler Johann Mayer Karl Pörnbacher Markus Pöschl Claudia Scherzer	Information Gerlinde Wieser (Leitung) Emmanuel Ernst Alexandra Glatz (Karenz) Sandra Gräßle Danka Kamenar Maja Kirchmayr Christian Kössler Dipl.Bibl. (FH) Andrea Kröll Monika Mayer Gülcen Özkan Dr. Beata Pertl Johannes Plattner Dr. Michaela Rossini (ruhend) Dipl.Bibl. Daniela Stahl Rainer Stürz Christa Tipotsch	Magazin Anton Tipotsch (Leitung) Mario Blaas Roman Harrer Florian Kausch Herbert Lindenthaler Herbert Mayer Wolfgang Mayer Elisabeth Steger Maria Wirtenberger	Öffentliche Büchereien Dr. Susanne Halhammer Helmut Schönauer
---	---	--	--

Fakultätsbibliotheken

Sozial und Wirtschaftswissenschaften HR Dr. Klaus Niedermair (Leitung) Benjamin Auer Elisabeth Bolli Gerlinde Ecker Emmanuel Ernst Hermine Forst Margaretha Gschliesser Mag. Johannes Humer Mag. Christian Keim MSc Patrizia Kössler Natalia Lechleitner Stefan Leitner Monika Sprenger Thomas Urwalek	Theologie HR Dr. Ernst Ruschitzka (Leitung) Nadja Aberham Maria Baumann Sophie Bergmann Sigrid Erlebach Mike Freudenthaler Thomas Kaufmann Carina Haas Tina Hellensteiner Jenifer Payr Ernst Prasthofer	Baufakultätsbibliothek Mag. Thomas Niederklapfer (Leitung) Dieter Kuchling Claudia Laichner Hartwig Musenbichler Claudia Weitlaner
Studentische Hilfskräfte: Sabine Ecker Lucas Hochenegger Viktoria Höck Anna-Maria Lauda Matthias Marini Sarah Peischer Theresa Peischer Jochen Stock Daniela Vill		

Fachbibliotheken

Rechtswissenschaften Mag. Dr. Karin Aßmann MSc (Leitung) Mag. Bettina Folie (Karenz) Gabriela Lukasser Mag. Josef Pfeifauf Güler Sahin	Naturwissenschaften Mag. Thomas Niederklapfer (Leitung) Natalia Auckenthaler Dr. Michele Nonnato Ursula Oberhauser Priska Stern Dr. Georg Vogl	Medizinisch-Biologische Dr. Marion Breitschopf (Leitung) Walter Mayer Horst Steger Siegfried Zerzer	Atrium Mag. Dr. Barbara Unterberger (Leitung) Mag. Thomas Palfrader Mag. Andrea Ploner Ursula Schiestl Verena Tatzel Mag. René Thalmair (Karenz) Anton Walder
--	---	--	---

KOOPERATIONEN & PROJEKTE

Anzahl Kooperationen und Projekte

16

Nur durch eine enge Vernetzung mit anderen Bibliotheken auf nationaler und internationaler Ebene ist es möglich rationell und kosteneffektiv zu arbeiten. Dies betrifft sowohl die Buchbearbeitung, die auf den Datenaustausch angewiesen ist, als auch die günstige Beschaffung von Literatur und Informationsträgern auf der Basis von Konsortiallösungen.

Ein Beispiel dafür ist die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ), die den koordinierten Kauf und Lizenzierwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und E-Books anstrebt.

Darüber hinaus ergibt sich immer öfter die Notwendigkeit mit anderen einschlägigen Institutionen Kooperationen auch auf regionaler Ebene einzugehen.

Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBV.SG)

Kooperative Katalogisierung, Entwicklung und Implementierung von Bibliotheksssoftware (z.B. ALEPH und PRIMO). Strategische Planung für Kooperationen innerhalb des Bibliothekenverbundes.

(Text: Stern-Erlebach)

Kooperative Katalogisierung der deutschsprachigen Bibliothekenverbünde

Länderübergreifende kooperative Katalogisierung.

- Bayerischer Bibliothekenverbund
- Hochschul-Bibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Deutsche Digitale Bibliothek
- Bibliotheksportal für Berlin und Brandenburg
- Südwestdeutscher Bibliothekenverbund

(Stern-Erlebach)

ALEPH-DACH

Forum der deutschsprachigen ALEPH-Anwender.

- ETH Zürich, Schweizer Bibliothekenverbund
- Bayerischer Bibliothekenverbund
- Hochschul-Bibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg

(Text: Stern-Erlebach)

The International Group of Ex Libris Users (IGeLU)

Forum der Anwender von ExLibris-Produkten (von ULB Tirol lizenziert sind ALEPH, MetaLib, SFX und PRIMO).

- Australia and New Zealand Regional Ex Libris Group
- Aleph user group of the Czech Republic and Slovakia
- Danish Group of Ex Libris Users
- Finnish Voyager Users Group
- Finnish Metalib/SFX Users
- Association des Clients d'Ex Libris France
(also covers Belgium, Switzerland, Morocco, Quebec, and other French-speaking regions)
- Ex Libris Users Group of the German speaking countries
- Aleph user group
- Hungarian Aleph users
- Icelandic User Group for Aleph libraries
- Ex Libris Group Israel
- Italian Ex Libris Product Users Group
- Grupo de Usuarios de Aleph de Latinoamérica Aleph Users of Latin America
- Grupo de Usuarios de Aleph de México Aleph Users of Mexico
- Vlaamse En Nederlandse Gebruikersgroep Ex Libris Dutch and Flemish-speaking Ex Libris Users
- ALEPH User Group Norway
- Polish Aleph Users Group
- Utilizadores de Sistemas Ex-Libris em Portugal Portuguese Ex Libris users
- Asociacion de Usuarios de Ex Libris en Espana Spanish Ex Libris Users Group
- Swedish Aleph Users Group
- Ex Libris Product User Group, (UK and Ireland)
- Ex Libris Users of North America

(Text: Stern-Erlebach)

Land Tirol

Die ULB Tirol hat im Herbst 2007 einen Kooperationsvertrag mit dem Land Tirol abgeschlossen. Dieser spricht der Universität einen einmaligen finanziellen Zuschuss von 3 Mio. € seitens des Landes für den Neubau der Bibliothek zu.

Weiters darf sich die Bibliothek offiziell Universitäts- und Landesbibliothek Tirol nennen. Im Gegenzug dazu verpflichtet sie sich für alle EinwohnerInnen Tirols zur Verfügung zu stehen, weiterhin das Sondersammelgebiet der Tirolensien wahrzunehmen, die Tirolensienbibliographie herauszugeben und die öffentlichen Büchereien Tirols zu betreuen.

(Text: Wieser / Schneider)

Universitätslehrgang Library and Information Studies MSc

Bereits 2006 wurde eine Vereinbarung zwischen den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck geschlossen, die die fachliche und organisatorische Kooperation, betreffend die Durchführung des interuniversitären Universitätslehrgangs Library and Information Studies (MSc), Verordnung des Bundesministeriums vom 21. Juni 2005 BGBl. 186 / Teil II regelt. Die Senate der Partneruniversitäten haben ein dieser Verordnung entsprechendes Curriculum erlassen.

(Text: Schneider)

Wirtschaftskammer Tirol (WKT)

Als konkrete Maßnahmen im bibliothekarischen Bereich wurden die Zusammenarbeit und Koordination im Bestandsaufbau wirtschaftswissenschaftlicher Literatur und die Aufstellung des älteren und neueren Buchbestandes der Wirtschaftskammer in der SoWi-Bibliothek vereinbart.

Alle Bücher der Wirtschaftskammer werden im Bibliothekssystem ALEPH verzeichnet und so auch für eine größere Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Darüber hinaus gibt es erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für MitarbeiterInnen der Wirtschaftskammer (Entlehnung, Beratung in der Benutzung von Online-Diensten usw.).

(Text: Niedermair)

Management Center Innsbruck (MCI)

MCI-Angehörige und Studierende werden von der Bibliothek in allen Anliegen der Bibliotheksbenützung, der Literaturrecherche und Buchausleihe betreut. Darüber hinaus führt die Bibliothek auch das Buch- und Medienmanagement des gesamten MCI-Buchbestandes inklusive Bestellung, Bestandspflege und Archivierung durch.

(Text: Niedermair)

Kooperation E-Medien Österreich

Zentrale Aufgabe der im Juli 2005 gegründeten "Kooperation E-Medien Österreich" ist der koordinierte Kauf und Lizenserwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und E-Books durch Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen. Die Zentrale Koordinationsstelle dieser Ende 2012 54 Partnerinstitutionen umfassenden Kooperation ist seit Juli 2008 an der OBVSG in Wien angesiedelt.

Die ULB Tirol nahm 2012 für die Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Innsbruck an 44 Konsortialverträgen (16 Datenbanken, 24 Zeitschriftenpakete, 3 E-Books und 1 Zeitungsplattform) teil. Der gemeinschaftliche Erwerb elektronischer Informationsquellen und Volltexte ermöglichte wesentliche Einsparungen gegenüber dem lokalen Erwerb und im Rahmen von Cross-Access- und Paketverträgen eine Erweiterung des Angebotes an elektronischen Zeitschriften.

Die Mitglieder der Kooperation E-Medien Österreich finanzieren gemeinsam die mit 2 Personen besetzte Zentrale Koordinationsstelle, die ULB Tirol trug 2012 7,2% dieser Kosten. Die Leiterin der Abteilung Datenbanken und Neue Medien der ULB Tirol war 2012 Vorsitzende des Arbeitskreises Kostenschlüssel. Die zweite Mitarbeiterin der Abteilung war Mitglied des Kooperationsausschusses (Lenkungsgremium) und der Arbeitsgruppe Bestandsanalyse Elsevier (zur Vorbereitung des Konsortialvertrages 2012-2015).

www.konsortien.at

(Text: Pipp)

[www.manuscripta.at - Österreichische Akademie der Wissenschaften \(ÖAW\)](http://www.manuscripta.at)

In einem 2011 abgeschlossenen Kooperationsvertrag wurde die Zusammenarbeit der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (damals Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters) hinsichtlich der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Webportals www.manuscripta.at fixiert. Trotz der jüngsten Entwicklungen an der ÖAW, die u. a. die 2012 erfolgte Eingliederung der ehemaligen Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters als eigene Abteilung "Schrift- und Buchwesen" in das Institut für Mittelalterforschung der ÖAW zur Folge hatte, bekennt sich die ÖAW zur Gewährleistung einer dauerhaften Pflege und nachhaltigen Weiterentwicklung der Datenbank als Schnittstelle zwischen Forschung und Bibliotheken. Um das Webportal in den nächsten Jahren zum zentralen Einstiegspunkt für Recherchen über Handschriften in Bibliotheken Österreichs und angrenzender Gebiete intensiv weiterzuentwickeln, bildete sich im Sommer 2012 eine Arbeitsgruppe „Handschriften“ im Rahmen der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte der VÖB geschaffen. Eine Umbenennung der Datenbank in „Mittelalterliche Handschriften in mitteleuropäischen Bibliotheken“ wurde im Zuge der kontinuierlichen Ausdehnung auf Bestände außerhalb Österreichs notwendig. Zum Handschriftenbestand im Tiroler Raum konnte 2012 die Veröffentlichung von Handschriftenbeschreibungen sowie von Hilfsmitteln zu einzelnen Fonds vorangetrieben werden.

www.manuscripta.at

(Text: Schretter)

[Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien, Innsbruck \(In-Kind-Leistung\)](http://www.lbg.ac.at/de/institute/lbi-fuer-neulateinische-studien)

Im Rahmen der Tätigkeit am Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen österreichischen Bibliotheks- und Gelehrtengeschichte widmete sich Claudia Schretter im Jahr 2012 schwerpunktmäßig der barocken Buchkultur im Tiroler Raum. Die Ergebnisse sollen als Beitrag (gemeinsam mit Walter Neuhauser, Ursula Stampfer und Lav Šubarić) im Band „Barock“ in der Reihe „Geschichte der Buchkultur“ (Adeva-Verlag), hg. von Christian Gastgeber und Elisabeth Klecker, erscheinen. Die Forschungsergebnisse zum „Humanismus im Spiegel der Büchererwerbungen des St. Georgenberger Abtes und Tiroler Diplomaten Kaspar II. Augsburger“ wurden am 15th Congress of the International Association for Neo-Latin Studies (IANLS) in Münster (Westfalen) (5.–11.8. 2012) präsentiert.

<http://www.lbg.ac.at/de/institute/lbi-fuer-neulateinische-studien>

(Text: Schretter)

[WZMA: Wasserzeichen aus mittelalterlichen Handschriften und Archivalien – Österreichische Akademie der Wissenschaften \(ÖAW\)](http://www.ksbm.oeaw.ac.at/wz/wzma.php)

Die Erfassung von Wasserzeichen in Papierhandschriften stellt ein wichtiges Hilfsmittel für ihre zeitliche und lokale Einordnung dar. Dies erfolgt für die Tiroler Bestände mittels Abreibungen bzw. Betaradiographie in Zusammenarbeit mit der ÖAW (Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen). Die Ergebnisse fließen in die kontinuierlich weiterentwickelte Online-Datenbank der ÖAW „WZMA – Wasserzeichen aus mittelalterlichen Handschriften und Archivalien“ ein und sind auch über das Webportal www.manuscripta.at abrufbar.

<http://www.ksbm.oeaw.ac.at/wz/wzma.php>

(Text: Schretter)

Erschließung der mittelalterlichen Handschriften des Servitenkonvents Innsbruck

Ein am Institut für Sprachen und Literaturen, Abteilung für Latinistik der Universität Innsbruck angesiedeltes und durch den FWF gefördertes Projekt widmet sich seit 2007 den aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammenden Handschriften der „Historischen Bibliothek“ des Innsbrucker Servitenkonvents, die 2008 als unbefristete Dauerleihgabe der ULB Tirol übergeben wurde.

(Text: Schretter)

Erschließung der mittelalterlichen Handschriften des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Wilten

Die mittelalterlichen Handschriftenbestände der Stiftsbibliothek Wilten haben in den letzten Jahren durch (teilweise ehemalige) Mitarbeiterinnen der Abteilung für Sondersammlungen erstmals eine ihrem Wert angemessene wissenschaftliche und systematische Bearbeitung erfahren. Die im Zuge der Katalogisierung gewonnenen Forschungsergebnisse konnten im September 2012 vorgelegt werden:

Gabriela Kompatscher Gufler, Daniela Mairhofer, Claudia Schretter: Katalog der Handschriften der Bibliothek des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Wilten. Katalogband und Registerband. Redigiert von Petra Ausserlechner (Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 425= Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 10). Wien 2012.

Da sich ein Teil der Wiltener Bestände seit 1809 an der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol befindet und hier im Rahmen des Projektes "Katalog der Handschriften der ULB Tirol" sukzessive erschlossen wird, ist eine virtuelle Zusammenführung der Handschriften möglich, erleichtert über die Online-Präsentation im Webportal www.manuscripta.at.

(Text: Schretter)

Katalog der Handschriften der ULB Tirol Bd. 8 und 9

Im Zuge eines vom FWF geförderten Folgeprojektes (2010–2013) werden die Arbeiten zu Cod. 701–950 der insgesamt ca. 1.200 Handschriften an der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol weitergeführt. Die anhaltende umbaubedingte Auslagerung der Handschriften an der Fachbibliothek der Theologischen Fakultät erschwerte die Katalogisierungsarbeit. Ziel des Projektes ist ein gedruckter Katalog nach den Richtlinien der Kommission für Schrift- und Buchwesen der ÖAW.

Zusätzlich werden die im Zuge der Katalogisierung gewonnenen Daten über das Webportal www.manuscripta.at laufend online zugänglich gemacht. Die Finanzierung für die Erschließung der noch ausständigen Handschriften in einem dieses Langzeitprojekt abschließenden 10. Band ist durch den FWF gesichert, das Projekt wird 2013 beginnen.

http://www.uibk.ac.at/ulb/ueber_uns/sondersammlungen/katalog_ulbt.html

(Text: Schretter)

Erschließung der mittelalterlichen Handschriften in der Stiftsbibliothek Neustift und der Priesterseminarbibliothek Brixen – Philosophisch-Theologische Hochschule

Ziel des Kooperationsprojektes zwischen der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol (2011–2014) ist die Erschließung der mittelalterlichen Handschriften in der Stiftsbibliothek Neustift und der Priesterseminarbibliothek in Brixen.

Da sich ein Teil der Neustifter Handschriften seit 1809 an der ULB Tirol befindet und hier im Rahmen des Projektes "Katalog der Handschriften der ULB Tirol" erschlossen wird, ist durch das Projekt eine virtuelle Zusammenführung der heute getrennten Bestände möglich.

Die im Zuge der Katalogisierung gewonnenen Forschungsergebnisse sollen als umfassendes gedrucktes Katalogwerk publiziert werden. Bereits seit 2012 sind über das Webportal www.manuscripta.at Grundinformationen zu allen im Projekt behandelten Handschriften zugänglich, die kontinuierlich ausgebaut werden.

http://www.uibk.ac.at/ulb/ueber_uns/sondersammlungen/katalog-neustift-brixen.html

(Text: Zerlauth)

Online-Hilfsmittel zum Alten Buch im Tiroler Raum

Die Abteilung für Sondersammlungen und die an ihr angesiedelten Projekte stellen ihre Forschungsergebnisse zu Tiroler Altbuchbeständen nationalen und internationalen Datenbanken bzw. Unternehmungen zur Verfügung:

- Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken (ÖAW)
- Bibliographie zu mittelalterlichen Handschriften in Österreich (ÖAW)
- Datierte Handschriften in lateinischer Sprache in Österreich (ÖAW)
- Hebräische Handschriften und Fragmente in österreichischen Bibliotheken (ÖAW)
- Handschriftencensus – Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters (deutsch-österreichisch-schweizerisches Gemeinschaftsprojekt)
- Paderborner Repertorium der deutschsprachigen Textüberlieferung des 8.-12. Jahrhunderts (Univ. Wien)
- Marburger Repertorium - Deutschsprachige Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts (Univ. Marburg)
- Marburger Repertorium zur Übersetzungsliteratur im deutschen Frühhumanismus (Univ. Marburg)
- Verzeichnis der künstlerischen, wiss. und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich (ÖNB)

(Text: Zerlauth)

EOD – eBooks on Demand Netzwerk.

eBooks on Demand (EOD) ist ein europaweites Netzwerk, das - Ende 2012 - 36 Bibliotheken in 12 europäischen Ländern umfasst, mit dem Ziel, urheberrechtsfreie Bücher ihrer Bibliotheksbestände auf Anfrage digital zugänglich zu machen. Zur Digitalisierung bestellt werden kann jedes Buch, das im Online-Katalog der Bibliothek oder in der gemeinsamen bibliotheksübergreifenden Suchmaschine (<http://search.books2ebooks.eu>) mit dem sog. EOD-Button versehen ist.

Die ULB koordiniert nicht nur das Netzwerk, sondern liefert auch das Know-How und die Software für die technische Abwicklung dieses digitalen Dokumentenlieferdienstes. Möglich gemacht wird das zum einen durch die Mitgliedsbeiträge der Bibliotheken als auch durch die Ko-Finanzierung durch das Programm Kultur der Europäischen Union.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 ca. 5.000 Anfragen im Netzwerk bearbeitet und 2.353 eBooks ausgeliefert. Die meisten Bücher wurden von der schwedischen Nationalbibliothek digitalisiert und geliefert, nämlich fast 400 Werke. Das älteste 2012 ausgelieferte Buch wurde hingegen von der Akademischen Gesundheitsbibliothek in Paris digitalisiert, nämlich die „Ianua logice et phisice“ aus dem Jahr 1498.

Zusätzlich können die Bibliotheken optional einen Print-on-Demand Service anbieten. Das nimmt ca. die Hälfte aller teilnehmenden Bibliotheken in Anspruch. Über diesen wurden 2012 wiederum ca. 300 Bücher zusätzlich zur Digitalisierung und Auslieferung als PDF auch als Bücher in Reprint-Form geliefert. 2012 ist das Netzwerk um 5 Bibliotheken gewachsen: Martin-Opitz Bibliothek Herne (D), Universitätsbibliothek Basel (CH), Universitätsbibliothek Bern (CH), Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien (Ö), Zentralbibliothek Zürich: Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek (CH).

EOD PARTNERBIBLIOTHEKEN

Bibliothek	Land
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol	Österreich
Akademische Bibliothek Olmütz	Tschechien
Bayerische Staatsbibliothek	Deutschland
Bibliothek am Guisanplatz	Schweiz
Bibliothek der tschechischen Akademie der Wissenschaften	Tschechien
Bibliothek der ungarischen Akademie der Wissenschaften	Ungarn
Die Königliche Bibliothek, National- und Universitätsbibliothek Kopenhagen	Dänemark
Dokumentationsservice der Universität Straßburg	Frankreich
Estnische Nationalbibliothek	Estland
Mährische Bibliothek, Brno	Tschechien
Akademische Gesundheitsbibliothek in Paris	Frankreich
Portugiesische Nationalbibliothek	Portugal
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Deutschland
Schwedische Nationalbibliothek	Schweden
Schweizerische Nationalbibliothek	Schweiz
National- und Universitätsbibliothek	Slowenien
St. Pölten Diözesanarchiv	Österreich
Nationalbibliothek für Technologie	Tschechien
Ungarische Nationalbibliothek	Ungarn
Universitätsbibliothek Bratislava	Slowakei
Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin	Deutschland

Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien	Österreich
Universitätsbibliothek Graz	Österreich
Universitätsbibliothek Greifswald	Deutschland
Universitätsbibliothek Regensburg	Deutschland
Universitätsbibliothek Salzburg	Österreich
Universitätsbibliothek Tartu	Estland
Universitätsbibliothek Umeå	Schweden
Universitätsbibliothek Wien	Österreich
Wienbibliothek im Rathaus	Österreich
Zentralbibliothek der Slowakischen Akademie der Wissenschaften	Slowakei

Im Jahr 2012 neu hinzugekommene EOD Bibliotheken	Land
Martin-Opitz Bibliothek Herne	Deutschland
Universitätsbibliothek Basel	Schweiz
Universitätsbibliothek Bern	Schweiz
Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien	Österreich
Zentralbibliothek Zürich: Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek	Schweiz

(Text: Gstrein)

EOD Network (05/2009 – 04/2014) - EU-Programm Kultur

Von Mai 2009 bis April 2014 wird EOD durch die EU im Programm Kultur ko-finanziert. 19 Bibliotheken aus 10 europäischen Ländern nehmen an diesem Projekt teil, um das EOD-Netzwerk mit neuen europäischen Mitgliedern erweitern und als Best Practice Modell für andere europaweite Kooperationen sichtbar zu machen, so wie die Erfahrungen anderen Institutionen weiterzugeben und den interkulturellen Dialog bei LeserInnen von historischen Büchern mit Hilfe der Integration von Inhalten in Web 2.0 Seiten unterstützen

2012 konnte die ULB in diesem Rahmen 2 große Veranstaltungen mitorganisieren:

- Semantic technologies in libraries: from text to structure - from words to meaning 10.-15.05 Olmütz (CZ)
- EU Projekttreffen 20.-21.09.2012, Humboldt-Universität zu Berlin (D)

<http://books2ebooks.eu/>

(Text: Gstrein)

BESTAND UND ERWERBUNG



Bild: Freihandbereich in der SoWi-Bibliothek

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol orientiert sich an aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen ihrer BenutzerInnen und baut ihren Bestand traditionell aus vier Quellen auf:

Kauf - Pflichtexemplare - internationaler Schriftentausch - Geschenke

Die durch Kauf beschaffte Literatur wird, was die Monografien betrifft, weitgehend auf Wunsch der Fakultäten und Institute (Lit-b Mittel) angeschafft. Dieser Bestand wird inhaltlich von Seiten der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol noch weiter ergänzt.

Die Beschaffung elektronischer Zeitschriften erfolgt großteils nicht auf der Ebene des einzelnen Titels, sondern im Bereich von durch die Verleger angebotenen Paketen.

Bei Zeitschriften und anderen Periodika wird der Wechsel zu „E-only“ in schnellen Schritten vollzogen. Die Abwicklung erfolgt in enger Abstimmung und in Zusammenarbeit mit anderen österreichischen Bibliotheken über die sogenannte „Kooperation E-Medien Österreich“ (KEMÖ).

Bei den Pflichtexemplaren handelt es sich einerseits um jene abgabepflichtigen Werke, die in Tirol oder Vorarlberg verlegt werden und daher vom Verleger der Bibliothek übermittelt werden müssen, auf der anderen Seite aber auch um Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten, die aufgrund entsprechender Regelungen im Universitätsgesetz abgabepflichtig sind.

In Bezug auf den Bestandsaufbau lässt sich ein verstärkter Trend vom gedruckten Medium hin zur elektronischen Ressource feststellen: Ein großer Teil der wissenschaftlichen Zeitschriften ist bereits auf E-only umgestellt und dieser Trend wird auch in den kommenden Jahren weiter anhalten. Der Mehrwert ist nicht zuletzt die verbesserte Suchbarkeit der Inhalte und der dezentrale und zeitunabhängige Zugriff auf die entsprechenden Publikationen. Die Beschaffung, vor allem wissenschaftlicher Zeitschriften, aber auch elektronischer Bücher, erfolgt im Regelfall in enger Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken über die Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ).

(Text: Wieser)

Literaturausgaben

<input checked="" type="checkbox"/> E-Journals & E-Zeitungen	2.837.100 €
<input checked="" type="checkbox"/> Monografien	783.073 €
<input checked="" type="checkbox"/> Print Zeitschriften & Print Zeitungen	744.710 €
<input checked="" type="checkbox"/> Datenbanken	674.285 €
<input checked="" type="checkbox"/> E-Books	347.492 €
<input checked="" type="checkbox"/> Bibliothekssoftware (Aleph, SFx, Primo, Metalib)	258.964 €
<input checked="" type="checkbox"/> elektronische Datenträger	8.719 €
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamt	5.654.343 €

Das Literaturbudget der ULB Tirol betrug für den Berichtszeitraum 5.654.343 €

Auf der Ebene der Fach- und Fakultätsbibliotheken besteht ein enger Kontakt zu den jeweiligen Fakultäten und Instituten. Dadurch, dass den Instituten seitens der ULB Tirol ein Literaturbudget zur Verfügung gestellt wird, nehmen diese maßgeblichen Einfluss auf den Bestandsaufbau vor allem im Bereich der Monografien.

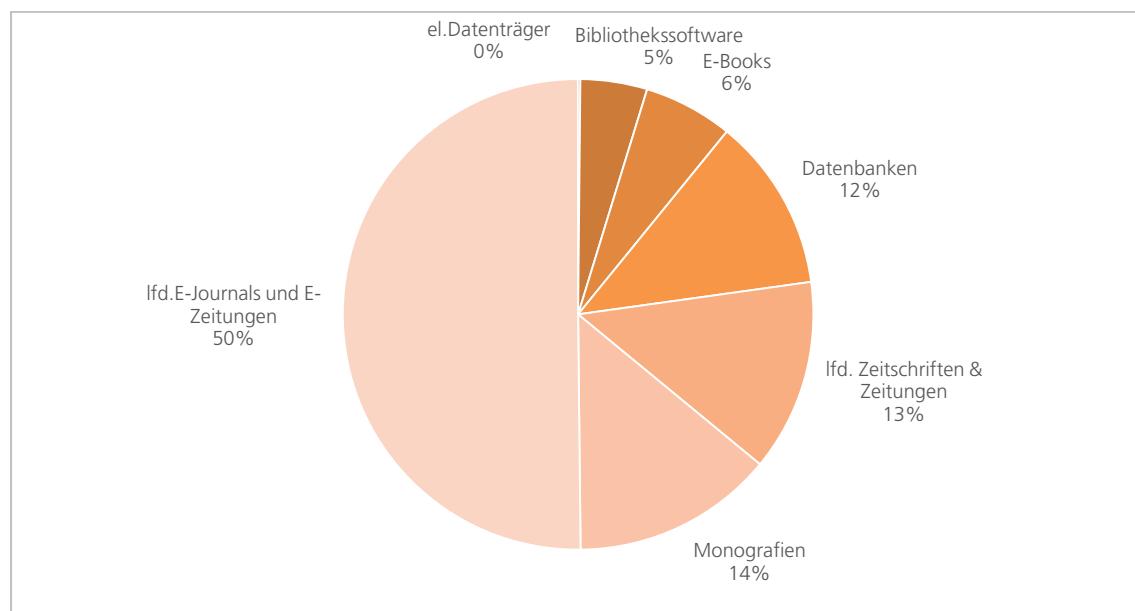
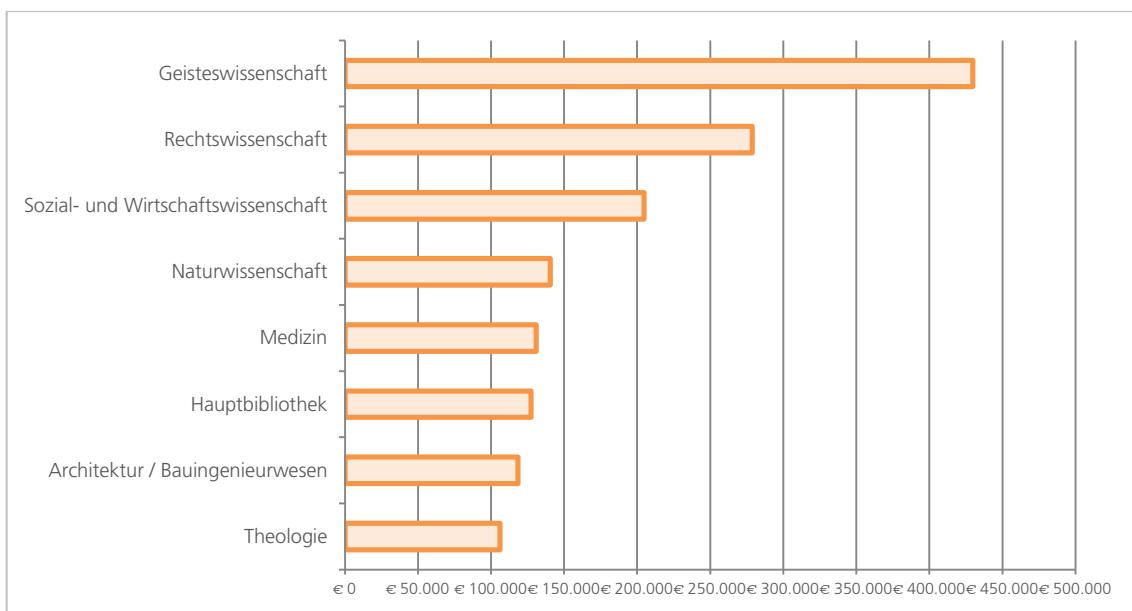
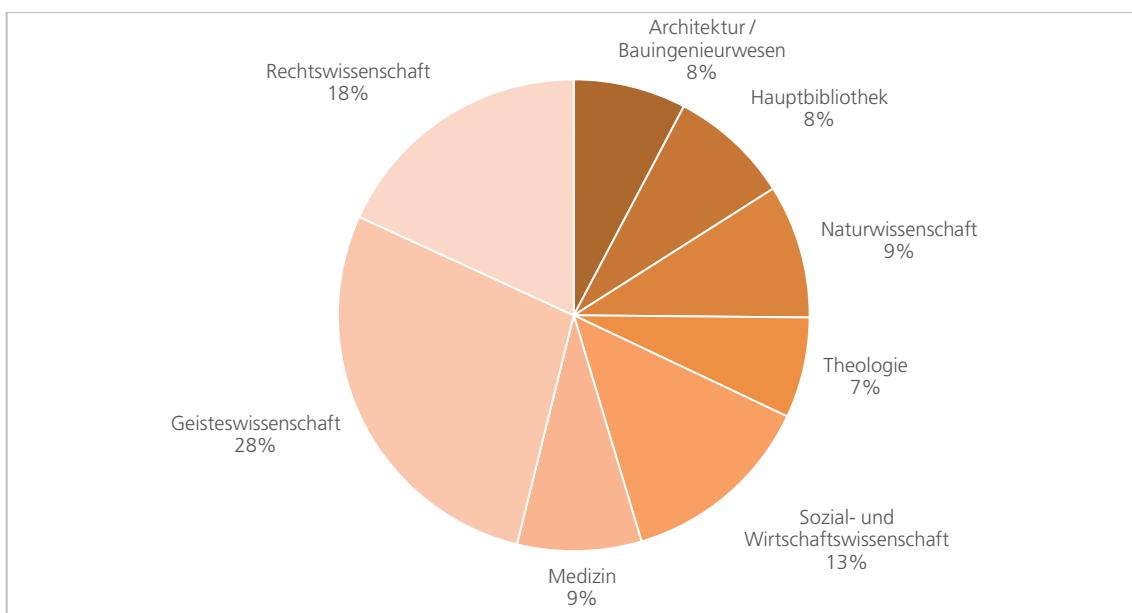


Abb.: Aufteilung der Literaturausgaben nach Medienarten

Die laufenden Budgetausgaben sind auf der Bibliothekshomepage unter folgendem Link einsehbar:
http://www.uibk.ac.at/ULB Tirol/ueber uns/statistische_daten/

Abb.: Aufteilung der Literaturausgaben ohne E-Ressourcen nach FachbereichenAbb.: Aufteilung der Literaturausgaben ohne E-Ressourcen nach Fachbereichen

Monografien

Zuwachs gesamt

34.903 Titel

Im Jahr 2012 konnte ein Bestandszuwachs von insgesamt 34.902 Monografien durch die vier klassischen Erwerbsarten Kauf, Tausch, Pflichtabgabe und Geschenk verzeichnet werden.

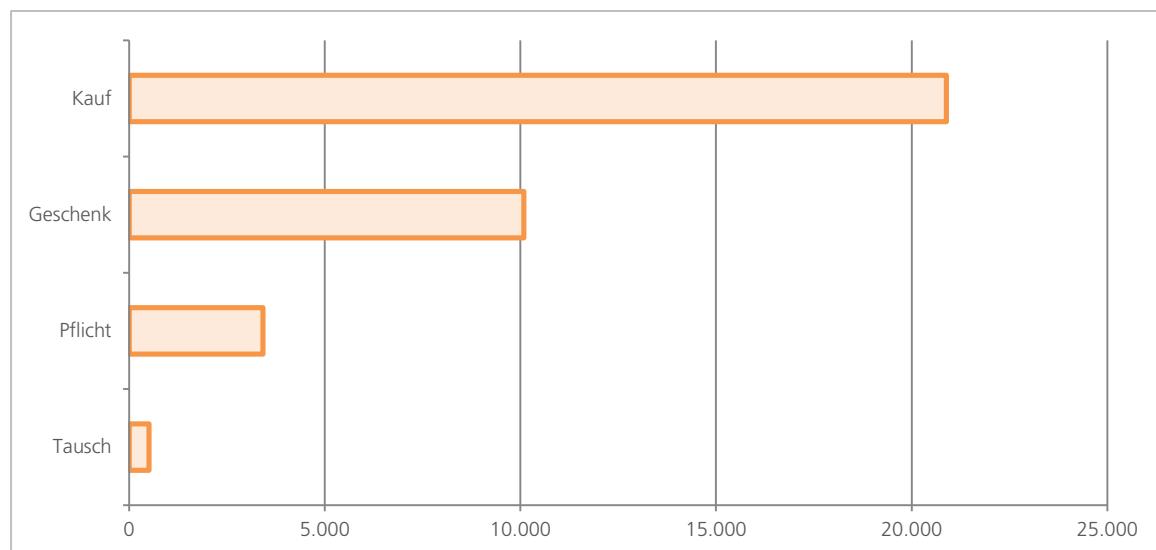


Abb.: Bestandszuwachs an Monografien

Fachlich gesehen nehmen im Bereich der Monografien die Geisteswissenschaften, gefolgt von den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und den Rechtswissenschaften den größten Anteil ein.

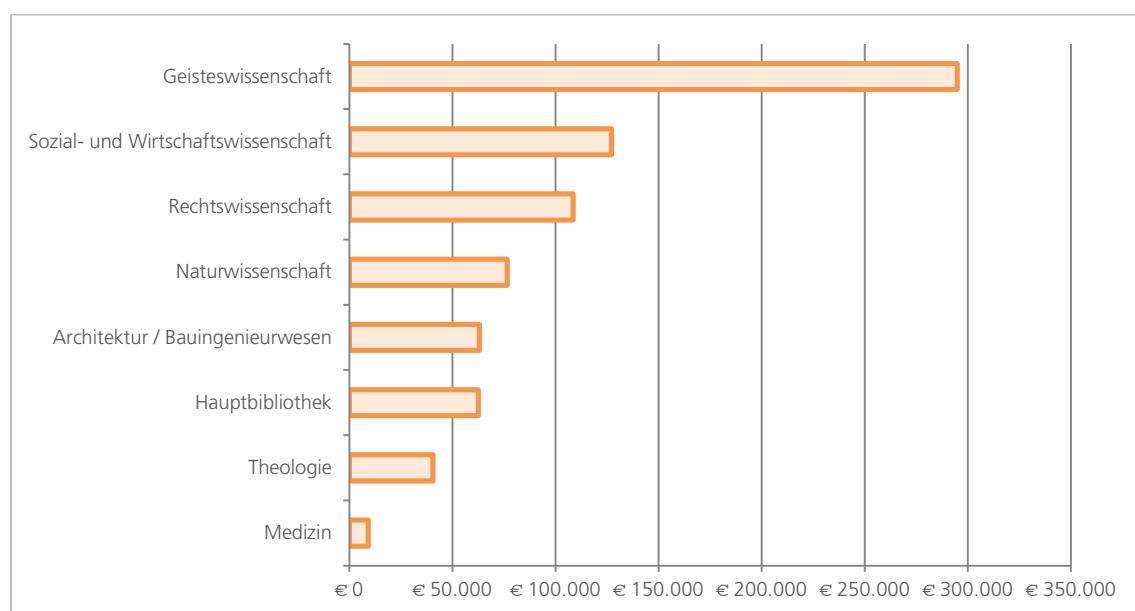


Abb.: Budgetübersicht Ausgaben für Monografien nach Fachbereichen in Euro.

Ankauf von Monografien

<input checked="" type="checkbox"/> erworбene Stückzahl	20.886
<input checked="" type="checkbox"/> finanzielle Aufwendung	783.073 €
- davon fбr laufende Berufungsdotationen	99.942,16 €

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 20.886 Monografien um 783.073 € angekauft. 99.942,16 € davon wurden fбr Berufungsdotationen aufgewendet.

Pflichtabgabe von Monografien und Zeitschriftenbбnde (inkl. Hochschulschriften)

<input checked="" type="checkbox"/> Zuwachs Pflichtabgaben	4.044
Anteil Zeitschriftenbбnde	621
Anteil Monografien	3.423
- davon Anteil Tirolensien	666
- davon Anteil Hochschulschriften	2.909

Per Pflichtabgabe konnte die Bibliothek einen Zuwachs von insgesamt 4.044 Monografien und Zeitschriftenbбnden verzeichnen. Der Gesamtzuwachs an Tirolensien betrug 666 Titel.

Insgesamt wurden 2.909 Hochschulschriften – 2.106 Diplomarbeiten, 347 Dissertationen 20 Habilitationen und 436 Masterarbeiten - der Leopold Franzens und der Medizinischen Universitбt abgegeben.

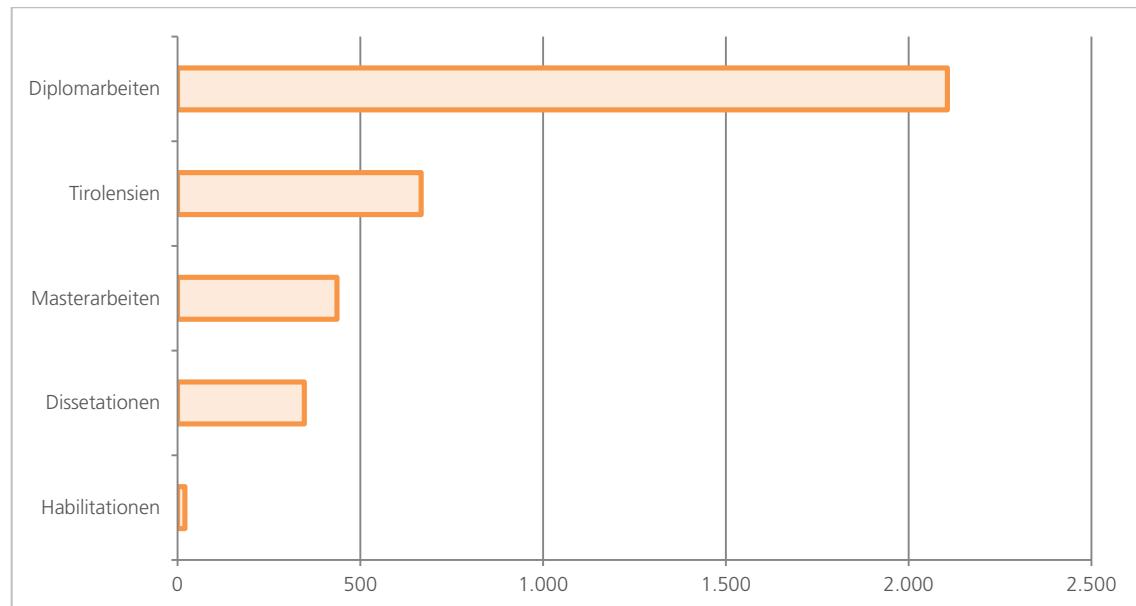


Abb.: Zuwachs an Monografien im Bereich der Pflichtabgaben

Tauscherwerb – Monografien und Zeitschriftenbände

<input checked="" type="checkbox"/> Tauscheinlauf	633
Anteil Monografien	508
Anteil Zeitschriftenbände	125

Durch den regen Austausch mit anderen Bibliotheken im In- und Ausland konnten im Jahr 2012 633 Medien erworben werden – 508 Monografien und 125 Zeitschriftenbände.

Geschenke an die Bibliothek - Monografien und Zeitschriftenbände

<input checked="" type="checkbox"/> Zuwachs Geschenke	10.954
- davon Anteil Monografien	10.086
- davon Anteil Zeitschriftenbände	868

Durch Geschenke an die Bibliothek konnten 10.954 Monografien und Zeitschriftenbände in den Bestand der ULB aufgenommen werden. Die größte Schenkung im Jahr 2012 verzeichnete die ULB Tirol von a.o. Univ.-Prof. Dr. Veit Pittioni mit ca. 1.600 Bänden, welche sukzessive in den Bestand eingearbeitet wurden.

Aufgrund eines seit Jänner 2010 bestehenden Abkommens mit der Bibliothek der Arbeiterkammer für Tirol in Innsbruck, im Zuge dessen aus Platzgründen aus dem Bestand der AK-Bibliothek ausgeschiedene Bücher in den längerfristig gesicherten Bestand der ULB Tirol übernommen werden, konnten im Jahr 2012 etwa 500 Bücher übernommen werden. Diese stehen damit der Tiroler Bevölkerung weiterhin zur Ausleihe zur Verfügung. Im Jahr 2012 hat das „Alexander-Solschenizyn-Haus der russischen Emigration“ der ULB Tirol eine Schenkung von 300 Büchern übereignet, welche in einer Auswahl in einer Ausstellung im Oktober 2012 vorgestellt wurde. Über die umfangreiche Tätigkeit von Helmuth Schönauer auf dem Gebiet der Buchbesprechungen konnte die ULB Tirol über das Jahr hinweg etwa 100 Rezensionsexemplare für ihren Bestand erwerben.

(Text: Kaufer)

Elektronische Datenträger

<input checked="" type="checkbox"/> Zuwachs elektronische Datenträger (Audio CDs, CD-ROMs, DVDs)	1.084
- davon durch Kauf	769
- davon durch Pflicht	152
- davon durch Geschenk	147
- davon durch Tausch	16
<input checked="" type="checkbox"/> Finanzielle Aufwendung	8.719 €

Medienwerke, die als elektronische Datenträger in technischer Weiterentwicklung von Druckwerken neben schriftlichen Mitteilungen oder Standbildern auch Darbietungen in Wort, Ton oder Laufbildern enthalten werden als elektronische Datenträger bezeichnet.

Die ULB Tirol kann im Berichtszeitraum einen Zuwachs an elektronischen Datenträgern von 1.084 Medien verzeichnen. Die finanzielle Aufwendung dafür betrug 8.719 €.

E-Books

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl	19.602
- davon Neuerwerbung / Zugang	10.072
<input checked="" type="checkbox"/> Finanzielle Aufwendung	347.492 €

Bestätigt durch die gute Nutzung der E-Books im Jahr 2011, wurde das Angebot 2012 verdoppelt (2011: 9.530 Titel). Daraus ergeben sich auch die gegenüber 2011 deutlich höheren Ausgaben (2011: 216.289 €).

Die 2011 bereits erworbenen Titelpakete aus den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Technik und Naturwissenschaften wurden um die 2012 erschienenen Titel erweitert.

Der auffallende Titelzuwachs im Bereich Naturwissenschaften betrifft vor allem die Lecture Notes in Computer Science und die Lecture Notes in Mathematics, die auf Einzeltitelebene (ca. 4.500 Titel) im Suchportal Primo erfasst und so besser sichtbar gemacht wurden.

Mit Unterstützung des Dekanats der Rechtswissenschaftlichen Fakultät konnten die Manz-Kommentare weiterhin lizenziert werden.

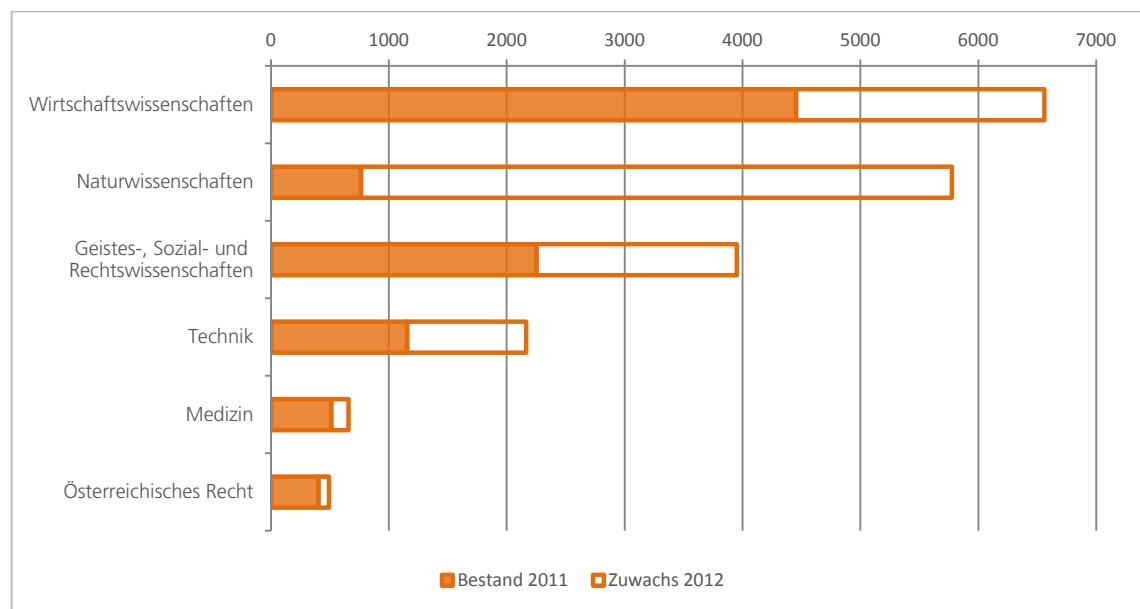


Abb.: Bestand und Neuzugänge bei E-Books 2012 nach Fachgebieten

E-Books werden im Online-Bibliothekskatalog nachgewiesen und sind somit gemeinsam mit gedruckten Monografien auch über die Suchoberfläche (PRIMO) suchbar.

(Text: Pipp)

Gedruckte Abonnements - Periodika (Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattausgaben, Lieferungswerke, Reihen)



Bild: Zeitschriftenauslage an der SoWi-Bibliothek

<input checked="" type="checkbox"/> Abonnierte gedruckte Zeitschriften	5.034
<input checked="" type="checkbox"/> sonstige laufende Publikationen (Loseblattausgaben, Lieferungswerke, Reihen)	632
- davon neu bestellte Abonnements	10
<input checked="" type="checkbox"/> Finanzielle Aufwendung Printabonnements	744.710 €

Unter Periodikum wird im Bibliothekswesen im Gegensatz zu Monografien ein (in der Regel) regelmäßig erscheinendes Druckwerk bezeichnet. Es handelt sich um den Fachbegriff für Heftreihen, Gazetten, Journale, Magazine, Zeitschriften und Zeitungen ebenso wie Loseblattausgaben, Lieferungswerke und Reihen.

Im Jahr 2012 waren an der Universitäts- und Landesbibliothek 5.034 gedruckte Zeitschriften und Zeitungen und 632 sonstige gedruckte Publikationen (Loseblattausgaben, Lieferungswerke, Reihen) laufend abonniert.

Die Ausgaben für die Printabonnements beliefen sich auf 744.710 €.

(Text: Ledermaier)

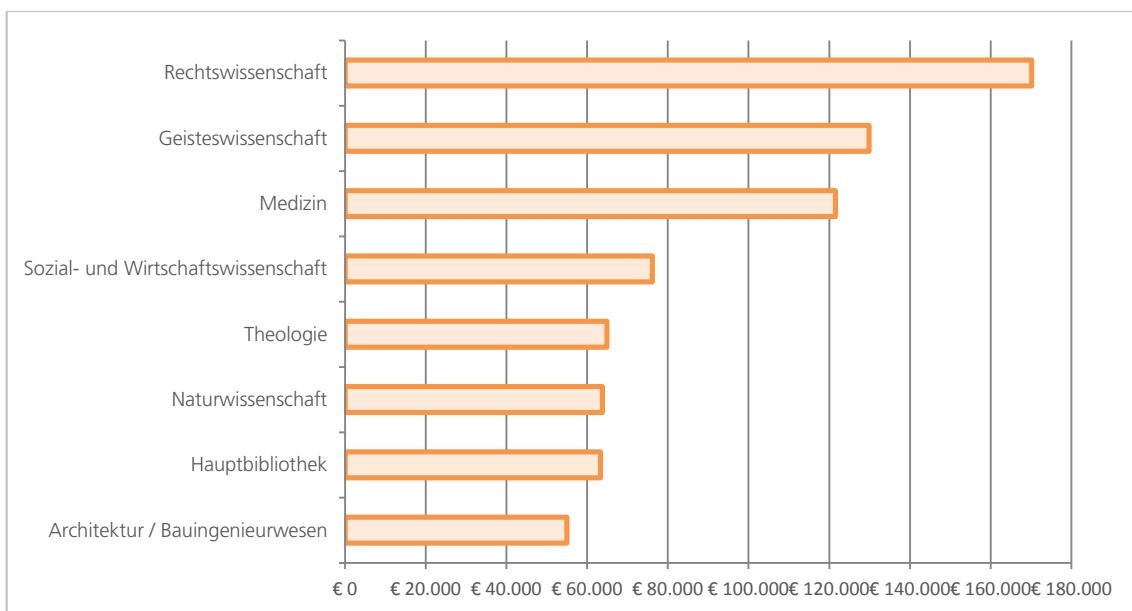


Abb.: Ausgaben für Print-Abonnements nach Fachbereichen in Euro

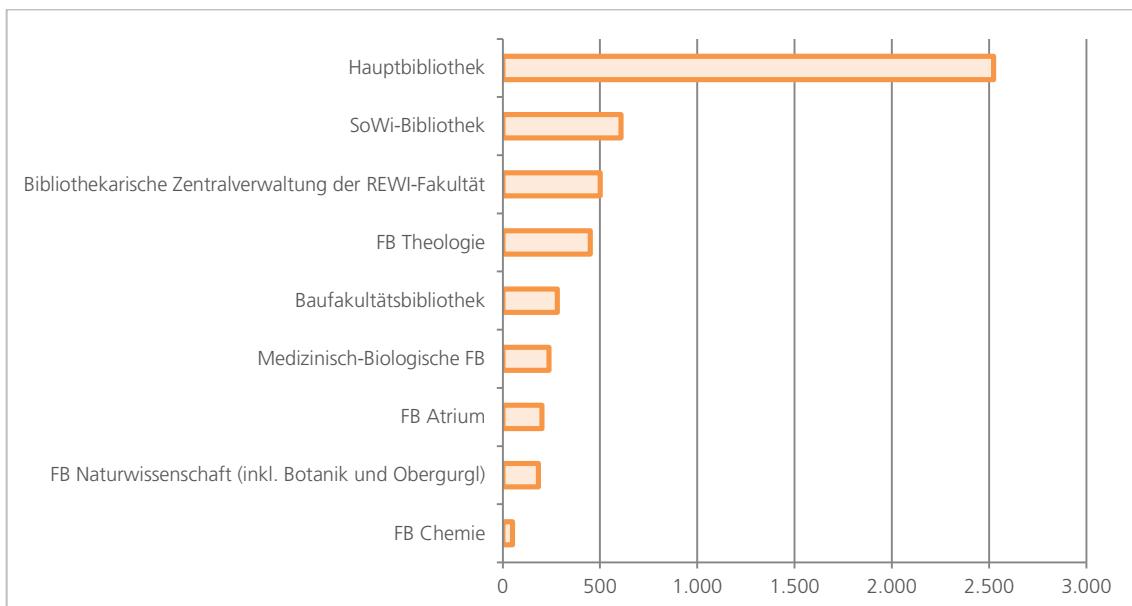


Abb.: Anzahl der Print-Abonnements nach Bibliotheksstandorten

E-Journals und E-Zeitungen

Bild: Screenshot der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl lizenzierter E-Journals und E-Zeitungen	17.396
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl Neuzugang E-Journals und E-Zeitungen	87
<input checked="" type="checkbox"/> Finanzielle Aufwendung	2.837.100 €

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17.396 E-Journals und E-Zeitungen lizenziert, davon 15.104 wissenschaftliche Fachzeitschriften und 2.292 Tages- und Wochenzeitungen.

Für die Online-Zugänge zu den 17.396 lizenzierten Zeitschriften und Zeitungen wurden insgesamt 2.837.100 € aufgewendet. Durch Vorauszahlungen und Verschiebungen der Zahlungen auf das folgende Jahr kann es zu Schwankungen bei den Ausgaben für E-Journals und E-Zeitungen kommen.

An Hand der für elektronische Medien großteils verfügbaren Nutzungsdaten (vgl. Kap. Nutzung) wird vor der Erneuerung von Lizenzverträgen geprüft, ob der Preis des jeweiligen Produktes in Relation zur Nutzung im Sinne von Volltext-Downloads gerechtfertigt ist.

Die Stornierung von Zeitschriften bei geringer Nutzung ist allerdings nicht immer möglich, da sich die ULB Tirol bei Paket- und Konsortialverträgen oftmals zur Aufrechterhaltung des bei Vertragsabschluss bestehenden Abonnementvolumens verpflichten muss, um im Gegenzug günstigere Bedingungen für die Bereitstellung von Online-Zugängen zu zusätzlichen Zeitschriften zu erhalten.

Die Kooperation E-Medien Österreich ist jedoch sehr bemüht, bei der Erneuerung von Lizenzverträgen zumindest einen Abbestellrahmen von einigen Prozent des Abonnementvolumens zu erwirken, der zur Abbestellung der wenig genutzten Titel verwendet werden kann.

(Text: Pörnbacher)

Datenbanken

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl lizenzpflchtige Datenbanken	91
- davon Neuzugang 2012	11
- davon Abgang 2012	6
<input checked="" type="checkbox"/> Finanzielle Aufwendung Datenbanken	678.973 €
- davon Lizenzkosten für 74 laufende Abonnements	674.285 €
- davon Ausgaben für Auftragsrecherchen / Daueraufträge	4.688 €

Die ULB lizenzierte 2012 Zugänge zu 91 Referenz-, Volltext- und Faktendatenbanken (2011: 86 Datenbanken).

Die Neu- und Abbestellungen erlaubten uns, auf Veränderungen in den Forschungsschwerpunkten unserer Universität und auf das verstärkte Bedürfnis nach elektronischem Zugang zu Informationsquellen einzugehen. Durch den (einmaligen) Ankauf des Archivs einer Fachbibliografie konnte wertvoller Stellplatz im Magazin freigemacht werden.

Für Zugänge zu Referenz-, Volltext- und Faktendatenbanken wurden 2012 674.285 € aufgewendet. Die erheblichen Mehrkosten (2011: 297.902 €) sind nur zu einem geringen Teil (ca. 30.000 €) durch die Neuanschaffungen bedingt. Vielmehr wurde eine Reihe teurer und mittelpreisiger Datenbanken im Voraus bezahlt, um den Budgetkürzungen 2013 begegnen zu können.

Für Auftragsrecherchen (= punktuelle Recherchen in nicht abonnierten Informationsquellen) und Daueraufträge wurden 2012 4.688 € ausgegeben (2011: 5.222 €).

(Text: Pipp)

BESTANDSERSCHLIESSUNG & -ERHALTUNG

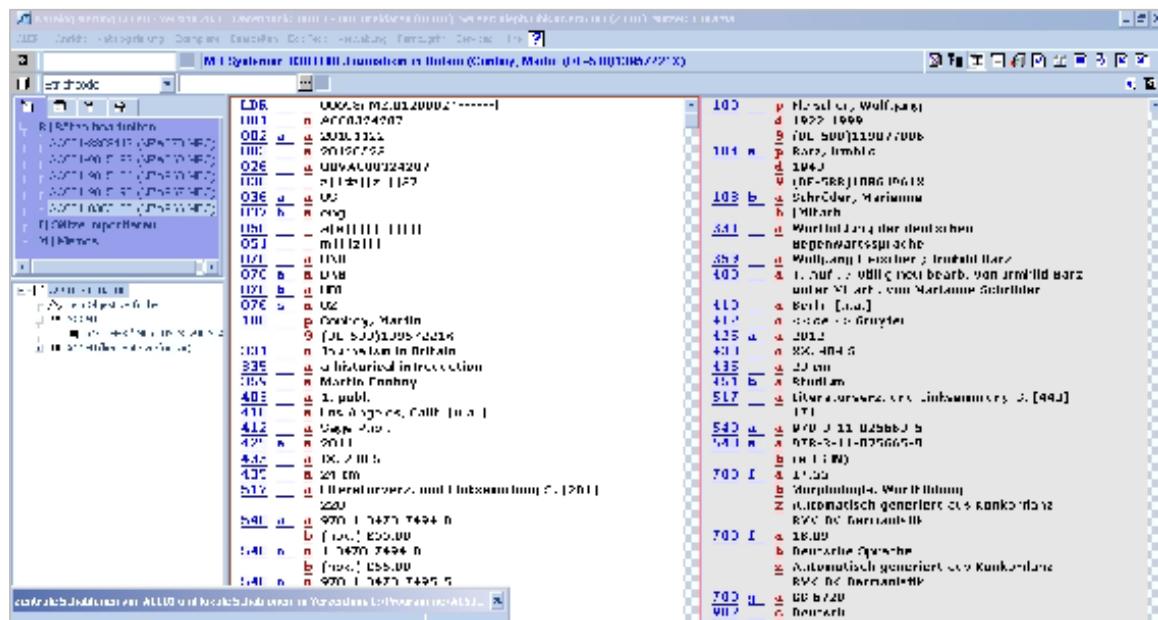


Bild: Bearbeitungsmaske im Bibliothekssystem ALEPH

Der Bereich Katalogisierung, wozu sowohl die formale Erschließung (Titelaufnahme) als auch die inhaltliche Erschließung (Beschlagwortung, Aufstellungssystematik) zählen, ist ein Arbeitsbereich mit sehr hoher Regeldichte, der internationalen Standards entspricht. Dies ist vor allem notwendig, um den Datenaustausch zwischen einzelnen Bibliotheken und den großen Bibliotheksverbünden sicher zu stellen. In den dazu erforderlichen nationalen und auch internationalen Gremien, die sich mit den Katalogisierungs- und Erschließungsregeln beschäftigen, sind die MitarbeiterInnen der ULB Tirol zahlreich vertreten.

Gerade während der letzten drei Jahrzehnte sind im deutschsprachigen Raum große überregionale Normdateien aufgebaut worden, die an der Deutschen Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksverbünden und zahlreichen weiteren Institutionen geführt und gepflegt werden. Dazu zählen in erster Linie die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), die Personennormdatei (PND) und die Schlagwortnormdatei (SWD). Da diese Normdateien allerdings historisch gewachsen und in voneinander divergierenden Datenmodellen und in jeweils unterschiedlichen Formaten weiterentwickelt wurden, vermögen sie den heutigen Kommunikationsanforderungen nicht mehr zu entsprechen.

Im umfangreichen Projekt „Gemeinsame Normdatei“ (GND), das sich derzeit in der Implementierungsphase befindet und an dessen Umsetzung in Österreich MitarbeiterInnen der ULB Tirol namhaft mitwirken, werden diese Ressourcen nun zusammengeführt und zu einer modernen und web-fähigen Normdatei im MARC-Format umgebaut, um dadurch die vielfältigen Informationsangebote der Bibliotheken und anderer Kultureinrichtungen im deutschsprachigen Raum zu vernetzen und zugreifbar zu machen. Mit diesem Projekt sind einschneidende Veränderungen für die alltägliche bibliothekarische Arbeit verbunden, weshalb ein breites Spektrum an Schulungen und Informationsveranstaltungen notwendig war und weiter ist.

Die ULB Tirol ist Teil des Österreichischen Bibliothekenverbundes. Dieser wird durch die OBVSG (Österreichische Bibliothekenverbund- und Servicegesellschaft), die eine Gesellschaft in 100%igem Eigentum des Bundes ist, datentechnisch betrieben und serviciert.

(Text: Schuler)

Formale Erschließung

Erschließung von Neuzugängen

89.963 Titel

Die Formalerschließung bzw. Alphabetische Katalogisierung zählt seit jeher zu den zentralen Bibliotheksaufgaben. Es handelt sich dabei um die nach bestimmten genau vorgegebenen Regeln erfolgende Beschreibung von Dokumenten nach äußerlichen formalen Kriterien.

Zu den auf diese Art und Weise ermittelten Metadaten, welche nicht zuletzt die Suchbarkeit von Informationsressourcen definieren, zählen unter anderem der AutorInnenname, die Auflagenbezeichnung, das Erscheinungsjahr, die Verlagsangaben und die ISBN-Nummer.

Im digitalen Zeitalter müssen Daten auf nationaler und internationaler Ebene austauschbar sein, was eine weitgehende Normierung der Formalerschließung nach bibliothekarischen Regelwerken bedingt. An der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol wird nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung für wissenschaftliche Bibliotheken (RAK WB) erschlossen.

Seit Beginn der Verwaltungszusammenlegung mit 08.01.2007 wird die Buch- und Medienbearbeitung für den Freihandbereich und das Magazin der Hauptbibliothek sowie die externen Institute Translationswissenschaft, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft das Brenner Archiv von der Zentralen Buchbearbeitung erledigt. Darunter fällt ebenso die Formalerschließung der Neuerwerbungen für die Fachbibliothek Atrium.

An den Fach- und Fakultätsbibliotheken wird die Formalerschließung vor Ort erledigt.

(Text: Schuler)

Neue Medien

Sicherungskopien

960

2012 sind an der Hauptbibliothek insgesamt von 960 Datenträgern Sicherungskopien erstellt worden. Davon waren 241 Audio-CDs, 194 CD-ROMs, 65 DVD-ROMs sowie 460 Video-DVDs.

Nachdem 2012 von allen erworbenen Neuen Medien (ausgenommen mehrfach vorhandene Exemplare) Sicherungskopien erstellt worden sind, war 2012 damit insgesamt wieder ein Anstieg an Neuen Medien im Rahmen der Neuerwerbungen der Hauptbibliothek der ULBT zu verzeichnen.

(Text: Schuler)

Retrokatalogisierung

Retrokatalogisierung

25.066 Titel

2012 wurden an der Hauptbibliothek 7.263 Bände rückgearbeitet und damit in den Online-Katalog eingebracht. Diese Zahl umfasst u.a. die im Jahr 2012 durch die Buchbearbeitung erfassten Altbestandsbestellungen für das Magazin der Hauptbibliothek und das Außenmagazin Bachlechnerstraße sowie die Rückarbeiten aus dem Magazin der Hauptbibliothek, ebenso Rückarbeiten durch die Abteilung Bachlechnerstraße.

Die Rückarbeiten aus dem Bereich Hochschulschriften der Hauptbibliothek sind in dieser Zahl nicht enthalten, da diese mit den entsprechenden statistischen Kürzeln für die jeweilige Hochschulschrift (Diplomarbeiten, Dissertationen usw.) versehen werden müssen und so bei den Rückarbeiten nicht mitzählen.

(Text: Schuler)

Dokumentation und Kataloganreicherung

Datensätze im Online-Katalog der ULBT mit Kataloganreicherungselementen (Stand 26.07.2013):

<input checked="" type="checkbox"/> Inhaltsverzeichnisse	153.950
<input checked="" type="checkbox"/> Umschlagbilder	14.097
<input checked="" type="checkbox"/> Abstracts	12.198
<input checked="" type="checkbox"/> Rezensionen	987
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamt	181.232

Zur tieferen Erschließung des Bestandes der ULB werden seit 2005 die einzelnen Aufsätze ausgewählter Sammelbände erfasst (Dokumentation) und im Online-Katalog zugänglich und damit suchbar gemacht. Bisher wurden auf diese Weise mittlerweile 90.640 Aufsätze in den Online-Katalog eingebracht.

Seit 1. Jänner 2007 wird zur Kennzeichnung der Dokumentationsdatensätze an der Hauptbibliothek das Kürzel „UBIDOK“ verwendet. Seit 2009 werden Tirol-spezifische Aufsätze in ALEPH dokumentiert. Dafür wird das Kürzel „TIR“ verwendet.

Im vergangenen Jahr wurden durch die ULB zumindest 1.674 Objekte für die eDOC Plattform des Österreichischen Bibliothekenverbundes bzw. im Sinne des Catalogue Enrichment erfasst, wobei es sich zum überwiegenden Teil um Inhaltsverzeichnisse handelte.

Zusätzlich zu den Inhaltsverzeichnissen wurden auch in diesem Jahr zur Anreicherung des Teilkataloges „Kinderbücher“ weiterhin die Umschlagbilder von neu erworbenen Kinderbüchern gescannt.

Bei der Bearbeitung der erworbenen Titel herrscht weiterhin das Bemühen vor, entsprechende Datensätze mit bereits gescannten Inhaltsverzeichnissen aus anderen Bibliothekverbünden, vor allem aus der Deutschen Nationalbibliothek, zu nutzen. Zusätzlich können mithilfe des neuen Bibliothekskataloges PRIMO die von der Österreichischen Nationalbibliothek im Rahmen des IV-Scan-Projekts zentral eingescannten Inhaltsverzeichnisse für den PRIMO-Katalog der ULBT genutzt werden, ohne die Datensätze zusätzlich nachbearbeiten zu müssen.

Damit sind ca. 10% der Katalogdaten der ULBT mit Kataloganreicherungselementen ausgestattet.

(Text: Schuler)

Inhaltliche Erschließung von Monografien

Die Sacherschließung oder Inhaltserschließung umfasst die Gesamtheit der Methoden, Verfahren und Hilfsmittel zur Auswertung und Beschreibung bibliographischer und archivalischer Ressourcen nach inhaltlichen Kriterien. Im Regelfall wird dabei ein Dokument intellektuell analysiert und aufgrund seines Inhalts nach konsistenten Vorgaben verbal oder durch Klassieren, d. h. durch die Zuteilung von Notationen, erfasst. Teilweise kommen in jüngster Zeit zur Arbeitsvereinfachung auch automationsunterstützte Verfahren zur Anwendung, deren Ergebnisse jedoch geprüft und endredigiert werden müssen.

Insbesondere Klassifikationsnotationen erlauben durch ihre „mechanisierte“ Gruppenbildung mittels Oberbegriffen, die Desambiguierung von Fachausdrücken und die Vermeidung von scheinbaren begrifflichen Verwandtschaftsbeziehungen ballastärmere und präzisere Retrievalergebnisse.

An der ULB geschieht die inhaltliche Erschließung nach den Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK und der Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Teilweise werden darüber hinaus Notationen nach der Basisklassifikation (BK) vergeben.

Die verbundweite bzw. verbundübergreifende inhaltliche Erschließung bringt naturgemäß eine strikte Standardisierung mit sich, was nicht nur der Vereinheitlichung und Rationalisierung von Prozessabläufen, sondern auch der Qualitätssicherung der Datensätze dient. Die Beachtung und Umsetzung sowie die Weiterentwicklung und Pflege einer Vielzahl von Normen geschieht auf hohem Qualitätsniveau und erfordert daher eine permanente Schulung und Fortbildung der MitarbeiterInnen.

Die inhaltliche Erschließung stellt auch für das Retrieval von E-Books eine wichtige Komponente dar. Daher wurden auch 2012 die Datensätze der erworbenen E-Books in den Online-Katalog eingearbeitet und zusätzlich zur Formalerschließung auch nach den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) erschlossen und mit einer Notation der Regensburger Verbundklassifikation ausgestattet soweit dies den personellen Ressourcen entsprechend möglich war.

(Text: Schuler)

Zeitschriftenbearbeitung

Die Bearbeitung von Zeitschriften ist vielschichtig und komplex. Sie umfasst alle „klassischen“ bibliothekarischen Tätigkeiten: Erwerbung, Katalogisierung und bei Bedarf Auskunftsdiest.

Alle abonnierten Zeitschriften (ob gedruckt oder online) werden in unserem Bibliothekssystem ALEPH aufgenommen. Die Katalogisierung erfolgt nach den Regelungen der RAK bzw. der ZDB (Deutsche Zeitschriftendatenbank. Für jeden Bestand wird ein Bestandsdatensatz (Holding) angelegt.

Die Verwaltung umfasst für alle abonnierten Zeitschriften die Erwerbung von der Bestellung bis zur Rechnungsbearbeitung (mit Überprüfung des Preises und der Konditionen).

Bei laufenden Printzeitschriften muss der Hefteingang kontrolliert, ausständige Hefte eingemahnt werden. Ist ein Jahrgang vollständig, werden die losen Hefte für den Buchbinder vorbereitet. Bände die vom Buchbinder zurückkommen oder nicht gebunden werden müssen, werden inventarisiert. Allfällige Titel- bzw. Bestandsänderungen müssen katalogisiert werden.

Alle Verwaltungsvorgänge (mit Ausnahme des Hefteinganges von einigen wenigen Instituten und Kliniken) werden in unserem Bibliothekssystem ALEPH abgebildet. Somit ist sowohl für unsere BenutzerInnen (über unser Suchportal Primo) als auch für die Mitarbeitenden der jeweils aktuellste Stand ersichtlich.

Bei Zeitschriftentiteln gibt es noch immer einen großen Bestand an Altdaten in ALEPH. Diese stammen einerseits aus dem früheren Katalogisierungssystem und andererseits aus der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB). An der Bereinigung der Daten wird gearbeitet.

Ein weiteres Aufgabengebiet der ZeitschriftenbearbeiterInnen ist die Bereinigung von alten Doppel- oder Mehrfachbeständen, bzw. die Zusammenführung von Beständen die auf mehrere Standorte verteilt sind. Dies dient u.a. auch dazu, Platz zu gewinnen.

Aus der Sicht der Bearbeitung führt die Verlagerung von gedruckten auf elektronische Zeitschriften immer stärker weg von der konventionellen Zeitschriftenheftbearbeitung hin zu einer zentralen, aber vergleichsweise komplexen Pflege der jeweiligen elektronischen Daten in den dafür vorgesehenen Datenbanken und Linkingsystemen.

Einer der positiven Aspekte des Umstiegs auf Onlineressourcen für die Bibliothek ist v.a. auch die Ersparnis an Stellraum. Knappe Flächen sind speziell für die Bibliothek immer wieder ein zentrales Thema.

(Text: Ledermair)

Altes und wertvolles Buchgut - Sondersammlungen

Bestandserhaltung

Die Abteilung für Sondersammlungen betreut die ältesten und wertvollsten Buch- und Sondersammelbestände der ULB Tirol bis in die Zeit um 1800. Diese Bestände sind in Sicherheitsdepots untergebracht, die in den letzten Jahren generalsaniert, durchgehend mit neuen Stahlfachböden ausgestattet und teilweise klimatisiert wurden. Die Rücksiedlung und Neuaufstellung der umbaubedingt ausgelagert gewesenen Bücher des 18. Jahrhunderts konnten nach einer nachträglichen Sanierung der Lüftungsschächte 2012 abgeschlossen werden.

Der ebenfalls für 2012 geplante Beginn der Arbeiten zur Rückführung und Neuaufstellung der Handschriften- und Druckschriftenbestände bis 1700 musste infolge gravierender technischer Mängel der Klimasteuerung sowie eines aufgetretenen größeren Wasserschadens an der Westwand des Handschriftenmagazins auf das Jahr 2013 verschoben werden.

Aus konservatorischen Gründen und im Unterschied zur bisherigen Praxis wurde und wird bei der Rücksiedlung der Altbuchbestände in die beiden Sicherheitsspeicher der Hauptbibliothek auf eine wesentlich gelockertere Aufstellung der Objekte bedacht genommen. Der Bedarf für zusätzliche Stellflächen für das historische Buchgut ergibt sich aber auch dadurch, dass sich dieser Bestand im Verlauf der letzten 10 Jahre infolge zweier umfangreicher Dauerleihgaben und einer Schenkung nahezu verdoppelt hat.

Um dieser drängenden Raumnot Abhilfe zu schaffen, sind für 2013 Fertigstellung und Bezug eines zusätzlichen Sicherheitsspeichers an der Hauptbibliothek vorgesehen.

2012 konnten einige ausgewählte Objekte, vorwiegend des 18. Jahrhunderts, restauriert werden. Durchgeführt wurden die Arbeiten in einer externen Restaurierungswerkstätte. Das Schadensausmaß bei den historischen Beständen erfordert auch weiterhin kontinuierliche Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten.

Zum Schutz der künstlerisch wertvollen Sammlung historischer Einbände wurden 2012 für sämtliche Objekte maßgefertigte und säurefreie Archivboxen angekauft.

Eine Ergänzung des bestehenden Handschriftenbestandes erfolgte 2012 durch den Ankauf einer mittelalterlichen und zweier neuzeitlicher Handschriften, jeweils mit inhaltlichem Bezug zu Tirol.

Die Bestandsübernahme der Historischen Bibliothek des Innsbrucker Servitenkonvents (ca. 29.000 Bände) konnte 2012 vorangetrieben werden. Die vor Ort inventarisierten, schadensprotokollierten und gereinigten Bestände wurden zwischenzeitlich und ebenso wie die bereits früher übernommenen Bücher dieser Bibliothek, in einem Depot der Theologischen Fakultätsbibliothek untergebracht. Ihre Transferierung an die Hauptbibliothek wird nach erfolgter Revitalisierung des dritten Magazinsraums der Abteilung für Sondersammlungen erfolgen.

Der in sich geschlossene historische Buchbestand des ehemaligen Rattenberger Servitenkonvents, der seit Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts Bestandteil der Innsbrucker Servitenbibliothek ist, wurde seitens des Servitenordens 2012 der Bibliothek des Archivs der Erzdiözese Salzburg als Dauerleihgabe übergeben. Die Rattenberger Büchersammlung ist somit nicht mehr Gegenstand des 2008 abgeschlossenen Leihvertrages des Servitenordens mit der ULB Tirol.

Die ULB Tirol sah sich zur Übernahme dieses teilweise in sehr schlechtem konservatorischem Zustand befindlichen Buchbestandes nicht in der Lage, da sie über keine hauseigenen Restaurierungsfachleute verfügt und ihr auch die finanziellen Mittel für eine Betreuung durch externe Restauratoren fehlen.

(Text: Zerlauth)

Untersuchung der Palimpseste in Liederhandschrift B Oswalds von Wolkenstein

Auf Anregung und nachdrückliches Ersuchen von Univ.-Prof. Dr. Hans Moser wurden im Dezember 2012 die Palimpseste in Liederhandschrift B Oswalds von Wolkenstein einer umfangreichen technisch-naturwissenschaftlichen Untersuchung unterzogen.

Untersucht wurden ein teilweise kaum noch lesbarer Text (Brief König Sigmunds an Herzog Friedrich von Österreich betreffend Oswald von Wolkenstein) [fol. 1r], ein ausgeschabtes Gedicht („Ain klugen abt“) [fol. 35r-v] sowie einige ausgewählte Blätter mit verblassten und daher nicht mehr einwandfrei lesbaren diakritischen Zeichen über Vokalen [fol. 2v, 8v, 9r, 12v u. 24r]. Der von der ULB Tirol erteilte Auftrag zur Durchführung dieser Arbeiten erging an das auf diesem Gebiet international renommierte Institut für Naturwissenschaften und Technologien in der Kunst (Akademie der Bildenden Künste in Wien) sowie an das mit diesem kooperierende Institute of Computer Aided Automation (TU Wien). Die zerstörungsfreien naturwissenschaftlichen Untersuchungen und fototechnischen Arbeiten erfolgten durch ein mehrköpfiges Team dieser Institutionen während 1 ½ Tagen in den Räumen der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol. Zur Anwendung gelangten Untersuchungsmethoden auf Basis der Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) sowie der Fourier-Transform Infrarot-Spektroskopie im Reflexionsmodus (r-FTIR).

Die Ergebnisse der in Wien ausgewerteten Daten wurden der ULB Tirol in Form einer sehr umfangreichen Text- und Bilddokumentation vorgelegt. Bedingt durch die in historischer Zeit offenbar sehr gründlich erfolgte Ausschabung der betreffenden Textstellen der Handschrift (bzw. im Fall des Brieftextes durch irreversible Schäden infolge Einsatz von chemischen Substanzen im 19. Jahrhundert, zum Zweck einer besseren Lesbarkeit) konnte auch mit Hilfe der in Innsbruck angewandten Untersuchungsmethoden nur bei einigen wenigen Buchstaben eine marginal verbesserte Lesbarkeit erzielt werden. Eindeutig verifiziert werden konnten mit den angewandten Methoden hingegen die untersuchten Diakritika.

Über dieses engere Untersuchungsfeld hinaus erbrachten die Ergebnisse sehr wertvolle Hinweise über die bei der Herstellung der Handschrift verwendeten Materialien (chemische Zusammensetzung von Schreib- und Maltinten, Pigmenten und Beschreibstoff). Es sind dies wichtige Erkenntnisse für die seitens der ULB Tirol forcierte wissenschaftliche Erschließung der Innsbrucker und (Alt)-Tiroler Handschriftenbestände und darüber hinausgehend wertvolle Bausteine für die Erforschung mittelalterlicher Skriptorien sowie der Buchmalerei im Tiroler Raum. Die Gesamtkosten der Unternehmung wurden von der ULB Tirol getragen.

(Text: Zerlauth)

Bestandserschließung

Ein gewichtiger Teil des vor 1988 angeschafften Monografienbestandes aus dem Handapparat der Abteilung für Sondersammlungen war bis dato nur über den Digitalisierten Nominalkatalog der ULB abrufbar. Eine Retrokatalogisierung dieser Bücher erfolgte 2012. 2012 begann ferner die Retrokatalogisierung der sog. „Bibliothek Reinhart“, eines 1844 der ULB Tirol überlassenen umfangreichen Legats des Freiherrn Reinhart, ehemals Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien.

Durch die zusätzliche Funktion der ULB als Landesbibliothek übernimmt die Abteilung für Sondersammlungen neben der Erschließung der eigenen Bestände nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten auch Verantwortung für weitere nicht genügend oder überhaupt nicht erschlossene historische Buchbestände im Tiroler Raum.

Der Schwerpunkt gilt derzeit den umfangreichen Tiroler Handschriftensammlungen, die zum Großteil über drittmittelfinanzierte Projekte eine sukzessive und ihrem großen kulturellen Wert angemessene wissenschaftliche Bearbeitung erfahren. Informationen zu den aktuellen Projekten finden sich unter „Kooperationen & Projekte“.

Fortgeführt werden konnten 2012 die Retrokatalogisierungsarbeiten für die Bibliothek der Ritter von Waldauf’schen Stiftung in Hall (Dauerleihe). Bedauerlicherweise sind der Bibliothek in ihrer wechselvollen jüngeren Geschichte gerade an wertvollstem Buchgut erhebliche Verluste erwachsen. Der sich an der ULB befindliche Bestand wurde inventarisiert und mit dem Katalog von Klaus Brunner (1983) abgeglichen.

Die Inkunabeln des Innsbrucker Servitenbestands wurden in den letzten Jahren im Rahmen einer Masterthese (Universitätslehrgang „Library and Information Studies“) bearbeitet. Die Ergebnisse dieser Arbeit liegen nun vor: Stefanie Burkhardt: Die Erschließung der Inkunabeln des Innsbrucker Servitenkonvents an der ULB Tirol unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Werke: Innsbruck 2012.

(Text: Zerlauth)

SERVICE & NUTZUNG DES ANGEBOTES

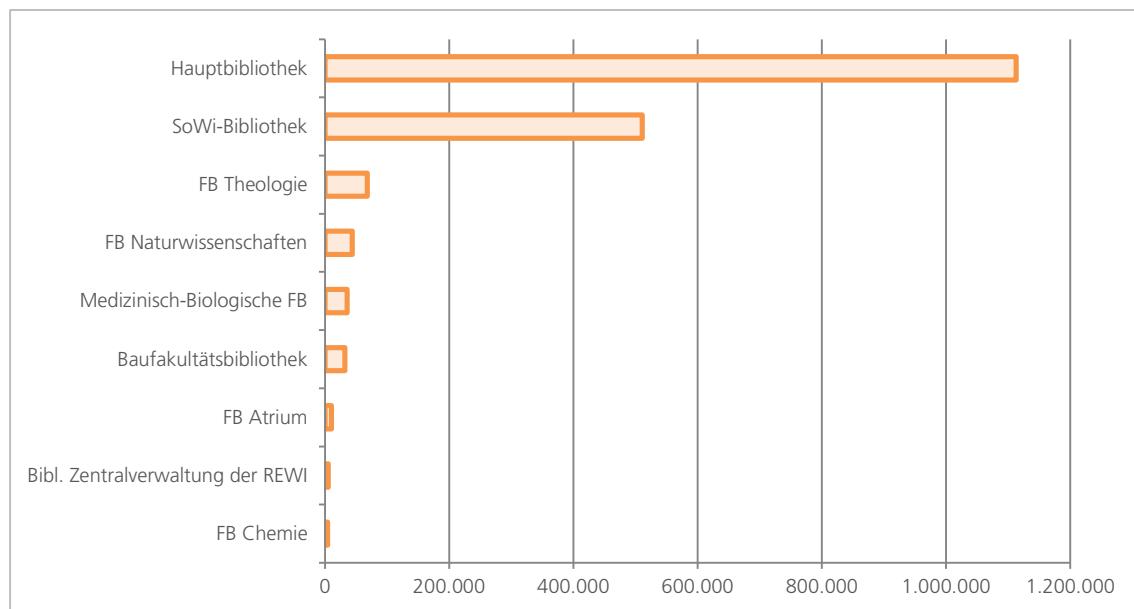


Abb.: Physische BibliotheksbesucherInnen nach Standorten

<input checked="" type="checkbox"/> Bibliotheksbesuche	1.825.020
<input checked="" type="checkbox"/> Öffnungstage im Jahr	355
<input checked="" type="checkbox"/> Öffnungsstunden in der Woche	99

Die Bereitstellung von Informationsträgern zur Benutzung durch Studierende, Lehrende und Forschende der Universität Innsbruck und der Tiroler Hochschulen sowie der Öffentlichkeit umfasst ein breites Spektrum von Tätigkeiten und Maßnahmen. Die Bandbreite reicht von der Planung neuer bibliothekarischer Einrichtungen, über das zur Verfügung stellen der erforderlichen Infrastruktur (Schaffung von Leseplätzen, Sicherstellung von Öffnungszeiten) bis hin zur Gestaltung des Online Kataloges oder der Erleichterung der Zugänglichkeit von Elektronischen Dokumenten durch entsprechende Software wie PRIMO.

Im Jahr 2012 wurden im Bereich der Hauptbibliothek zwei neue Scanner angeschafft, damit können nun zusätzlich zu den kostenpflichtigen Kopiergeräten des ZID bücherschonende und entgeltlose Reproduktionen von NutzerInnen selbständig angefertigt werden.

Neben der Hauptbibliothek mit 1.112.872 physischen BibliotheksbesucherInnen im Jahr 2012, sind die Fakultätsbibliothek für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit 511.011 und die theologische Fakultätsbibliothek mit 68.362 jährlichen BesucherInnen die meistbesuchten Standorte der ULB (Auflistung aller Standorte vgl. Statistik im Anhang).

Seit ihrer Abtrennung von der Stammuniversität wird die Medizinische Universität Innsbruck durch die ULB in allen Bereichen weiter serviciert. Dies betrifft vor Allem die Literaturbeschaffung (insbesondere im Bereich der E-Journals und Datenbanken), aber auch die Nutzung der Räumlichkeiten durch Studierende der MUI. So werden z.B. derzeit 3.201 medizinische E-Journals zur Verfügung gestellt, die in vielen Bereichen auch den Instituten der Stammuniversität zu Gute kommen (Pharmazie, Biologie, Psychologie, etc.). Statistisch gesehen benutzen an jedem Öffnungstag im Jahr (inkl. Samstag und Sonntag) zwischen 80 und 90 Angehörige der MUI die Lesebereiche der ULB.

(Text: Schneider / Wieser)

Aktive BibliotheksnutzerInnen

<input checked="" type="checkbox"/> registrierte BibliotheksnutzerInnen	161.648
- davon 2012 aktiv	25.002
- davon hochschulextern	5.528

2012 waren insgesamt 161.648 BenutzerInnen registriert, davon haben 25.002 Personen mindestens einmal eine Entlehnung durchgeführt (= aktive BenutzerInnen). Als Landesbibliothek hat die ULB einen Prozentanteil an außeruniversitären NutzerInnen von ca. 3,42 %.

Die Services für hochschulexterne BenutzerInnen betreffen in erster Linie die Entlehnung und Präsenznutzung gedruckter Werke. Elektronische Medien werden Personen, die nicht der LFU oder der MUI angehören, nur in den Räumlichkeiten der Bibliothek und nur, wenn dies durch den jeweiligen Lizenzvertrag abgedeckt ist, zugänglich gemacht.

Basierend auf den Zusammenschluss der Tiroler Bildungseinrichtungen im tertiären Bereich, der Tiroler Hochschulkonferenz (TH), bietet die ULB ihre Services für alle Angehörigen dieser Institutionen an (s.u.).

Diese umfasst folgende Einrichtungen: fh gesundheit/fhg, FH Kufstein, Management Center Innsbruck MCI, Kirchliche Pädagogische Hochschule -Edith Stein, Hochschulstandort Stams, Pädagogische Hochschule Tirol, Medizinische Universität Innsbruck MUI, Private Universität für Gesundheitswissenschaften UMIT, Medizinische Informatik und Technik, Leopold Franzens Universität Innsbruck LFU.

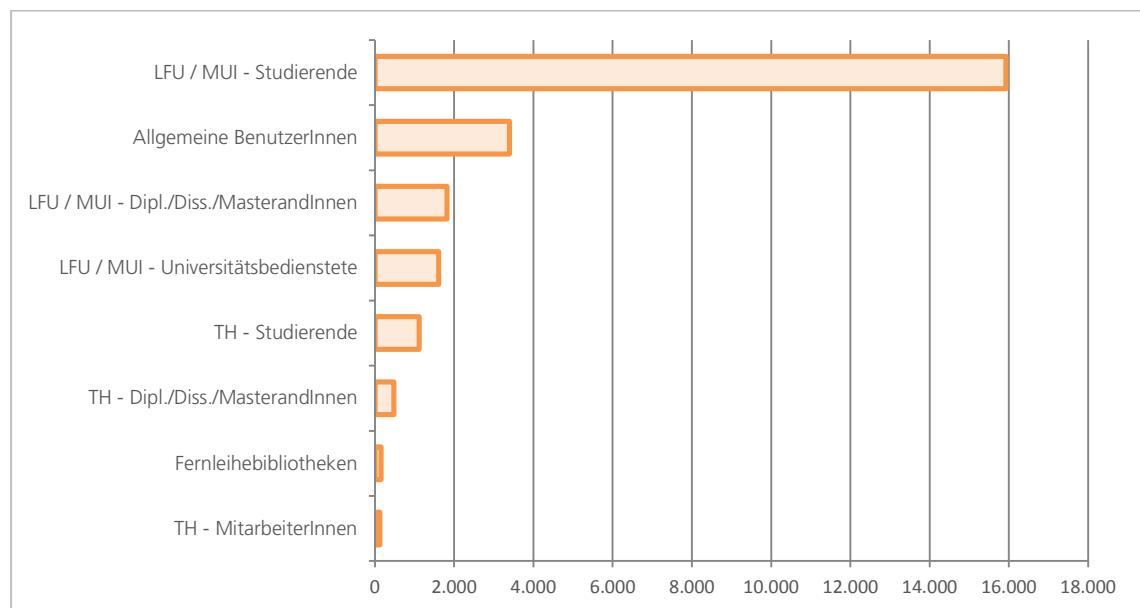


Abb.: Aktive BenutzerInnen 2012 nach Gruppen

Zuwachs an BibliotheksnutzerInnen

<input checked="" type="checkbox"/> Zuwachs 2012	17.860
- davon Studierende LFU	12.294
- davon allgemeine BenutzerInnen	2.266
- davon Studierende an Tiroler Hochschulen*	2.056
- davon Studierende MUI	1.074
- davon Universitätsbedienstete (LFU und MUI)	134
- davon Lehrende an Tiroler Hochschulen*	13

2012 wurden 17.860 neue BenutzerInnen registriert, davon 2.056 Studierende und 13 Lehrende aus Tiroler Hochschulen. Der Zuwachs an allgemeinen BenutzerInnen betrug 2.266.

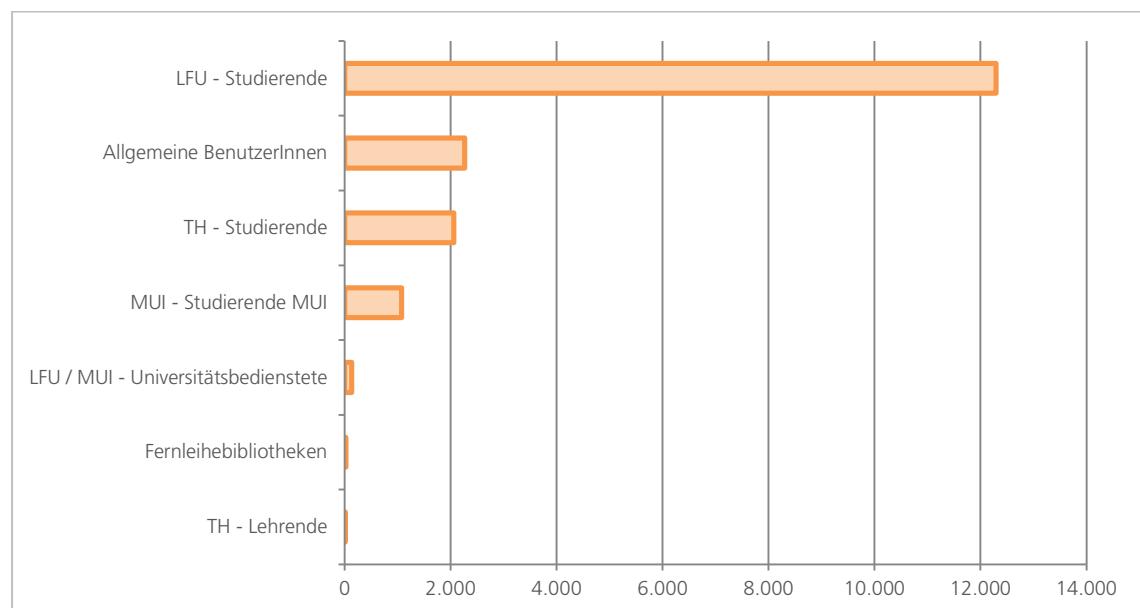


Abb.: Zuwachs BenutzerInnen nach Gruppen

* TH = Tiroler Hochschulen: fh gesundheit/fhg, FH Kufstein, MCI Management Center, Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein , Hochschulstandort Stams, Pädagogische Hochschule Tirol, Medizinische Universität Innsbruck, UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, (Universität Innsbruck, MUI = Medizinische Universität, LFU = Leopold Franzens Universität werden extra aufgelistet)

Services



Bild: Buchscanner an der ULB (Foto: Zeutschel)

Lese- und Computerarbeitsplätze für BenutzerInnen

<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtfläche Benutzungsbereich	15.105 m²
<input checked="" type="checkbox"/> Leseplätze	1.312
<input checked="" type="checkbox"/> Computerarbeitsplätze	205
<input checked="" type="checkbox"/> Teilbibliotheken	9

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol gliedert sich in 7 (Teil-)Bibliotheken und bietet ihren NutzerInnen 1.312 Leseplätze und 205 EDV-Arbeitsplätze zur Literaturrecherche an.

Diese werden fachkompetent durch ULB Tirol Personal betreut.

(Text: Schneider)

Beratung, Schulungen und Führungen

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl TeilnehmerInnen	7.013
---	--------------

Zielgruppenspezifisch werden Führungen und Schulungen für die Recherche im Bibliothekskatalog, in den Elektronischen Zeitschriften und in den diversen Datenbanken, sowie Seminare für DiplomandInnen, DissertantInnen, MasterandInnen und Schulungen zur effizienten softwareunterstützten Literaturverwaltung angeboten.

(Text: Schneider)

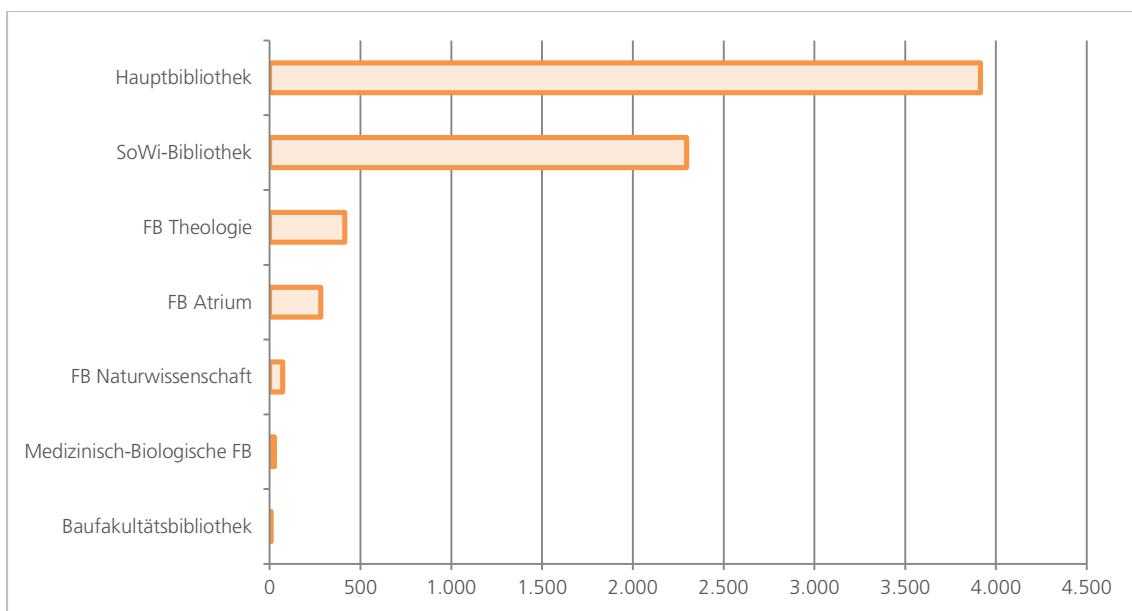


Abb.: Anzahl der TeilnehmerInnen an Schulungen und Führungen nach Bibliotheken

Die ULB hat in ihrer Funktion als Landesbibliothek seit jeher Führungen und Schulungen für den Gebrauch der Kataloge für Schulklassen durchgeführt. Im Zuge der Einführung der „vorwissenschaftlichen Arbeiten“ in den höheren Schulen ist die Nachfrage nach derartigen Veranstaltungen sehr stark gestiegen und so wurden im Jahr 2012 57 Schulungen und Führungen für Schulklassen (1.255 SchülerInnen) veranstaltet, die sich nicht nur aus dem Großraum Innsbruck, sondern aus dem ganzen Land angemeldet hatten.

Die Vorbereitungen der SchülerInnen auf vorwissenschaftliche Arbeiten machten natürlich auch eine geänderte methodische Aufbereitung dieser Schulungen notwendig.

(Text: Wieser)

EINZELBERATUNG

In zahlreichen Einzelgesprächen wird den NutzerInnen der Bibliothek Hilfestellung zu bibliotheksspezifischen Fragestellungen gegeben, dabei werden sämtliche moderne Kommunikationsformen genutzt.

Ergänzt wird dieses Angebot durch didaktisch aufbereitete Informationsbroschüren und Werbematerialien.

DIGITALER AUSKUNFTSDIENST "ASK A LIBRARIAN"

Mit dem digitalen Auskunftsdiest "Ask a Librarian" ("Frag eine/n BibliothekarIn") bietet die ULB Tirol ihren BenutzerInnen seit Februar 2009 sachkundige, schnelle und unkomplizierte Hilfestellung bei fachspezifischen Literaturrecherchen an.

Ob es um die Suche relevanter Informationsquellen, den Umgang mit Datenbanken und Online-Medien oder um Hilfe bei bibliotheksspezifischen Problemen geht – sämtliche Anfragen können über ein Webformular schnell und unkompliziert von zu Hause bzw. vom Arbeitsplatz aus an das Team der AuskunftsbibliothekarInnen übermittelt werden.

Die Anfragen werden innerhalb von 48 Stunden beantwortet. Voraussetzung ist eine gültige Emailadresse, über welche der/die BenutzerIn Benachrichtigungen der Bibliothek erhält und jederzeit auf das für sie/Ihn generierte Anfragenkonto zugreifen kann.

(Text: Schneider)

Services für öffentliche Büchereien & Bibliotheken



Bild: Tiroler Büchereitag 2012 (Foto: Halhammer)

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl TeilnehmerInnen	235
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl an Fortbildungsveranstaltungen	9

In Österreich ist die Zusammenarbeit von Universität und öffentlichen Bibliotheken in Tirol einzigartig. Als Basis dieser Zusammenarbeit dient ein Kooperationsvertrag mit dem Land Tirol aus dem Jahre 2007, der die Aufgabe der Universitätsbibliothek als Landesbibliothek u.a. dahingehend festlegt, als Kompetenzzentrum für die öffentlichen Büchereien und Bibliotheken in der Region zu fungieren.

Durch diese Zusammenarbeit wurde die Möglichkeit geschaffen, sich als Universität am Bildungsprozess (Lesen) zu beteiligen und Kontakte zu normalerweise „bildungsferner“ bzw. universitätsferneren Schichten zu knüpfen.

Als wissenschaftliche Einrichtung kann die Universität damit aktiv am Prozess der Leseförderung und Lesekompetenz auch für Erwachsene teilhaben und so ihrer Aufgabe sich der Bevölkerung Tirols zu öffnen noch besser gerecht werden.

Zusätzliche zu den zahlreichen persönlichen Gesprächen und Beratungen, den vielen Fortbildungsveranstaltungen und der Herausgabe der Tiroler Fachzeitschrift *Lesezeichen*, zählt der Tiroler Büchereitag zu den Highlights des heimischen Bücherei- und Bibliothekswesens.

Fortbildung

Im Berichtszeitraum besuchten 272 BüchereimitarbeiterInnen aus ganz Tirol die Fortbildungsveranstaltungen, die von der ULB Tirol in Zusammenarbeit mit dem Büchereiverband Österreich (BVÖ) bzw. dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, organisiert wurden (vgl. Statistik im Anhang).

Folgende Fortbildungen wurden angeboten:

- Littera Windows Grundlagen (zwei Termine), Softwareschulung
- Littera Windows Fortgeschrittene
- Literatur im Gespräch Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik (Leseakademie – BVÖ)
- Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- XXS: Willkommen! Buchstart für die Jüngsten
- Large: Treffer! SchülerInnen der 5. bis. 9. Schulstufe
- Auffrischungskurs k-tools
- Plakatgestaltung

(Text: Halhammer)

10. Tiroler Büchereitag

Über 70 BüchereimitarbeiterInnen nahmen am 10. Tiroler Büchereitag in Innsbruck teil. Hauptthema der Tagung war „Bilder aus dem Internet - Urheberrechtliche Probleme mit Fallbeispielen“. In eigenen Vorträgen wurde das Service der ULB Tirol „EOD - eBooks on demand“ der Abteilung für digitale Medien vorgestellt und die Buchbinderei Köll präsentierte „Die Kunst des Buchbindens“.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Christine Bardie mit Liedern aus ihrer CD „WEIHNACHTN“

(Text: Halhammer)

Informationszeitschrift Lesezeichen

Das „Lesezeichen“ - die Zeitschrift für öffentliche Büchereien in Tirol - erschien mit vier Ausgaben. Layout und Redaktion liegen bei der ULB Tirol, Finanzierung und Druck erfolgen über das Land Tirol, Abteilung Kultur.

(Text: Halhammer)

Nutzung des Angebotes



Bild: Der historische Lesesaal in der Hauptbibliothek ist ein beliebter Lernort

Entlehnungen

<input checked="" type="checkbox"/> Entlehnungen	850.490
- davon Ausleihen	431.773
- davon Verlängerungen	329.803
<input checked="" type="checkbox"/> Vormerkungen	63.738
<input checked="" type="checkbox"/> Erinnerungen und Mahnungen	109.608
<input checked="" type="checkbox"/> Suchanfragen im Online Bibliothekskatalog	4.884.702
<input checked="" type="checkbox"/> Suchanfragen über PRIMO	23.391.127

Im Jahr 2012 betrug die Gesamtzahl der Entlehnungen (inklusive Verlängerungen) über das Bibliothekssystem ALEPH 850.490.

Nicht berücksichtigt sind dabei Entlehnungen von Beständen an Instituten, die ihre Entlehnungen nicht über das Bibliothekssystem ALEPH verbuchen und auch die Benützung von Präsenzbeständen (z.B. an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät).

Der in den letzten drei Jahren konstant hohe Anteil der Entlehnungen an Personen, die nicht der Universität angehören, zeigt deutlich, dass die Bibliothek auch ihrer Funktion als Landesbibliothek für ganz Tirol voll gerecht wird.

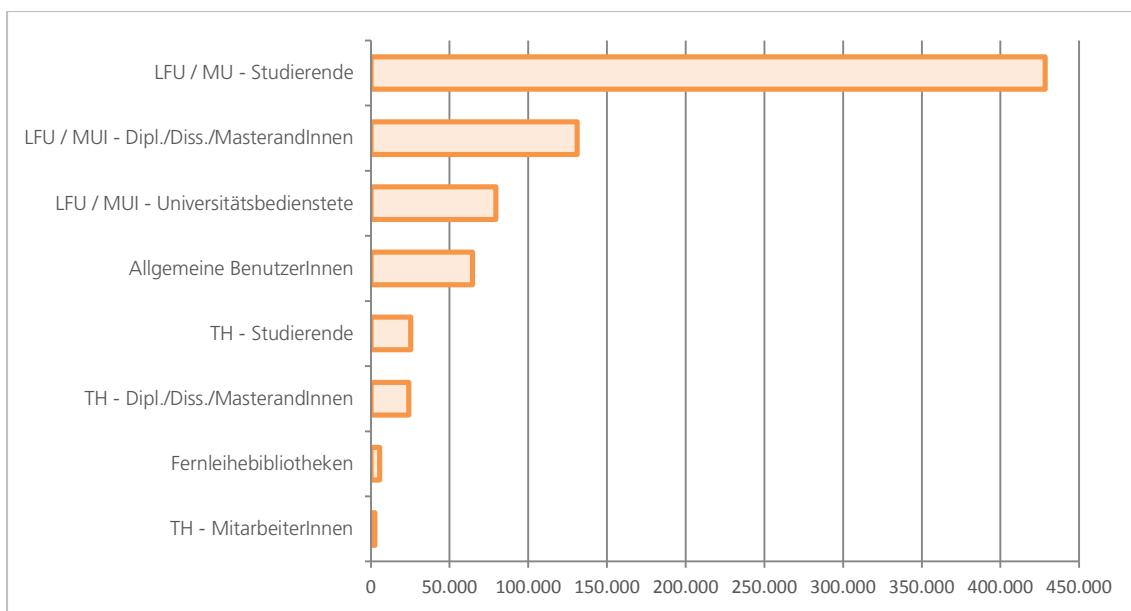


Abb.: Entlehnungen nach BenutzerInnengruppen
(TH = Tiroler Hochschulen, MUI = Medizinische Universität, LFU = Leopold Franzens Universität)

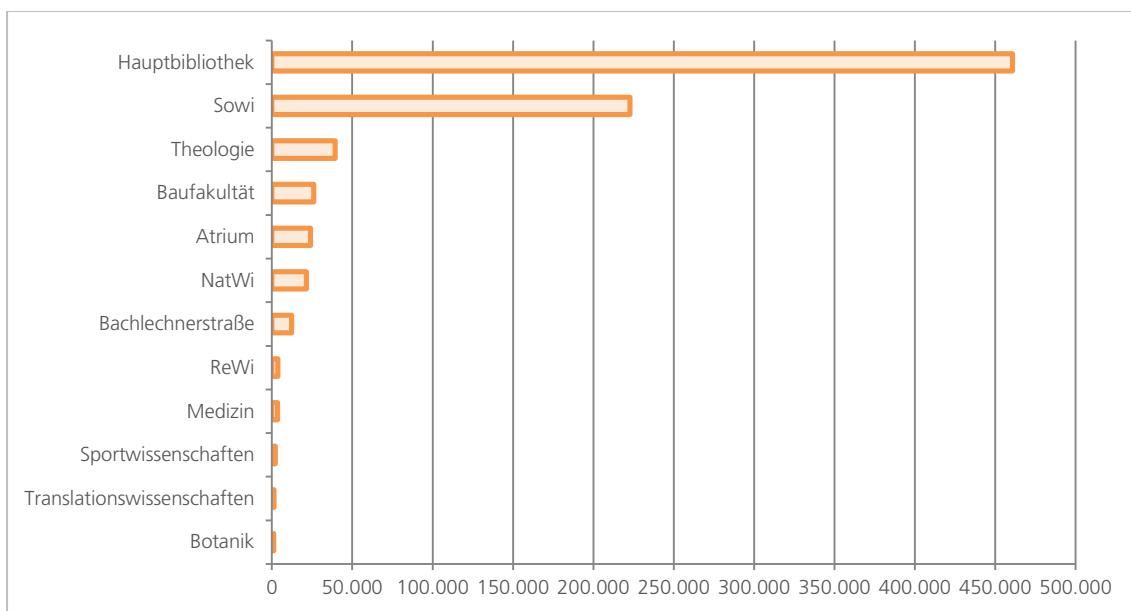


Abb.: Entlehnungen nach Standorten inklusive Verlängerungen (vgl. Statistik im Anhang)
ACHTUNG: unterschiedliche Entlehnfristen (Hauptbibliothek 4 Wochen, Teilbibliotheken 2 Wochen)

Fernleihe

<input checked="" type="checkbox"/> Zahl der erhaltenen Bestellungen (aktiv/gebend)	9.560
<input checked="" type="checkbox"/> Zahl der abgesandten Bestellungen (passiv/nehmend)	9.085
<input checked="" type="checkbox"/> Positiv erledigte aktive Bestellungen (aktiv/gebend)	8.961
<input checked="" type="checkbox"/> Positiv erledigte Bestellungen (passive/gebend)	6.104
<input checked="" type="checkbox"/> durch Kopien positiv erledigte Bestellungen (aktiv/gebend)	4.286

Die ULB Tirol beschafft über Fernleihe kostenpflichtig Literatur aus dem In- und Ausland, die nicht in Innsbruck vorhanden ist, und entlehnt diese an ihre BenutzerInnen. Im Jahr 2012 wurden auf diesem Wege 9.085 Fernleihebestellungen von Monografien in Auftrag gegeben.

Im Gegenzug wurden 9.560 Fernleihebestellungen von Monografien und 4.286 bestellte Kopien im Rahmen des internationalen Leihverkehrs an Bibliotheken im In- und Ausland verschickt (detaillierte Aufstellung vgl. Statistik im Anhang).

(Text: Schneider)

Nutzung des Datenbankangebotes

Bild: Suchoberfläche Web of Knowledge

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl Datenbanken	91
<input checked="" type="checkbox"/> Zugriffe auf 66 Datenbanken mit Nutzungsstatistiken	397.076
<input checked="" type="checkbox"/> Downloads von Zeitschriftenaufsätzen aus 8 Volltextdatenbanken	183.041
<input checked="" type="checkbox"/> Downloads von digitalen Einzeldokumenten aus 23 Volltextdatenbanken	262.394
<input checked="" type="checkbox"/> Auftragsrecherchen für 22 BenutzerInnen	27
<input checked="" type="checkbox"/> Daueraufträge (SDIs)	5

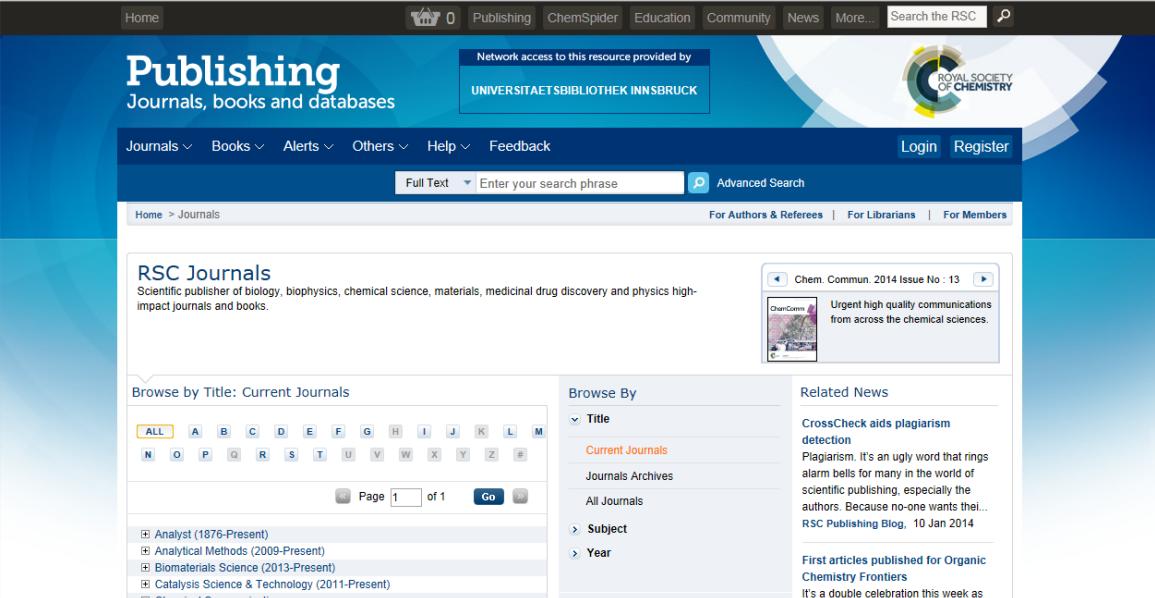
Den Universitätsangehörigen standen 2012 direkte Zugänge zu 91 lizenpflichtigen Datenbanken am PC-Arbeitsplatz zur Verfügung, für 66 davon bot der jeweilige Anbieter Nutzungskennzahlen. Auf diese 66 Datenbanken erfolgten 2012 397.076 Zugriffe. Die Nutzung der lizenpflichtigen Datenbanken nahm gegenüber 2011 (347.847 Zugriffe) um 14 % zu.

26 der 2012 angebotenen Datenbanken enthalten Zeitschriftenaufsätze und/oder Bücher im Volltext, aber auch andere digitale Einzeldokumente (z.B. literarische oder juridische Texte, Finanzkennzahlen, Marktanalysen, statistische Zeitreihen). 2012 wurden aus diesen Volltextdatenbanken 183.041 Zeitschriftenaufsätze (2011: 172.678 Aufsätze; werden im Kapitel „Nutzung der E-Journals“ berücksichtigt) und 262.394 andere digitale Einzeldokumente (2011: 314.659 digitale Einzeldokumente; - 17%) heruntergeladen. Die Abnahme der Nutzung in diesem Bereich ist vor allem durch die Veränderung der Zählweise von Download-Fällen bei 2 stark genutzten Datenbanken bedingt.

Ca. 1.500 weitere Datenbanken können im Rahmen von durch ULB-MitarbeiterInnen durchgeföhrten Auftragsrecherchen bei den Datenbankanbietern Dialog und STN International genutzt werden. Dieser Service wurde 2012 von 22 Personen genutzt, für die 27 Recherchen durchgeföhr wurden. 89 % dieser punktuellen Recherchen waren Zitationsanalysen. Alert-Dienste (sog. SDIs) wurden von 4 Personen in Anspruch genommen.

(Text: Pipp)

Nutzung der E-Journals



The screenshot shows the Royal Society of Chemistry (RSC) Publishing website. At the top, there are navigation links for Home, Publishing, ChemSpider, Education, Community, News, More..., and a search bar. The RSC logo is in the top right. Below the header, a banner for the Universitätsbibliothek Innsbruck is displayed. The main content area is titled 'Publishing' and 'Journals, books and databases'. It features a search bar with 'Full Text' and 'Advanced Search' options. A breadcrumb trail shows 'Home > Journals'. On the left, there's a 'Browse by Title: Current Journals' section with a grid of letters (A-M, N-Z) and a list of journals including Analyst, Analytical Methods, Biomaterials Science, Catalysis Science & Technology, and Chemical Communications. On the right, there's a 'Browse By' section with 'Title' (Current Journals, Journals Archives, All Journals), 'Subject', and 'Year'. A 'Related News' sidebar includes a news item about CrossCheck aiding plagiarism detection and another about the first articles published for Organic Chemistry Frontiers.

Bild Das Zeitschriftenpaket der Royal Society of Chemistry wurde 2012 neu lizenziert

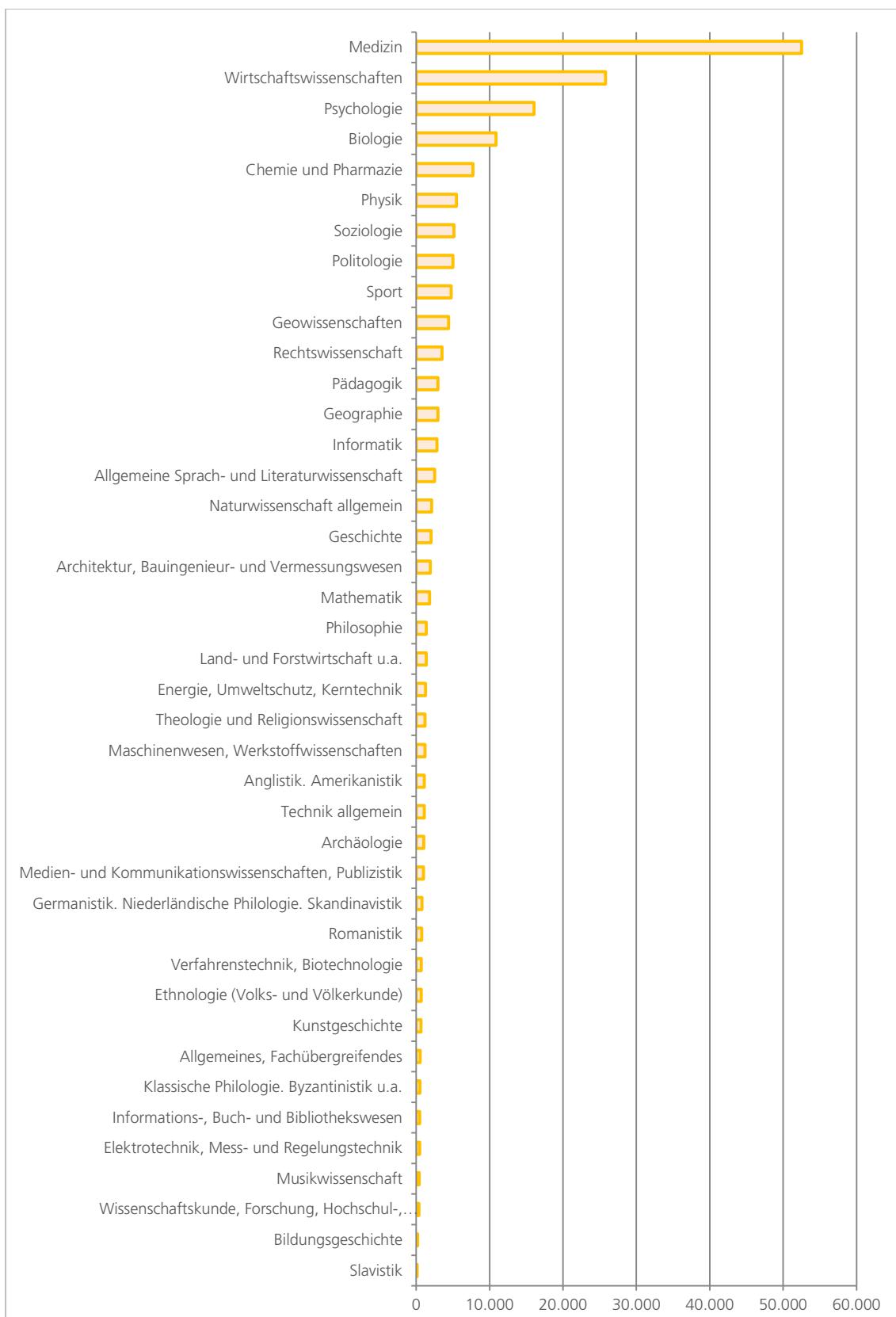
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl der angebotenen E-Journals und E-Zeitungen	56.498
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl der Zugriffe auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)	140.710
<input checked="" type="checkbox"/> Zugriffe pro Tag	384
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl der Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriftenartikel über die jeweilige Verlagsplattform (Volltext-Downloads)	1.137.579

Im Berichtszeitraum wurden 56.498 E-Journals und E-Zeitungen online angeboten. Davon waren 39.102 Zeitschriftentitel ohne Lizenz frei verfügbar, für 17.396 bestanden Lizenzverträge mit diversen Verlagen.

2012 erfolgten über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek 140.710 Zugriffe auf die angebotenen Zeitschriftentitel. Insgesamt wurden 1.137.579 Zeitschriftenartikel der lizenzierten elektronischen Zeitschriften und Zeitungen (17.396) auf der jeweiligen Verlagsplattform heruntergeladen.

Die folgenden Angaben zur Nutzung der Elektronischen Zeitschriften nach Fachgebiet beziehen sich nur auf Titelzugriffe über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB).

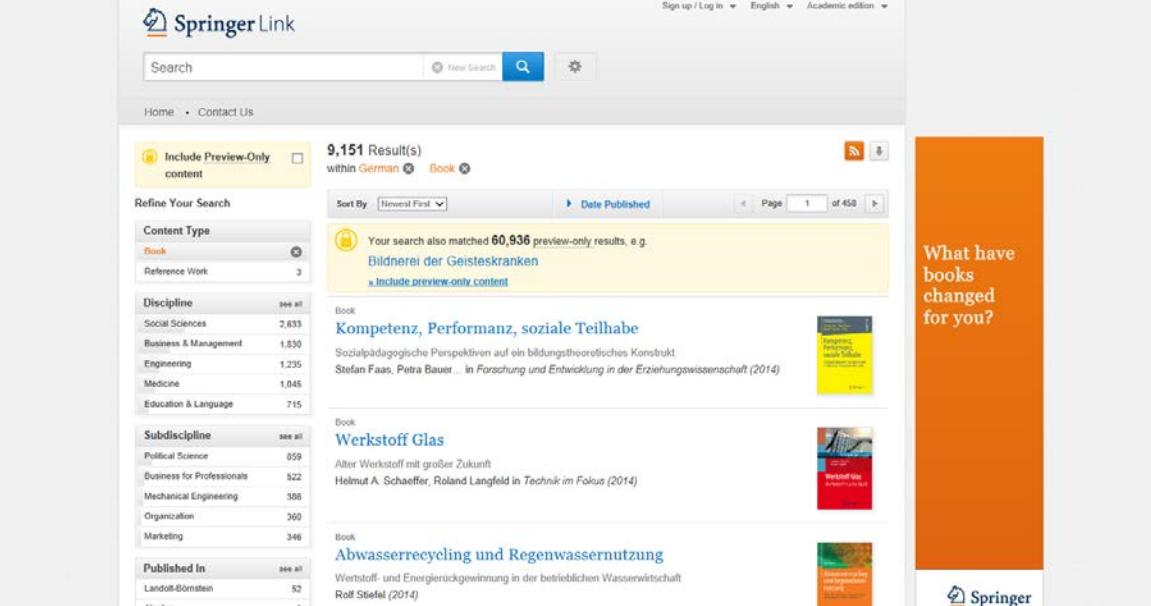
(Text: Pörnbacher)



Tab.: Anzahl der Zugriffe auf E-Journals aufgelistet nach Fachgebieten (Fachgebiete mit mehr als 0,1 % der Gesamtzugriffe).

Die Angaben beziehen sich nur auf Titelzugriffe über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB). Direkte Zugriffe auf die Homepage des Verlags bzw. des Volltextanbieters und Zugriffe über Links aus Datenbanken sind in den angegebenen Nutzungszahlen nicht enthalten.

Nutzung der E-Books



The screenshot shows the SpringerLink search results page. At the top, there is a search bar with the text 'Search' and a magnifying glass icon. Below the search bar, the text '9,151 Result(s) within German Book' is displayed. To the right of this text is an orange sidebar with the text 'What have books changed for you?' and the Springer logo. The main search results are listed in a grid format, with three results visible. Each result includes a small thumbnail image, the title, and a brief description. The titles shown are 'Kompetenz, Performanz, soziale Teilhabe', 'Werkstoff Glas', and 'Abwasserrecycling und Regenwassernutzung'.

Bild: deutschsprachige E-Book-Pakete des Verlags Springer sind 2012 online zugänglich

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl E-Books	19.602
<input checked="" type="checkbox"/> Downloads von Volltextdokumenten	194.706

2011 erfolgten 192.184 Downloads von Volltextdokumenten. Die Verdoppelung des Titelangebotes schlägt sich in der Nutzung scheinbar nicht nieder, weil durch Probleme bei einem Plattformwechsel bei Springer (betrifft 11.800 der 19.600 Titel) die Nutzung des vierten Quartals 2012 nicht dokumentiert werden konnte.

Weiters werden in einigen juristischen Volltextdatenbanken Downloads von Zeitschriftenaufsätzen nicht getrennt von Downloads von Buchkapiteln ausgewiesen und müssen daher im Kapitel „Nutzung des Datenbankangebotes“ gemeinsam mit Volltextdownloads anderer digitaler Einzeldokumente verbucht werden.

(Text: Pipp)

DIGITALISIERUNG UND ELEKTRONISCHE ARCHIVIERUNG



Bild: Deckblatt eines 2012 digitalisierten Druckwerks im Rahmen von EOD

Mit Beginn des Jahres 2012 wurde das Portfolio der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung DEA immer breiter, der Teil der Aufträge mit kommerziellem Charakter immer größer. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer organisatorischen Umstrukturierung, die zu einer Auflösung bzw. Aufsplittung der Abteilung führte:

Die Abteilung DEA bietet nun gemeinsam mit der Technologieplattform der Universität Innsbruck, transidee GmbH eine umfangreiche Auswahl an Serviceleistungen im Bereich Digitalisierung, Archivierung und ePublishing nicht nur für die Universität Innsbruck, sondern auch für öffentliche und private Auftraggeber an und ist dem Institut für Germanistik zugeordnet.

Die neu gegründete Abteilung für digitale Services der ULB konzentriert sich auf das bibliothekarische Kerngeschäft und ergänzt die Literatur- und Informationsversorgung für Forschung und Lehre, WissenschaftlerInnen und Studierende der Universität Innsbruck durch digitale Materialien. Orientiert am aktuellen Bedarf der NutzerInnen, werden schwerpunktmäßig folgende Dienstleistungen angeboten:

- Digitalisierung auf Anfrage über EOD - eBooks on Demand
- Reprint von Büchern
- Digitalisierung für blinde und sehbehinderte Studierende

Digitalisierung im Rahmen von EOD

<input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierungsanfragen	105
<input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierte Bücher	45

Urheberrechtsfreie Bücher der ULB Tirol, die zur Digitalisierung auf Anfrage zur Verfügung stehen, sind in den folgenden Katalogen mit dem EOD-Button versehen:

- EOD-Suchmaschine: die bibliotheksübergreifende Suchmaschine der EOD-Bibliotheken
- Online Bibliothekskatalog Aleph und Suchportal Primo der ULB Tirol
- Digitalisierter Nominalkatalog der ULB Tirol
- Österreichischer Verbundkatalog Aleph und Verbund-Suchportal Primo

Die Abwicklung der Bestellung erfolgt über das Bestellsystem des EOD Netzwerks, das an der ULB gehostet und weiterentwickelt wird.

2012 wurden bei 105 Anfragen insgesamt 45 Bücher digitalisiert und geliefert.

(Text: Gstrein)

Digitalisierung für blinde und sehbehinderte Studierende

<input checked="" type="checkbox"/> Aufbereitete und lektorierte Seiten	2.284
--	--------------

Bücher bzw. Skripten werden eingescannt und anschließend wird mittels einer OCR-Software automatisch der Text erkannt. In einem nächsten Schritt wird der automatisch erkannte Text aufbereitet, sodass auch Überschriften, Fußnoten und ähnliches in einem Text-Dokument enthalten und als solche ausgezeichnet sind. Lesefehler der Software werden ebenfalls korrigiert. Das Dokument wird anschließend als RTF, MS Word oder PDF-Datei per e-mail versandt.

Diese Serviceleistungen können für sehbehinderte und blinde Studierende der Universität Innsbruck aufgrund der Unterstützung durch den Sozialfonds der Universität kostenlos angeboten werden.

2012 wurden so ca. 2.284 Seiten aufbereitet und lektoriert und dann den Studierenden zur Verfügung gestellt

(Text: Gstrein)

Reprint von Büchern

Zusätzlich zur Digitalisierung kann das Digitalisat anschließend wieder als Reprint bestellt werden. Dazu werden die Scans speziell aufbereitet und an die Anforderungen des Reprint-Dienstleisters angepasst. Derzeit bestehen Verträge mit den Print-on-Demand-Anbietern Amazon und Lulu. 2012 wurden 10 Bücher aus dem Bestand der ULB als Reprint zur Verfügung gestellt.

(Text: Gstrein)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

► Veranstaltungen und Ausstellungseröffnungen vgl. Kapitel Highlights!

Ausstellungen

Buchausstellungen in der Hauptbibliothek

ALTBAU

Jänner / Februar	Wetter und Klimawandel im Laufe der Zeit
März / April	Buchpräsentation: Univ.-Prof. Dr. Heinz Barta "Graeca non leguntur"?
Mai / Juni	Canossa und Königsberg: Prussica in der Sammlung Momumentum Germaniae Historicum
Juni	Jugendleistungswettbewerb der Buchbinder 2011
Juli / September:	Ereignisse der Weltgeschichte vor 100, 75, 50 und 25 Jahren
Oktober / November	Exponate aus der Bücherschenkung des Alexander-Solschenizyn-Hauses der russischen Emigration (Moskau) gemeinsam mit dem Institut für Slawistik
Dezember	Weihnachten – Brauchtum und Tradition in alten Zeitungen und Zeitschriften

NEUBAU

Jänner / Februar	Wetter und Klimawandel im Laufe der Zeit
März / April	Russland – Sprache und Kultur (gemeinsam mit dem Sprachenzentrum ISI)
April / Mai	Ex Libris Ausstellung der Meisterschule der Graphischen in Wien
Mai / Juni	Canossa und Königsberg: Prussica in der Sammlung Momumentum Germaniae Historicum
Juni / August:	Literatur vor 100, 75, 50 und 25 Jahren
September	Sprachsalz
Oktober / November	Exponate aus der Bücherschenkung des Alexander-Solschenizyn-Hauses der russischen Emigration (Moskau) gemeinsam mit dem Institut für Slawistik
Dezember:	Weihnachten – Brauchtum und Tradition in alten Zeitungen und Zeitschriften
(Halhammer)	

Beschickung wissenschaftlicher Ausstellungen mit Leihgaben

Die wertvollen Bestände der Abteilung für Sondersammlungen werden regelmäßig für wissenschaftliche Ausstellungen angefragt. Im Berichtszeitraum wurden fünf Ausstellungen mit Exponaten bestückt:

- Simon und Sarah in Bozen. Ein Tag, ein Jahr, ein Leben: jüdische Präsenz in- und außerhalb der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, Schloss Runkelstein bei Bozen. 5. Mai – 31. Oktober
- Was Sie schon immer über Juden wissen wollten, aber nicht zu fragen wagten, Jüdisches Museum, Hohenems, 25. März – 7. Oktober
- Splash! Das Bad der Philippine Welser, Schloss Ambras, Innsbruck, 30. März – 30. Juli

(Text: Zerlauth)

Publikationen (Auswahl)

Katalog der mittelalterlichen Handschriften des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Wilten



GABRIELA KOMPATSCHER GUFLER, DANIELA MAIRHOFER, CLAUDIA SCHRETTNER.

redigiert von Petra Ausserlechner. *Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 425, (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen, Reihe II, 10).* Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2012. Katalog- und Registerband: 185 S., 6 Tafeln, CD-ROM

Die Handschriften der Bibliothek des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Wilten / Innsbruck waren bisher nur unbefriedigend erschlossen gewesen. Daher wurde mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Stiftes Wilten und des Landes Tirol ein nach den Richtlinien der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellter wissenschaftlicher Katalog in Angriff genommen.

Dieser umfasst den Bestand der 27 mittelalterlichen Handschriften, sowohl des Altbestandes als auch der Neuerwerbungen. Beim sog. Altbestand handelt es sich um jene Handschriften, die nach der vorübergehenden Aufhebung des Klosters 1808 in Wilten verblieben und nicht an die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck gelangten.

Die restlichen, heute in der Stiftsbibliothek noch erhaltenen Handschriften sind Neuerwerbungen des 19. Jahrhunderts durch Abt Alois Röggel, zumeist aus der Fiegerschen Stiftung in Hall. Inhaltlich handelt es sich vor allem um theologische und liturgische Werke für den praktischen Kloster- und Schulbetrieb.

Hervorzuheben ist eine Handschrift mit Statuten des Prämonstratenserordens aus dem 13. Jahrhundert. Sprachlich dominiert Latein, nur eine Handschrift ist zur Gänze in Deutsch verfasst. Ein Register der Textanfänge, ein Personen-, Orts-, Titel- und Sachregister, ein Abbildungsteil sowie eine beiliegende CD-ROM, enthaltend den Katalogtext, Abbildungen zur Buchmalerei und Schriftspecimina zu allen Handschriften erleichtern die Benützbarkeit.

(Text: Verlag der ÖAW)

Masterthesen Universitätslehrganges Library and Information Studies MSc

ASSMAYR, MARINA, Neue Wege in der Bestandergänzung an wissenschaftlichen Bibliotheken

Die vorliegende Master Thesis untersucht, wie neue Technologien im Bereich der Datenverwaltung für eine benutzerorientierte Bestandergänzung in wissenschaftlichen Bibliotheken verwendet werden können. Die Benutzerorientierung bewirkt eine teilweise Auslagerung der LiteratURAuswahl an die BenutzerInnen, wie im Fall von patron-driven acquisition (PDA) für digitale Inhalte, wo der Kauf durch die mehrmalige Nutzung des Titels herbeigeführt wird. Andere Verfahren wie die Analyse von Fernleihbestellungen oder Transaktionsprotokollen liefern objektive Hinweise auf die Literaturbedürfnisse der BenutzerInnen. Auch Null-Treffer-Suchen im OPAC (Online public access catalog) können Bestandslücken aufdecken, vor allem wenn nach einem bekannten Titel, also einem „known item“, gesucht wird.

Wolfgang Köhle und Günter Sauter-Sternik erstellten 2010 für die Vorarlberger Landesbibliothek ein Programm namens NUTR!S (Null-Treffer-Informations-Service), das die Einträge der Null-Treffer-Listen mit den Suchfeldern anderer Bibliothekskataloge verlinkt. So kann man überprüfen, ob die erfolglosen Suchen in anderen Katalogen Treffer erzielen, wodurch sich meist auf einen bestimmten Titel schließen lässt, der im eigenen Bibliotheksbestand nicht vorhanden ist.

Ich gehe der Frage nach, ob und in welchem Maß NUTR!S zur Bestandergänzung an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol eingesetzt werden kann. Dafür habe ich anhand von originalen Null-Treffer-Listen der ULB Tirol die die Funktionsweise des Programms analysiert. Erste Ergebnisse ließen auf die Notwendigkeit von Modifikationen schließen, um die Datenmenge ohne Informationsverluste zu reduzieren. Darauf basierend habe ich Empfehlungen zur Anpassung von NUTR!S formuliert und sie mit Hilfe eines Testlaufes mit einem nach meinen Vorgaben modifizierten Programm überprüft. Es zeigte sich, dass die empfohlenen Veränderungen NUTR!S auch in größeren Bibliotheken effektiv für die Bestandergänzung nutzbar machen.

BURKHARDT, STEFANIE, Die Erschließung der Inkunabeln des Innsbrucker Servitenkonvents an der ULB Tirol unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Werke

Das Servitenkloster Innsbruck wurde 1613 gegründet. Unter dem Protektorat der Erzherzogin Anna Catharina Gonzaga wurde das Kloster schon bald zu einem wichtigen Stützpunkt des Ordens. Im Zuge des, 1620 auf Veranlassung der Stifterin eingeführten, Hausstudiums wurde auch eine Bibliothek errichtet. Diese war mit einem jährlichen Budget versehen und zählte 1935 mit einem Bestand von 40000 Bänden zu einer der bedeutendsten klösterlichen Bibliotheken im Raum. Zu dieser Bibliothek gehört auch eine große Inkunabelsammlung. Im Rahmen dieser Arbeit wurden von den Inkunabeln ausführliche Katalogisate angefertigt und diese in einem zweiten Schritt ausgewertet. Ziel dieser Arbeit war es diesen Inkunabelbestand für Forscher und Interessierte optimal nutzbar zu machen. Die größte Zahl der Inkunabeln stammt von Druckern aus den großen Druckzentren Europas, insbesondere Venedig. Die Einbände wurden in der Mehrheit von Werkstätten im Süddeutschen Raum, insbesondere Augsburg, hergestellt. Aus dem Tiroler Raum ist nur ein Einband des Innsbrucker Buchbinders Leonhard Schuechl vorhanden.

Aus den Besitzteintragungen in den Inkunabeln lässt sich deren Geschichte in größeren Zusammenhängen nachverfolgen. Die größte Zahl der Erwerbungen hat in der Zeit der Klosteraufhebungen während der Regierungszeit Kaiser Josephs II. und während der Klosteraufhebungen in der Zeit der bayerischen Regierung Tirols stattgefunden.

Einen Schwerpunkt bilden die juristischen Inkunabeln, mit zwei Beispielen reicher Ausstattung. Auch diese wurden zu großen Teilen ebenfalls in Augsburger gebunden. An dieser Stelle wird besonders auf den Buchbinder Matthias Gärtner eingegangen.

Den Abschluss bilden einige Problemstellungen, welche sich im Laufe der Katalogisierung ergaben und deren Lösung.

HAMETNER-GRUBER, CHRISTINA, Digitalisierungsprojekte in Südtirol und ihre Erschließung

Immer mehr kulturelle Einrichtungen stellen Inhalte und Informationen in digitaler Form für die Nutzung zur Verfügung. Besonders wissenschaftliche Bibliotheken sind dazu übergegangen, für die Forschung wichtige Bestände zu digitalisieren. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die Thematik der Erschließung digitalisierter Ressourcen. Während sich die Erschließung physischer Objekte in Bibliotheken auf erprobte Regelwerke stützt, hat sich bei der Erschließung digitaler Objekte noch kein Standard durchgesetzt. Die Erschließung digitaler Objekte erfolgt mittels Metadaten, die sich in deskriptive, administrative, technische und strukturelle unterscheiden lassen. Im Bibliotheksreich finden verschiedene Metadatenstandards Verwendung. Einige der wichtigsten Standards wie DC (Dublin Core), METS (Metadata Encoding & Transmission Standard), MODS (Metadata Object Description Schema) und MAG (Metadati gestionali amministrativi) werden beschrieben.

Anhand eines Erhebungsbogens werden Südtiroler Digitalisierungsprojekte aus der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann, der Biblioteca Provinciale Claudia Augusta und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol im Hinblick auf ihre Erschließung und die verwendeten Metadaten untersucht. Um weitere Möglichkeiten der Erschließung anhand bereits umgesetzter Projekte aufzuzeigen, werden die Digitalisierungsprojekte der Oberösterreichischen Landesbibliothek und der Universitätsbibliothek Tübingen hinzugezogen. Es zeigt sich, dass in einigen der sechs beschriebenen Projekte die Metadatenschemata METS und MAG verwendet werden, generell aber Metadaten auf unterschiedliche Weise erfasst werden. Im Hinblick auf den möglichen Aufbau eines Südtiroler Portals für Digitalisate wird als erweiterbare Minimalvariante vorgeschlagen, eine Verlinkung des digitalen Objekts mit der bibliografischen Aufnahme im Katalog bereitzustellen, deskriptive Metadaten, aus denen ein Metadatenset nach Dublin Core abgeleitet werden kann sowie strukturelle Metadaten zu erfassen, die Volltext-Suche in den Inhaltsverzeichnissen zu ermöglichen und eine dauerhafte Adressierung zu erzeugen.

KÖBLER, JUDITH, Verwaiste Werke im digitalen Zeitalter aus bibliothekarisch-juristischer Sicht

Die Arbeit befasst sich in einer rechtsvergleichenden, hauptsächlich anhand der Fachliteratur zum Thema durchgeführten, Untersuchung mit dem vor allem urheberrechtlichen Problem der so genannten verwaisten Werke vorwiegend aus Sicht von Bibliotheken.

Dem nationalen und internationalen Urheberrecht wohnt einerseits eine besondere Dynamik inne, wie vor allem an den – unter anderem auch durch europäisches Recht veranlassten und wohl künftig zu veranlassenden – Gesetzesänderungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ersehen werden kann. Andererseits sind die dabei bisher entstandenen Regelungen für die von Bibliotheken zu erfüllenden Aufgaben, etwa der massenhaften Digitalisierung von Beständen, sei es zum Schutz des Bestands, sei es zum Aufbau einer digitalen Sammlung auf nationaler oder internationaler Ebene nur bedingt geeignet. Auch in den Nordischen Staaten und dem anglo-amerikanischen Rechtskreis ist indes eine Tendenz zu Neuerungen im Bereich des Urheberrechts allgemein spürbar.

Das Problem der verwaisten Werke ist jedoch sowohl was die Definition des Begriffs als auch die realen Ausmaße und die vorgestellten mannigfaltigen Lösungsstrategien anbelangt auf Grund der vielschichtigen Interessenlage und der supra- und internationalen Verflechtung noch nicht gelöst. Eine stichhaltige Definition zu finden ist schwierig, da viele Beschreibungen ähnlich, aber nicht deckungsgleich sind. Eine eigene Definition zu erfinden ist schwierig, weil sie interpretationsfähig und sicher zugleich sein sollte. Die Anzahl der von einer Verwaisung betroffenen Werke können bisher nur durch schwer vergleichbare Studien benannt werden. Die Auswahl einer Lösung für das Problem der verwaisten Werke fällt schwer, da viele verschiedene Vor- und Nachteile sowie Interessen abgewogen werden müssen. Selbst für Bibliotheken kann nicht von einer Ideallösung ausgegangen werden.

MAIR AM TINKHOF, DORIS, Bibliotheken in der Literatur. Bibliothekspraktische Aspekte anhand von drei ausgewählten Beispielen (de Bruyn, Hürlimann, Gerhard Roth)

Die vorliegende Master Thesis behandelt die Darstellung von Bibliotheken in der Literatur aus bibliothekarischer Sicht. Aus zahlreichen literarischen Werken sind drei deutschsprachige Werke ausgewählt worden, in denen die Bibliothek eine hinreichend wichtige Rolle spielt.

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit der Geschichte der Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der Schriftgeschichte. Darauf folgt eine Aufarbeitung wissenschaftlicher Sekundärliteratur zum Motiv der Bibliothek. Auf Basis der drei ausgewählten Werke ‚Fräulein Stark‘ von Thomas Hürlimann, ‚Buridans Esel‘ von Günter de Bruyn und ‚Der Plan‘ von Gerhard Roth wird im Hauptteil herausgearbeitet, wie die literarischen Bibliotheken funktionieren. Ausleihe, Bestand und Bestandsaufbau, Organisationsstruktur, Führungsstil, eventuelle reale Vorbilder der Bibliotheken sowie deren historische Einbettung werden analysiert. Auch die Darstellung der Mitarbeiter der Bibliothek wird berücksichtigt. Eine Auswertung der Biographie der Autoren ergibt, dass Gerhard Roth die Bibliothek ausschließlich als Benutzer kennt und diese im Werk genauso darstellt. Eine profondere Sicht der Bibliothek liefern de Bruyn, ein langjähriger Bibliothekar, und Hürlimann, der Bibliothekserfahrung von einigen Monaten hat.

Ein abschließender zusammenfassender Teil listet Denkmodelle und Diskurse zum Motiv der Bibliothek auf, wobei sowohl Sekundärliteratur als auch die Ergebnisse der Einzelanalysen eingeflossen sind. Die Bibliothek als kulturelles Gedächtnis und als Kurzformel für die unterschiedslose Ansammlung aller Texte ist die am häufigsten vorkommende und beschriebene Denkfigur. Die kommentierte Bibliographie soll Grundlage für weiterführende Arbeiten sein.

THALMAIR, RENE, Welche Vorteile Haben untereinander vernetzte und von Informationsexperten geleitete Landesamtsbibliotheken für eine Landesverwaltung?

Meine Masterarbeit trägt den Titel: „Welche Vorteile haben untereinander vernetzte und von Informationsexperten geleitete Landesamtsbibliotheken für eine Landesverwaltung?“ Zu diesem Zweck analysiere ich charakteristische Merkmale von Landesamtsbibliotheken. Meine Hauptquelle sind Gespräche mit den Leiterinnen und dem Leiter der Landesamtsbibliotheken in Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg und den Leiterinnen und Leitern jener bibliothekarischen Einrichtungen, die einer Landesamtsbibliothek am nächsten kommen. Um meine Analyse zu strukturieren, verwende ich BIX-Indikatoren. Zunächst stelle ich die Frage: „Was ist und tut eine österreichische Landesamtsbibliothek?“

Meine Untersuchung behandelt folgende Aspekte: Nutzerinnen und Nutzer, Nutzung, Zufriedenheit, Schulungen, Services, Bibliotheksprogramme, Aufstellungssystematik, Zusammenarbeit, Messkriterien der Effizienz einer Bibliothek, Leistungskatalog, Fortbildung, Marketing, Zukunftsprojekte, Bibliotheksziele und -auftrag, Bestandsentwicklungsplan, zwischenbehördlicher Leihverkehr, Erwerbungskooperation, Dublettentausch, virtuelle Bibliothek, gemeinsames Zeitschriftenverzeichnis, Reaktivierung der VÖB-Kommission für Amts- und Behördenbibliotheken, Erfahrungsaustausch usw. Dabei analysiere ich jeweils die Vorteile

(Text: AutorInnen)

IT-INFRASTRUKTUR & BIBLIOTHEKSSOFTWARE

Recherchesoftware und Suchoberflächen

Suchportal PRIMO

<input checked="" type="checkbox"/> Zugriffe	23.391.127
<input checked="" type="checkbox"/> Seiten	6.519.909
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl der Besuche	221.710
<input checked="" type="checkbox"/> Unterschiedliche BesucherInnen	116.018

Seit Oktober 2009 setzt die ULB Tirol PRIMO® als zeitgemäßes Bibliotheksportal ein. PRIMO ermöglicht die gleichzeitige Suche und einheitliche Anzeige des bisher auf verschiedene Einzelsysteme (Aleph-OPAC, EZB, DBIS) verteilten, vielfältigen Medienangebotes (Printmedien, E-Journals, e-Books, Hochschulschriften, Inhaltsverzeichnisse usw.) der Bibliothek.

Für die Leserinnen und Leser stellt die neue Software eine Reihe von Funktionalitäten zur Verfügung, die bereits aus anderen Kontexten vertraut sind: Reihung der Treffer nach Relevanz, intuitive Navigation, eigene Rezensionen, eigene Bewertungen, alternative Suchvorschläge („Meinten Sie?“), Umschlagbilder, OCR-erschlossene Inhaltsangaben usw.

War PRIMO ursprünglich auf selbständige Medien beschränkt (Bücher und Zeitschriften als Ganzes), so ermöglichte die Integration von PRIMO CENTRAL die gemeinsame Suche in den Beständen des Bibliothekskatalogs und in ca. 500 Millionen (!) bibliographischen Datensätzen - vorwiegend Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen, Buchkapiteln und Buchbesprechungen, die von großen Anbietern wie Web of Science (SCI, SSCI, AHCI), PubMed, Elsevier, Wiley-Blackwell, Springer und JSTOR, aber auch aus vielen anderen Quellen stammen.

PRIMO CENTRAL wurde im Februar 2011 eingeführt und ersetzt die einfache Suche in den entsprechenden Einzelbibliographien und e-Zeitschriftenplattformen. Dies umso mehr, als mit einem Mausklick zwischen den Treffern, deren Volltext lizenziert ist (Pull Down Menu „Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Gesamtbestand“) zu Literaturhinweisen aus nicht an der ULB lizenzierten Medien („Auch Ergebnisse ohne Volltext anzeigen“ in der linken Navigationsleiste) gewechselt werden kann.

PRIMO wird an der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) zentral betrieben, was Synergien bei der Lizenzierung, der Implementierung und Wartung dieser Bibliothekssoftware und einen regen Erfahrungsaustausch zwischen PRIMO anwendenden Bibliotheken ermöglicht. Am PRIMO-Verbund nahmen bis Ende 2012 9 Universitätsbibliotheken und die Nationalbibliothek teil. Der Verbundkatalog wurde ebenfalls auf diese Suchmaschinentechnologie umgestellt.

PRIMO wird von den BenutzerInnen sehr gut angenommen. Alle 4 von der OBVSG zur Verfügung gestellten Nutzungsparameter haben seit 2011 deutlich zugenommen (Anzahl BesucherInnen: 89.836, Anzahl Besuche: 162.849, aufgerufene Seiten: 6.419.112, Zugriffe: 20.159.454).

(Text: Pipp)

Suchportal METALIB

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl gleichzeitig durchsuchbarer Informationsquellen	52
- davon via PRIMO zugänglich	13
<input checked="" type="checkbox"/> MetaLib Aufrufe	35.835
- davon direkte Zugriffe	10.232
- davon Zugriffe aus PRIMO	25.603

Als das Suchportal MetaLib im Mai 2008 in Produktion ging, stellte es die einzige Möglichkeit einer gleichzeitigen Suche in Bibliothekskatalogen und in Datenbanken, E-Journals und E-Büchern dar. MetaLib ermöglichte auch die Integration lokaler Informationsquellen, z.B. die Integration des digitalisierten Nominalkataloges oder des Innsbrucker Zeitungsarchivs.

Seit 2011 erlaubt das Bibliotheksportal Primo eine wesentlich schnellere und umfassendere, verlagsübergreifende Suche nach Zeitschriftenaufsätzen und E-Books. Daher wird MetaLib nur noch in den Fachgebieten beworben, in denen es die übergreifende Suche in Datenbanken ermöglicht, deren Inhalte unzureichend in Primo enthalten sind.

MetaLib war 2012 direkt (<http://metalib.uibk.ac.at>) oder über PRIMO (Zusätzliche Quellen: Fachgebiet X in der Auswahlliste neben dem Suchfeld) zugänglich. Der direkte MetaLib-Zugang ermöglichte die Suche in 52 Informationsquellen (5 Bibliothekskataloge, 19 Datenbanken, 24 Zeitschriftenplattformen und 1 E-Book-Plattform), via PRIMO waren 13 Referenz- und Volltextdatenbanken verfügbar.

Dem entsprechend ging die Nutzung von MetaLib von 2011 (51.548 Zugriffe) auf 2012 um 30,5% zurück. Das Verhältnis von Aufrufen via Primo zu direkten Aufrufen war nahezu gleich wie 2011 (71% der Aufrufe aus PRIMO). Die Nutzung der lokalen Informationsquellen war 2012 verschwindend gering.

<http://metalib.uibk.ac.at>

(Text: Pipp)

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Zur Verwaltung der elektronischen Zeitschriften nimmt die ULB Tirol an der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ teil. Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek ist ein Service zur effektiven Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften im Internet. Dieser Dienst wurde im Rahmen eines DFG-Projektes von der Universitätsbibliothek Regensburg in Kooperation mit der Bibliothek der Technischen Universität München erstellt und erfährt laufende Weiterentwicklung.

Die Titel werden kooperativ gesammelt und die Daten gemeinsam in einer zentralen Datenbank gepflegt. Für jede teilnehmende Einrichtung wird ein auf ihre lokalen Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot an elektronischen Zeitschriften erzeugt.

Jede beteiligte Institution, so auch die ULB Tirol, kann ihre lizenzierten Zeitschriften eigenständig verwalten und eigene Benutzerhinweise integrieren. Seit 2008 werden auch die für die eigene Institution gültigen Lizenzzeiträume in der EZB angezeigt.

Über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek können lizenzierte E-Journals zusammen mit frei zugänglichen E-Journals unter einer einheitlichen Oberfläche angeboten werden.

(Text: Pörnbacher / Pipp)

Datenbank Informationssystem DBIS

Bild: Das Datenbank-Infosystem (DBIS), Screenshot

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl lizenzpflichtige Datenbanken	238
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl lizenzpflichtige E-Books	33
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl freie Datenbanken und E-Books	4.187
<input checked="" type="checkbox"/> DBIS-Aufrufe gesamt 2012	104.875
- davon Aufrufe lizenzpflichtiger Datenbanken	62.011
- davon Aufrufe lizenzpflichtiger E-Bücher	3.445
- davon Aufrufe freier Datenbanken und E-Books	39.419

Seit März 2008 nützt die ULB Tirol das Datenbank-Infosystem (DBIS) als vollständigen und hinsichtlich der Anzeige der Lizenzbedingungen differenzierten Nachweis ihrer Datenbanken. Entwickelt und gewartet von der UB Regensburg, wurde DBIS 2012 von 268 wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken verwendet.

In der DBIS-Sicht der ULB Tirol waren mit Stand 31.12.2012 271 (2011: 243) lizenzpflichtige und 4.187 (2011: 3.564; +17%) frei zugängliche Datenbanken und E-Books nachgewiesen. Die hohe Anzahl lizenzpflichtiger Datenbanken (im Vergleich zu den Angaben im Kapitel „Datenbanken“) kommt dadurch zu Stande, dass in DBIS bei Datenbankpaketen (z.B. Source OECD, Online-SSG) pro Datenbank ein separater Eintrag angelegt wird. Die große Anzahl freier Datenbanken ist das Resultat der gemeinsamen Verwaltung der DBIS-Datensätze durch die teilnehmenden Bibliotheken.

Die Bedeutung von DBIS als Nachweis des Datenbankangebotes nahm gegenüber 2011 zu (2011: 77.734 Aufrufe), besonders die Aufrufe freier Datenbanken (2011: 22.489 Aufrufe). Während E-Books 2012 verstärkt in PRIMO nachgewiesen wurden (DBIS-Zugriffe -6% gegenüber 2011) und die lizenzpflichtigen Datenbanken von den BenutzerInnen direkt aufgesucht werden (+20%), erfolgt die Suche nach freien Datenbanken wohl hauptsächlich über DBIS (+75%).

(Text: Pipp)

EOD Suchmaschine

Zwei Jahre lange ist nun an der ULB Tirol die EOD Suchmaschine im Produktivbetrieb: eine gemeinsame Suchmaschine über Bibliotheksbestände der EOD-Bibliotheken, die zur Digitalisierung zur Verfügung stehen bzw. bereits digitalisiert sind.

Technisch wurde die bibliotheksübergreifende Suchmaschine auf Basis der Open Source Software VuFind realisiert. Die Records der Bibliotheken werden als MARCXML oder MABXML über OAI (oder alternativ als Batch-Export) zur Verfügung gestellt und von der ULB Tirol „abgeholt“ und nach entsprechenden Transformationen importiert. Bis Ende 2012 wurden so unter der Adresse <http://search.books2ebooks.eu> über 3,3 Mio. Datensätze von 20 Bibliotheken durchsuchbar gemacht. Im Jahr 2013 sollen weitere Importe erfolgen.

<http://search.books2ebooks.eu>

(Text: Gstrein)

Datenbanken im lokalen Netz

CD-ROM-Server

Die im Herbst 2008 vom Zentralen Informatikdienst (ZID) begonnene, kostenmäßig vertretbare Lösung für einen Zugang zu CD-ROM Datenbanken im lokalen Netz der Universität Innsbruck wurde - im Rahmen der sehr beschränkten zeitlichen Ressourcen der Beteiligten - weitergeführt.

Der Zugriff erfolgt über eine Remote Desktop-Verbindung von Windowsgeräten aus auf einen Terminalserver des Zentralen Informatikdiensts (ZID) – ursprünglich allerdings nur für das wissenschaftliche Personal, nicht für Studierende. Seit 2011 besteht die Möglichkeit, Teilnehmenden bestimmter Lehrveranstaltungen Zugriff auf den Terminalserver zu erlauben.

Aus technischen Gründen sind nicht alle von der ULB Tirol lizenzierten CD-ROM-Datenbanken für diese Remote Desktop-Variante geeignet. In der Mehrzahl der Fälle ist es weiterhin notwendig, die Datenbanken lokal an Instituts- oder Bibliotheksarbeitsplätzen zu installieren bzw. sie an den Fakultätsbibliotheken zur Präsenzbenutzung oder zur Entlehnung (Institutsangehörige) anzubieten. In DBIS werden die davon betroffenen Datenbanken im Feld „Zugang“ entsprechend gekennzeichnet („Remote-Desktop-Verbindung“ bzw. „CD-ROM, lokale Installation“).

(Text: Pipp)

Client-Server-Systeme

Von den 91 von der ULB Tirol im Jahr 2012 lizenzierten Datenbanken mussten nur noch vier Titel über lokale Server des Zentralen Informatikdiensts (ZID) angeboten werden. Für zwei dieser Datenbanken ist die Installation einer Clientsoftware am Arbeitsplatz-PC notwendig.

(Text: Pipp)

SFX - Vom Datenbanktreffer zum Originaldokument

<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl Datenbanken mit SFX-Links (inkl. PRIMO CENTRAL)	32
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl nachgewiesene lizenzpflchtige E-Journals	16.890
<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl nachgewiesene freie E-Journals	45.160
<input checked="" type="checkbox"/> Aufrufe des SFX-Menüs	181.362
<input checked="" type="checkbox"/> Aufrufe des SFX-Dienstes „Volltext“	129.334
<input checked="" type="checkbox"/> Aufrufe des SFX-Dienstes „Bibliothekskatalog“	13.044

Die direkte Verlinkung von Treffern aus Datenbankrecherchen zum elektronischen Volltext (wenn vorhanden) oder zum Bestandsnachweis der gedruckten Zeitschrift wird von der ULB Tirol mit Hilfe des Linkresolvers SFX der Firma Ex Libris realisiert.

Der hierfür notwendige Server, sowie die Wartung des Betriebssystems und die Upgrades der SFX-Software werden vom Zentralen Informatikdienst (ZID) bereitgestellt. Die Abteilung für Datenbanken und Neue Medien pflegt die Informationen über die Volltextlizenzen der ULB Tirol in der SFX-Knowledgebase.

2012 waren 32 (2011: 31) webbasierte Referenz-Datenbanken der ULB Tirol mit SFX-Links versehen. Bei den meisten Datenbanken ohne SFX handelt es sich um CD-ROM-Datenbanken bzw. um ausschließlich aus Volltexten bestehende Datenbanken oder Faktendatenbanken. Desiderata für die Implementierung von SFX sind nur noch die österreichischen und die deutschen Rechtsdatenbanken und die Perinorm (Nachweissystem für europäische Normen).

Mit Hilfe von SFX kann zu 97% der von der ULB Tirol lizenzierten elektronischen Zeitschriften (17.396 Titel, siehe Kapitel „E-Journals und E-Zeitungen“) und zu 45.160 freien Zeitschriften (2011: 42.288) - zumeist artikelgenau - verlinkt werden.

Die in SFX aktivierten Zeitschriften werden wöchentlich in einem automatisierten Arbeitsschritt in PRIMO und PRIMO CENTRAL übernommen, sodass PRIMO sowohl die gedruckten als auch die elektronischen Bestände der ULB Tirol nachweist.

Bei den in PRIMO CENTRAL nachgewiesenen Zeitschriftenaufsätzen wird im Reiter „Online Ressource“ ohne Anzeige des SFX-Menüs direkt zum Volltext verlinkt. Diese unmittelbare Sichtbarkeit der Volltextverfügbarkeit erklärt die erhebliche Zunahme der SFX-Nutzung: 181.362 Aufrufe von SFX-Menüs (2011: 112.932; + 61%), 129.344 Aufrufe eines Volltextes (2011: 52.571; +146%). Die Suche nach gedruckt verfügbaren Zeitschriften und Büchern nahm hingegen ab (2011: 17.042 Aufrufe; -31%). 73 % der SFX-Aufrufe kamen aus PRIMO CENTRAL (2011: 65%).

(Text: Pipp)

Webseiten der ULB Tirol



The screenshot shows the homepage of the ULB Tirol website. At the top, there is a navigation bar with links to Home, über uns, and hauptbibliothek. Below this is the university logo. The main menu on the left includes Home, Literatur suchen, Services, Information, Über Uns, A-Z, and Ask a Librarian. Under the 'Hauptbibliothek' section, there are links for Bestand (Magazin Bacheleinerstrasse), Benutzung & Service (Ausleihe, Rückgabe, Mahngebühren, Fernleihe, Semesterapparate, Schulungen & Führungen, Angebote für Schulen, Kopieren Drucken Scannen, Garderobekästen & Mietzettelfächer), and a search bar. To the right, there is a banner showing students working in the library, followed by a section titled 'Hauptbibliothek' with an 'Adresse' box containing the address and opening hours, and a table for 'ALTBAU - INNRAIN 50' and 'NEUBAU - INNRAIN 52 F'.

Abb.: Ausschnitt Webseite - Hauptbibliothek 2012

Erfolgreiche Anfragen

23.060.497

Im Jahr 2012 gab es insgesamt 23.060.497 erfolgreiche Anfragen. Damit ist die Webseite der ULB Tirol die meistbesuchte Webseite der Universität Innsbruck im Jahr 2012.

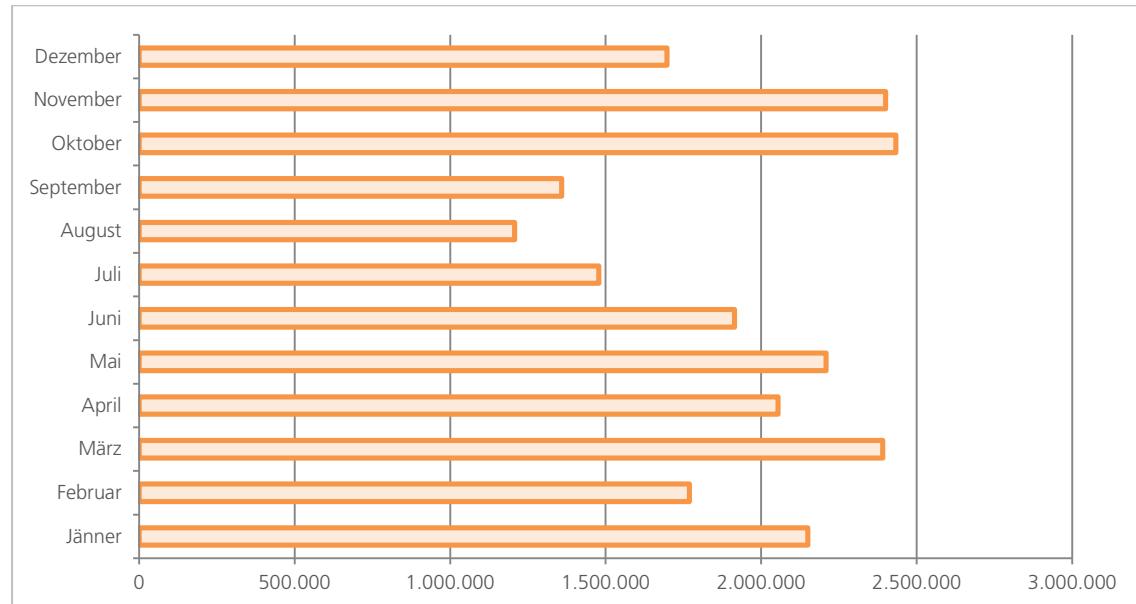


Abb.: Anzahl der Anfragen nach Monaten

(Text: Schneider)

STATISTIK 2012

PERSONAL

Personalstand

		Aktive Dienstverhältnisse	Ruhende Dienstverhältnisse	
		Köpfe	VZÄ	Köpfe
		Köpfe	Köpfe	VZÄ
allgemeine MitarbeiterInnen:				
Angestellte	110	95,94	7	5,51
ProjektmitarbeiterInnen	13	3,03	0	0
Beamte	29	28,39	0	0
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	Köpfe	Köpfe	Köpfe	VZÄ
ProjektmitarbeiterInnen	2	1,10	0	0
Gesamt	154	128,46	7	5,51

Tab. Personalstand Stichtag 31. Dezember 2012, Quelle: VIS

Mitgliedschaften, Vortragstätigkeiten und Publikationen

Name	Mitgliedschaften	Lehr- und Vortragstätigkeiten	Publikationen
Dr. Karin Aßmann MSc	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsgruppe „ALEPH Nachfolge“ (OBVSG) 		
Baumann Maria	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Nominalkatalogisierung (VÖB) Kommission für Periodika und Serienpublikationen (VÖB) Arbeitsgruppe Implementierung RDA (Resource Description and Access) Lokalredaktion Formalerschließung des Österreichischen Bibliothekenverbundes 	<ul style="list-style-type: none"> Formalerschließung nach RAK-WB in ALEPH Multiplikatorenenschulung Gemeinsame Normdatei, ÖNB Schulung Gemeinsame Normdatei, ULBT und FH Kufstein RAK-WB Einführung für OrdensbibliothekarInnen und kirchliche BibliothekarInnen, KTU Linz ULG Library and Information Studies Innsbruck, Regeln für die Formale Erschließung 	
Breitschopf Marion, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Online Anwender (VÖB) Mitglied der EAHIL (European Association for Health, Information and Libraries) Mitglied der AGMB (Arbeitsgemeinschaft für medizinische Bibliotheken) 		
Gstrein Silvia, Mag.	<ul style="list-style-type: none"> Steering Committee on Digitisation and Resource Discovery (SCDRD), LIBER 	<ul style="list-style-type: none"> Gstrein, Silvia; Stückler, Pamela: EOD eBooks On Demand. Schnittstelle. Von der Digitalisierungsidee zur digitalen Bibliothek. Wege für Museen, Bibliotheken und Archive in die Europeana, Wien, 31.05.2012. Gstrein, Silvia: Postersession 	

Name	Mitgliedschaften	Lehr- und Vortragstätigkeiten	Publikationen
		<ul style="list-style-type: none"> Moderation. Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter, Graz, 23.11.2012 Gstrein, Silvia: Von analog zu digital – und wieder zurück: Reprints von urheberrechtsfreien Büchern an der ULB. Tiroler Büchereitag, Innsbruck, 10.11.2012. Gstrein, Silvia; Schwärzler, Thomas: EOD. 24. Treffen der Systembibliothekarinnen und Systembibliothekare, Innsbruck, 25.04.2012 	
Halhammer Susanne, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Aus- und Weiterbildung (VÖB) AG Provenienzforschung (VÖB) Rechnungsprüferin des Vereins TIBS (Tiroler Bildungsservice) ARGE Erwachsenenbildung Leitungsausschuss Kooptiertes Mitglied Interessensvereinigung BibliothekarInnen Tirols 		
Hehle Maria	<ul style="list-style-type: none"> Kommission Periodika und Serienpublikationen (VÖB) Kommission für Nominal-katalogisierung (VÖB) 		
Kaufer Marion, Mag. MSc	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Erwerbsfragen (VÖB)-Vorsitzende Mitglied im Vorstand der VÖB Mitglied im Präsidium der VÖB 	<ul style="list-style-type: none"> Org. Lehrgangsleitung des ULG Library and Information Studies MSc ULG Library and Information Studies MSc: B3 Bestandsaufbau und -erhaltung 	
Kenkel, Patrik Mag.	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte, VÖB 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche I, Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ (Grundlehrgang) 	
Ledermaier Edda	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Periodika und Serienpublikationen (VÖB) Arbeitsgruppe Verteilte Archivierung (ubifo) Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Zeitschriftenpapiers (OBVSG) 		
Nonnato Michael, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> Kommission: Periodika und Serienpublikationen (VÖB) 		
Niedermaier, Klaus, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Sacherschließung Mitglied des Redaktionsteams der „Mitteilungen der VÖB“ Verein für Informationswissenschaft, Kommission VFI-Förderungspreis 	<ul style="list-style-type: none"> SS 12: Lehren und Lernen mit digitalen Medien (BIWI) SS12: ATLAS.ti: Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory (UNIT) SS12: Zwischen Plagiat und Zitat: Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen (UNIT) WS12/13: Grundlagen der Betriebswirtschaft / Schreiben im Studium (BWL) 	<ul style="list-style-type: none"> Niedermaier, Klaus (2012): Die neue Bibliothek: Anspruch und Wirklichkeit. 31. Österreichischer Bibliothekartag Innsbruck, 18. - 21 .10. 2011. Graz: Neugebauer (= Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), 11). ISBN 978-3-85376-291-2 Niedermaier, Klaus (2012):

Name	Mitgliedschaften	Lehr- und Vortragstätigkeiten	Publikationen
		<ul style="list-style-type: none"> WS 12/13: Qualitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft (BIWI) WS 12/13: Recherchieren und Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen (UNIT) WS 12/13: Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Verwenden wissenschaftlicher Quellen (UNIT) WS 12/13: ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory (UNIT) 	Suche und finde. In: Audimax: die Hochschulzeitschrift 6, S. 99.
Parschalk, Andreas		<ul style="list-style-type: none"> Parschalk, Andreas: Discussion panel on Digitisation issues. IMPACT Project Outcomes, Den Haag, 26.06.2012 Parschalk, Andreas: The Functional Extension Parser (FEP) and Ebooks On Demand (EOD). IMPACT Project Outcomes, Den Haag, 26.06.2012 	
Pipp Eveline, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation e-Medien Österreich, Arbeitskreis Kostenschlüssel (Vorsitz) Österr. Bibliothekenverbund, AG Datendienste VÖB Vorstand VÖB Präsidium (kooptiert) Organisationskomitee ODOOK 2012 (Vorsitz) 		
Plößnig Veronika, Mag. Msc	<ul style="list-style-type: none"> Kommission für Sacherschließung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare / Vorsitz AG-RVK der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare RVK-Redaktion der Zentralredaktion für Sacherschließung des Österreichischen Bibliotheken Verbundes / Sprecherin Mitglied im Vorstand der VÖB Zentralredaktion des Österreichischen Bibliotheken Verbundes / (Stv. Vorsitzende) Zentralredaktion des Österreichischen Bibliotheken Verbundes – Sacherschließung / Mitglied 	<ul style="list-style-type: none"> KofSE: Zur Anwendung der RVK in Österreich und an der ULB RVK-Anwendertreffen: Konkordanzen und Kataloganreicherung in Form von Klassifikationen im Österreichischen Bibliothekenverbund – ein Werkstattbericht 	
Erika Pörnbacher, Mag. MSc	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsgruppe: "KEMÖ Vertragseckpunkte" Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ): Kooperationsausschuss Arbeitsgruppe 		

Name	Mitgliedschaften	Lehr- und Vortragstätigkeiten	Publikationen
	„Großverträge“		
Rauner Irene, Mag. MSc	<ul style="list-style-type: none"> • Lokalredaktion Sacherschließung des Österreichischen Bibliothekenverbundes 		
Ruschitzka Ernst, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender der Kommission für Theologische Spezialbibliotheken (VÖB) 		<ul style="list-style-type: none"> • Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Perikopen“ (Klosterneuburg), Verfassung diverser Beiträge.
Schneider Monika, Mag. MAS	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Aus- und Weiterbildung (VÖB) • Kommission Bibliothek und Öffentlichkeitsarbeit (VÖB) • Kommission für Landesbibliotheken (VÖB) • Kulturbeirat für Erwachsenenbildung und öffentliche Bibliotheken im Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Kultur • ARGE der Ausbildungs- verantwortlichen an österreichischen Universitätsbibliotheken • Ausbildungsbeirat für das Bibliothekspersonal an Universitäten gemäß Universitätsgesetz 2002 des BMWF • Ausbildungsbeirat uni.com VHS Tirol und Universität Innsbruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Org. Lehrgangsleitung Universitätslehrgang Library and Informationstudies MSc 	
Schretter Claudia, MMag.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte (VÖB) • Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters (ÖAW, Wien) • Mitglied des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Humanismus im Spiegel der Büchererwerbungen des St. Georgenberger Abtes und Tiroler Diplomaten Kaspar II. Augsburger, 15th Congress of the International Association for Neo-Latin Studies (IANLS), Münster (Westfalen), 5.– 11.8. 2012 • Betreuung (gem. mit Peter Zerlauth) Masterthese, Universitätslehrgang „Library and Information Studies“: Stefanie Burkhardt: Die Erschließung der Inkunabeln des Innsbrucker Servitenkonvents an der ULB Tirol unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Werke: Innsbruck 2012 • Betreuung (gem. mit Ursula Stampfer) Masterthese, Universitätslehrgang „Library and Information Studies“: Christina Franke: Die Büchersammlung des Melchior von Meckau in der Priesterseminarbibliothek in 	<ul style="list-style-type: none"> • Claudia Schretter: Geschichte der Tiroler Handschriftenbibliotheken und ihre Erschließung, in: K. Niedermaier (Hrsg.): Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit. 31. Österreichischer Bibliothekartag, Innsbruck 2011 (Schriftenreihe der VÖB 11). Graz–Feldkirch 2012, 28–37 • Gabriela Kompatscher Gufler, Daniela Mairhofer, Claudia Schretter: Katalog der Handschriften der Bibliothek des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Wilten. Katalogband und Registerband. Redigiert von Petra Ausserlechner (Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.- hist. Kl. 425= Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 10). Wien 2012

Name	Mitgliedschaften	Lehr- und Vortragstätigkeiten	Publikationen
		Brixen (laufend)	
Schuler Dietmar, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Sacherschließung (VÖB) 		
Steltzer Rainer, Dr. MSc	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Sacherschließung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare • Lokalredaktion Sacherschließung ULBT im Rahmen der Zentralredaktion für Sacherschließung des Österreichischen Bibliotheken Verbundes 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere GND-Infoveranstaltungen und Sacherschließungseinführungen 	
Stern-Erlebach Georg	<ul style="list-style-type: none"> • AG Strategische Planung des Österreichischen Bibliothekenverbundes • AG Bibliotheksstatistik des Österreichischen Bibliothekenverbundes • AG PRIMO-Implementierung des Österreichischen Bibliothekenverbundes • PRIMO-Beirat des Österreichischen Bibliothekenverbundes 		
Stern Priska	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Genderfragen (VÖB) • Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen • Mitglied des Wohnungsausschusses 		
Tipotsch Anton	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied Zentralausschuss beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung • Betriebsrat, 2. Stv. Vorsitzender • Mitglied AG für Sonderfälle gemäß §5 Abs.2 Parkordnung • Ersatzmitglied Wohnungsausschuss 		
Wieser Martin, Dr.	<ul style="list-style-type: none"> • Forum Universitätsbibliotheken Österreichs ubifo • Fachausschuss Bibliothek und Geschichte Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 		
Zerlauth Peter, Mag.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte (VÖB) 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung (gem. mit Claudia Schretter) Masterthese, Universitätslehrgang „Library and Information Studies“: Stefanie Burkhardt: Die Erschließung der Inkunabeln des Innsbrucker Servitenkonvents an der ULB Tirol unter besonderer Berücksichtigung der juristischen Werke: Innsbruck 2012 	

ERWERBUNG

Literaturausgaben

Medienart	Kosten
elektr. Datenträger	8.719 €
Bibliothekssoftware (Aleph, SFX, Primo, Metalib)	258.964 €
E-Books	347.492 €
Datenbanken	674.285 €
Ifd. Zeitschriften & Zeitungen	744.710 €
Monografien	783.073 €
Ifd. E-Journals & E-Zeitungen	2.837.100 €
Gesamt	5.654.343 €

Tab. Literaturausgaben aufgeteilt nach Medien

Fachbereiche	Print-Abonnements	Monographien	el. Datenträger	Gesamt
Architektur / Bauingenieurwesen	54.961 €	63.168 €	372 €	118.501 €
Hauptbibliothek	63.316 €	62.717 €	1.270 €	127.303 €
Naturwissenschaft	63.790 €	76.542 €	207 €	140.539 €
Theologie	64.878 €	40.623 €	533 €	106.034 €
Sozial- und Wirtschaftswissenschaft	76.198 €	127.280 €	1.302 €	204.780 €
Medizin	121.554 €	9.244 €		130.798 €
Geisteswissenschaft	129.872 €	294.887 €	5.035 €	429.794 €
Rechtswissenschaft	170.141 €	108.612 €		278.753 €
Gesamt	744.710 €	783.073 €	€ 8.719	1.536.502 €

Tab. Literaturausgaben aufgeteilt nach Medien und Fakultäten bzw. Bibliotheken

Zuwachs Monografien, Zeitschriftenbände und digitale Medien

Erwerbsart	Monografien	digitale Medien	Zeitschriftenbände
Tausch	508	16	125
Pflicht	3.423	152	621
Geschenk	10.086	147	868
Kauf	20.886	769	4.671
Gesamt	3.4903	1.084	6.285

Tab. Zuwachs von Monografien und Zeitschriftenbände nach Erwerbsarten

Zuwachs	Anzahl
Habilitationen	20
Dissertationen	347
Masterarbeiten	436
Tirolensien	666
Diplomarbeiten	2.106
Gesamt	3.575

Tab. Zuwachs Monografien, Zeitschriften und elektronische Datenträger in Form von Pflichtabgaben

Zuwachs gedruckte und elektronische Abonnements

Bibliothek	ZS und Zeitungen	Ifd. Publikationen*	Neubestellungen
Hauptbibliothek	2.523	119	7
FB Theologie	450	74	1
Bibliothekarische Zentralverwaltung der REWI-Fakultät	501	265	1
SoWi-Bibliothek	607	52	1
Medizinisch-Biologische FB	238	0	0
FB Naturwissenschaft (inkl. Botanik und Obergurgl)	184	0	0
FB Chemie	50	25	0
FB Atrium	201	59	0
Baufakultätsbibliothek	280	38	0
Standort	5.034	632	10

Tab. Anzahl der laufenden Print-Abonnements (Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattausgaben, Lieferungswerke, Reihen)

* (Loseblattausg., Lieferungswerke, Reihen)

Zuwachs - E-Books

Fachgebiet	Anzahl 2012	Bestand 2011	Zuwachs 2012	Zugang %
Wirtschaftswissenschaften	6.560	4.453	2.107	47%
Naturwissenschaften	5.776	763	5.013	657%
Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften	3.952	2.250	1.702	76%
Technik	2.163	1.153	1.010	88%
Medizin	658	510	148	29%
Österreichisches Recht	493	401	92	23%
Gesamt	19.602	9.530	10.072	106%

Tab. E-Books nach Fachgebieten Anzahl und Zuwachs

SERVICES

Zuwachs BenutzerInnen

BenutzerInnen	Anzahl
Tiroler Hochschulen - Lehrende	13
Fernleihbibliotheken	23
Universitätsbedienstete LFU / MUI	134
Studierende MUI	1.074
Studierende Tiroler Hochschulen	2.056
Allgemeine BenutzerInnen	2.266
Studierende LFU	12.294
Gesamt	17.860

Tab. Zuwachs nach BenutzerInnengruppen

Entlehnung nach BenutzerInnen

BenutzerInnen	Entlehnungen	aktive NutzerInnen
Tiroler Hochschulen - MitarbeiterInnen	2.546	123
Fernleihbibliotheken	5.551	156
Tiroler Hochschulen - DiplomandInnen, DissertantInnen, MasterandInnen	24.003	479
Tiroler Hochschulen - Studierende	25.265	1.117
Allgemeine BenutzerInnen	64.642	3.394
Universitätsbedienstete - LFU / MUI	79.334	1.611
DiplomandInnen, DissertantInnen, MasterandInnen - LFU und MUI	131.105	1.821
Studierende - LFU und MUI	428.485	15.925
Gesamt	760.931	24.626

Tab. Entlehnungen nach BenutzerInnengruppen

* **Tiroler Hochschulen:** Management Center Innsbruck, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Fachhochschule Kufstein, Pädagogische Hochschule Tirol, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol, Kirchlich Pädagogische Hochschule – Edith Stein).

** **Aktive BenutzerIn:** mindestens eine Entlehnung / Jahr.

Physische BibliotheksbesucherInnen

Standort / Bibliothek	Anzahl Besuche
FB Chemie	4.500
Bibl. Zentralverwaltung der REWI	5.300
FB Atrium	10.789
Baufakultätsbibliothek	32.282
Medizinisch-Biologische FB	35.698
FB Naturwissenschaften	44.206
FB Theologie	68.362
SoWi-Bibliothek	511.011
Hauptbibliothek	1.112.872
Gesamt	1.825.020

Tab. BibliotheksbesucherInnen nach Standorten

Schulungen und Führungen

Bibliothek	Anzahl
Baufakultätsbibliothek	9
Medizinisch-Biologische FB	26
FB Naturwissenschaft	71
FB Atrium	282
FB Theologie	414
SoWi-Bibliothek	2.296
Hauptbibliothek	3.915
Gesamt	7.013

Tab. Anzahl der TeilnehmerInnen und Anzahl der Stunden an Schulungen und Führungen

Fortbildungen für MitarbeiterInnen Öffentlicher Büchereien und Bibliotheken

Datum	Veranstaltung	TeilnehmerInnen
28.02	Littera Grundlagen	19
06.03.	Large: Treffer! SchülerInnen der 5. bis. 9. Schulstufe	16
15.03.	Littera Grundlagen	19
24.04.	Auffrischungskurs k-tools	8
03.05.	XXS: Willkommen! Buchstart für die Jüngsten	2
03.10.	Littera Windows für Fortgeschrittene (Softwareschulung)	21
09.10.	Plakatgestaltung	16
13.06.	Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik	49
03.11.	Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur	85
Gesamt		235

Tab. Anzahl der TeilnehmerInnen an Fortbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen öffentlicher Büchereien und Bibliotheken in Tirol

NUTZUNG DES ANGEBOTES

Entlehnungen

Bibliothek	Entlehnungen
Institut für Botanik	1.119
Institut für Translationswissenschaften	1.270
Institut für Sportwissenschaften	2.054
Medizinisch-Biologische FB	3.539
Bibliothekarische Zentralverwaltung der REWI-Fakultät	3.686
Magazin Bachlechnerstraße	12.363
FB Naturwissenschaften	21.380
FB Atrium	23.984
Baufakultätsbibliothek	26.000
FB Theologie	39.390
SoWi-Bibliothek	222.847
Hauptbibliothek	460.691
Gesamt	818.323

Tab. Anzahl der Entlehnungen nach Standorten / Fachbereichen inklusive Verlängerungen und Transfer
ACHTUNG: unterschiedliche Entlehnfristen (Hauptbibliothek 4 Wochen, Teilbibliotheken 2 Wochen)

Fernleihen

Bestellungen von Büchern und Kopien aus dem Bestand der ULB Tirol durch in- und ausländischen Bibliotheken	
Eingetroffene Bestellungen	9.560
Positiv erledigte / an Bibliotheken versandte Bücher und Kopien	9.085
Bestellungen von Büchern und Kopien durch BenutzerInnen der ULB Tirol bei in- und ausländischen Bibliotheken	
Versandte Bestellungen	8.961
Positiv erledigte Bestellungen / eingetroffene Bücher und Kopien	6.104

Tab. Anzahl erhaltener, abgesandter und erledigter Bestellungen per Fernleihe

Nutzungsstatistik E-Journals

Fachgebiet	Zugriffe
Slawistik	124
Bildungsgeschichte	209
Wissenschaftskunde, Forschung, Hochschul-, Museumswesen	381
Musikwissenschaft	417
Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik	482
Informations-, Buch- und Bibliothekswesen	489
Klassische Philologie. Byzantinistik u.a.	503
Allgemeines, Fachübergreifendes	541
Kunstgeschichte	646
Ethnologie (Volks- und Völkerkunde)	683
Verfahrenstechnik, Biotechnologie	684
Romanistik	750
Germanistik. Niederländische Philologie. Skandinavistik	794
Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik	990
Archäologie	1.039
Technik allgemein	1.087
Anglistik. Amerikanistik	1.099
Maschinenwesen, Werkstoffwissenschaften	1.188
Theologie und Religionswissenschaft	1.195
Energie, Umweltschutz, Kerntechnik	1.262
Land- und Forstwirtschaft u.a.	1.382
Philosophie	1.387
Mathematik	1.827
Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen	1.929
Geschichte	2.022
Naturwissenschaft allgemein	2.103
Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	2.501
Informatik	2.815
Geographie	2.949
Pädagogik	2.973
Rechtswissenschaft	3.531
Geowissenschaften	4.411
Sport	4.743
Politologie	4.994
Soziologie	5.125
Physik	5.477
Chemie und Pharmazie	7.720
Biologie	10.868
Psychologie	16.073
Wirtschaftswissenschaften	25.817
Medizin	52.503
Gesamt	177.713

Tab.: Anzahl der Zugriffe auf E-Journals aufgelistet nach Fachgebieten (Fachgebiete mit mehr als 0,1 % der Gesamtzugriffe). Die Angaben beziehen sich nur auf Titelzugriffe über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek(EZB).

Direkte Zugriffe auf die Homepage des Verlags bzw. des Volltextanbieters und Zugriffe über Links aus Datenbanken sind in den angegebenen Nutzungszahlen nicht enthalten.

IT-INFRASTRUKTUR & BIBLIOTHEKSSOFTWARE

Suchportal Primo

Monat	BesucherInnen	Besuche	Seiten	Zugriffe	Bytes
Jänner	10	19	441	1.795.425	30.53 GB
Februar	8	15	355	1.407.062	23.75 GB
März	12	23	716	2.492.764	43.27 GB
April	11	20	632	2.224.105	39.55 GB
Mai	11	22	636	2.346.077	40.10 GB
Juni	9	17	444	1.686.488	29.35 GB
Juli	7	13	325	1.246.689	23.72 GB
August	6	10	243	924	19.34 GB
September	6	11	266	1.045.174	21.90 GB
Oktober	13	26	853	3.052.221	60.95 GB
November	13	27	960	3.139.528	49.11 GB
Dezember	10	19	649	2.031.689	42.40 GB
Total	89.836	162.849	6.419.112	20.159.454	266.29 GB

Tab. PRIMO Nutzungsstatistik, Quelle: OBVSG